

Die Geschichte des SHABV



**Eine Chronik von 1947 bis 2000
des Schleswig-Holsteinischen Amateur-Boxverbandes**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort	2
2. So entstand der DABV	4
3. Der Anfang in Schleswig-Holstein	8
4. Die Geschichte des SHABV	10
5. Der Vorstand von 1947 bis heute	46
6. Die Präsidenten des SHABV	59
7. Die Vorstandsmitglieder des SHABV	59
8. Die Geschäftsstelle des SHABV	62
9. Die Orte der Verbandstage	64
10. Die Bezirke und ihre Vereine	65
11. Die Vorsitzenden der Bezirke	70
12. Alle Landesmeister seit 1947	73
13. Die Vereins-Erfolgsstatistik	85
14. Die Rekord-Titelträger	86
15. Die Deutschen Meister des SHABV	87
16. Deutsche Meisterschaften in Schleswig-Holstein	88
17. Wo fanden die Endkämpfe statt?	88
18. Die Ehrenmitglieder des SHABV	90
19. Die Kampfrichter von gestern	91
20. Die Kampfrichter von heute	92
21. Die A-, B- und C-Trainer des SHABV	93
22. Auszeichnungen des DABV	94
23. Auszeichnungen des LSV	95
24. Auszeichnungen des SHABV	96

1. Vorwort des Verfassers

Liebe Sportfreunde.

Zu viele Kleinakten und Schnellhefter lagen unübersichtlich und ungeordnet in dem uns vom Landessportverband zur Verfügung gestellten Archivraum in den Regalen herum. Der Platz wurde allmählich knapp, eine Neuordnung war erforderlich. Aus dieser ergab sich der Anlaß, eine chronologische Zusammenfassung von den Anfängen des SHABV bis heute zu erstellen.

Die ersten Anfänge einer Chronik geschahen aus Anlaß der 40. und 50. Wiederkehr des Verbandsgründungsjahres in den Jahren 1987 und 1997. Die Jubiläen fanden in Kiel (1987) und in Trappenkamp (1997) statt.

Eine Chronik versucht vollständig zu sein, was leider nicht immer gelingt. Dazu ist das Gebiet des Amateurboxsportes zu umfangreich, um alle Begebenheiten der letzten Jahrzehnte lückenlos aufzuführen. Es fehlen z.B. die Ereignisse in den früher vier, jetzt zwei Bezirken. Auch nicht alle der zahlreichen überregionalen Verbands-Veranstaltungen konnten aus Platzmangel aufgeführt werden.

Über ein halbes Jahrhundert SHABV.

Eine lange, jedoch überschaubare und von einigen noch miterlebte Epoche eines wechselvollen Boxsportgeschehens in unserem Lande.

Eine Zeit voller Höhen und Tiefen, verbunden mit persönlichen Schicksalen, Siegen und Niederlagen.

Der Zweck dieser Chronik wäre erreicht, wenn es gelänge, bei den Boxsportfreunden von früher manche Erinnerung wachzurufen, dem interessierten Leser vom Geschehen im Landesverband Kenntnis zu geben und bei allen Freude an unserem schleswig-holsteinischem Amateurboxsport zu wecken.

Walter Meyer
Geschäftsführer im SHABV



Walter Meyer
Jahrgang 1930

Vizepräsident 1975
und von 1992 bis 1999

Geschäftsführer
von 1976 bis 1978
und von 1987 bis lfd.

Schriftwart
von 1968 bis 1978
und von 1987 bis lfd.

2. So entstand der DABV

(Quelle: auszugsweise aus "50 Jahre DABV" von Konstantin Konrads)

Die Anfänge des Amateurboxsportes in Deutschland sind wesentlich älter, als seine Gründung.

Bis zum Kriegsende 1918 war das Boxen in Deutschland verboten, mit Ausnahme der Hansestadt Hamburg. Da die Polizei hart durchgriff, mußten alle Versuche, Boxen öffentlich vorzuführen, scheitern. Mit Ausnahme wiederum in Hamburg, wo Boxen bereits um 1880 gezeigt wurde, spielte sich alles, besonders in Berlin und Köln, hinter verschlossenen Türen ab.

Die Entwicklung war jedoch nicht mehr aufzuhalten.

Englische Boxlehrer waren die Vorkämpfer, und sie waren es, die den Boxsport mit verfeinerten Regeln in Deutschland bekannt machten.

Schon 1899 gab es in Hamburg den ersten öffentlichen Faustwettkampf, der neben Ringen und Stemmen auf einer Gartenwiese ausgetragen wurde.

Da immer neue Vereine hinzukamen, gründete man, mit Sitz in Hamburg, 1912 den Deutschen Boxverband, der einheitliche Regeln und Gewichtsklassen schuf. Noch im gleichen Jahr veranstaltete man im Curio-Haus die ersten Deutschen Meisterschaften, zu denen 29 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands, trotz des offiziellen Boxverbotes, meldeten.

Der erste "Präsident" des neuen Verbandes, Heß, war selbst Teilnehmer und wurde Deutscher Meister im Zwischengewicht bis 145 Pfund.

Bald bildete sich auch in Köln der Westdeutsche Boxverband, der 1914 die ersten westdeutschen Meisterschaften ausschrieb, die jedoch wegen des Kriegsausbruches nicht mehr zur Durchführung kamen.

Bemühungen zur Gründung eines Verbandes zur selben Zeit in Berlin scheiterten wegen des Polizeiverbotes.

Dennoch war der Deutsche Boxverband, dessen Vereine sich, mit Ausnahme Hamburgs, alle noch in der Illegalität bewegten, ein reger Verband.

Ihm gelang es, bei der IOC-Tagung in Paris 1914 die Aufnahme des Boxsports in das Standardprogramm der Olympischen Spiele durchzusetzen und damit auch beim Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele die Aufnahme in die für 1916 in Berlin geplanten Olympischen Spiele. Das hätte die Aufhebung des Boxverbotes in Deutschland bedeutet. Der DBV hatte damals schon ein umfangreiches Programm für die Vorbereitung der Olympia-Boxer aufgestellt.

Doch der Krieg machte einen Strich durch die Rechnung. Der Geist der Idee war jedoch nun nicht mehr kleinzukriegen.

Deutsche, die in englischer Kriegsgefangenschaft das Boxen erlernt hatten, machten das Boxen populär.

Eine neue Ära begann in Deutschland. Berlin machte den Anfang.

Nachdem anlässlich eines Hallensportfestes des Verbandes Berliner Athletik-Vereine 1919 die erste öffentliche Boxveranstaltung stattgefunden hatte und weitere Amateur- und Berufsboxveranstaltungen folgten, ergab sich die Notwendigkeit einer Verbandsgründung.

Einem Zeitungsaufwurf zu einer Zusammenkunft zur Gründung einer "Arbeitsgemeinschaft" von Boxinteressenten folgten ganze 4 Berliner Vereine. Ferner erschienen einige Vertreter von Profiboxern.

Doch schon damals stand unumstößlich fest, daß die "Arbeitsgemeinschaft" Amateur-Charakter haben sollte. Ein Zusammengehen mit den Profis sollte es nicht geben.

Bis heute ist man dieser Devise treu geblieben, trotz manchem Verlockungs-Angebot in finanzieller "Unterstützung" seitens der Profi-Boxställe.

Nach dem auch bei einem zweiten Aufruf die Interessentenschar nicht größer wurde, machte Leonhard Mandlar, der eigentliche Motor und Gründer des DBV, Nägel mit Köpfen und gründete 1919 den Berliner Boxverband. Noch am gleichen Tage diktierte Mandlar den Delegierten die von Ihm ausgearbeiteten Satzungen und Kampfregeln in die Feder.

Schon im nächsten Jahr wurden Übungsleiter- und Kämpfer-Lehrgänge durchgeführt und im März 1920 die Berliner Meisterschaften abgewickelt. Ende 1919 erschien sogar die erste Ausgabe des "Faustkampf", dem Vorgänger des heutigen "Boxsport".

Der Berliner Boxverband wuchs schnell, wie überall In den damaligen Reichsgauen sprießten die Boxvereine wie Pilze aus der Erde. Auch in Schleswig-Holstein tat sich manches, besonders in Lübeck und Kiel. Darüber jedoch in der Chronik "Die Geschichte des SHABV".

Noch hatte man also keinen Dachverband. Das sollte sich schnell ändern. Der 1. Kongreß zur Gründung eines Dachverbandes wird von Mandlar für den 5. Dezember 1920 ausgeschrieben. Um die Einladung aber besonders schmackhaft zu machen, schrieb Mandlar gleichzeitig die ersten Deutschen Meisterschaften aus (in Wirklichkeit waren es mit den Vorkriegsmeisterschaften die dritten).

Der 1. Kongreß wurde ein voller Erfolg. Aus allen Teilen Deutschlands erschienen Teilnehmer. Satzungen und Wettkampfregeln wurden einstimmig angenommen, als Sitz des Verbandes wurde Berlin festgelegt. Man plädierte vor allem für einen eigenen Reichsverband und nannte sich forthin "Deutscher Reichsverband für Amateur-Boxen (DRfAB)".

36 Teilnehmer hatten für die ersten Deutschen Meisterschaften gemeldet. Die Kämpfe wurden von 2000 Zuschauern besucht.

Die Endkämpfe gingen über 4 mal 3 Minuten. Kurioserweise soll hier erwähnt werden, daß bei unentschiedenen Resultaten eine Zusatzrunde von 2 Minuten gegeben wurde, die allein dann maßgebend war.

Genauso wie heute kamen dem DRfAB neben seinen Erfolgen auch die üblichen Sorgen.

Einmal in finanzieller Hinsicht in Form einer von den Städten erhobenen, unglaublich hohen Steuer bei der Durchführung von Boxveranstaltungen (bis zu 50% !) zum anderen in quälenden Auseinandersetzungen mit dem DASV (dem deutschen Gewichtheber- und Ringer-Verband), der Sparten für Faustkampfsport hatte und durch seine Unnachgiebigkeit die Alleinherrschaft wollte.

Erst Jahre später konnte eine Einigung erzielt werden, aber nur deswegen, weil es dem DRfAB in der Zwischenzeit gelungen war, aufgrund zäher Verhandlungen und einer geschickten Verbandsdiplomatie dem internationalen Verband anzugehören. Das bedeutete auch internationaler Wettkampfverkehr, was dem DASV mit seinen Sparten nicht möglich war.

Ab 1934 erlebten die Verbände eine mehrfache Umgestaltung ihrer Organisationen. Der DRfAB wurde in DABV umgenannt. Die Landesverbände wurden aufgelöst und blieben ohne eigene Verwaltung. Die Dachverbände endeten in Reichssport-Fachämtern. Der Staat nahm nun den Sport in die Hand.

Dem Sport flossen im Hinblick auf die Vorbereitung der Berliner Olympiade 1936 ungewöhnliche Mittel zu mit dem Ziel auf ein erfolgreiches Abschneiden der deutschen Sportler.

Die Boxer waren besonders erfolgreich, was bei dem strengen Ausleseverfahren und dem außerordentlich harten Konditionstraining in Dauer-Lehrgängen unter den Reichstrainern Dierksen, Feldhus und Sänger im Trainingslager Benneckenstein im Harz auch kein Wunder war.

Sie holten 2 mal Gold (Runge, Wuppertal und Kaiser, Gladbeck), 2 mal Silber (Murach, Schalke und Vogt, Hamburg) und 1 mal Bronze für Miner (Breslau).

Im Übrigen muß erwähnt werden, daß es in dieser Zeit keine Übertritte zu den Profis gab, weil der damalige Fachamtsleiter zugleich Vorsitzender der Berufsboxer war.

1942 wurden in Breslau die letzten Europameisterschaften bis zum Kriegsende ausgetragen. Die dort errungenen Titel (Raeschke und Hein ten Hoff, beide Hamburg) wurden nach dem Krieg durch die AIBA annulliert, da man diese Europameisterschaft als "Rumpfmeisterschaft" deklarierte, weil die Kriegsgegner Deutschlands fehlten!

1945 wurde der DABV mal wieder aufgelöst. Wie ja auch alle anderen Organisationen. Aber schon im gleichen Jahr ging man in der britischen und in der amerikanischen Zone daran, an einen Neuanfang zu denken. In der französischen Zone und in Berlin blieb der Boxsport vorerst jedoch verboten. Vereine durften nicht gebildet werden.

Dem Berufsboxsport allerdings gab man sehr bald die Erlaubnis. Und so kam es, daß so bekannte Amateure der Vorkriegs- und Kriegszeit, wie ten Hoff, Nürnberg, Vogt, Schmidt, Pepper u.v.a. zu den Profis wechselten.

Während schon 1947 und 1948 sogenannte Zonenmeisterschaften und in Köln 1948 sogar die erste Nachkriegs-DM (jede Zone stellte je Gewichtsklasse 4 Boxer) stattfanden, krebste Berlin als "Kontroll-Stadt" dahin. In der Keimzelle des deutschen Amateurboxsportes wurden notgedrungen "Zweckgymnastikgruppen" gebildet, die in Wirklichkeit noch schlafende Boxvereine waren.

Immerhin hatten sich in Berlin zu dieser Zeit schon 40 Vereine gebildet. Erst im Geleit einer Profiveranstaltung wagte man schließlich 1948 in der Halle am Funkturm die erste Amateur-Boxveranstaltung. Bis dann die große Trennung kam. Der Osten kapselte sich ab.

Wenn es auch noch 3 Jahre gemeinsame Berliner Meisterschaften gab, der Sportverkehr kam wegen der einseitig immer großen werdenden Schwierigkeiten zum Erliegen.

Ende 1949 wurde in Essen der DABV mal wieder gegründet. Mit alter Bezeichnung zwar, aber mit neuem Gedankengut. Dieser Gründung voraus, fanden, wie schon erwähnt, 1948 in Köln die ersten Meisterschaften statt.

Natürlich war es auch nach Ende dieses Krieges nicht einfach, wieder international Anschluß zu finden. Bei den EM 1947 in Dublin und 1949 in Oslo, sowie bei den Olympischen Spielen 1948 in London konnte der DABV nur am Zaun stehen und zuzucken. Wie schon nach dem ersten Krieg, als der DRfAB erst 1925 in Stockholm an der Europameisterschaft und 1928 in Amsterdam an den Olympischen Spielen teilnehmen durfte.

Österreich und das noch autonome Saarland (die Saarländische Box-Union), die bereits Mitglieder in der AIBA waren, bereiteten dem DABV den Weg zum internationalen Wiedereinstieg. Die Österreicher waren jedenfalls der erste Gegner in einem Ländervergleich.

Mit der Zulassung zu den Europameisterschaften in Mailand 1951 gewann der Amateurboxsport wieder Anerkennung in der Welt.

Kaum wiedererstanden, versteiften sich die Fronten im Kalten Krieg. 2 deutsche Verbände in Ost und West stellten wenigstens noch bis zu den Olympischen Spielen in Tokio 1964 eine gesamtdeutsche Mannschaft, die sich vorher durch selbsterfleischende Ausscheidungen quälen mußte.

Die Trennung der Mannschaft war allerdings schon vorher bei der EM 1953 in Warschau eingetreten. Von nun an wurden die Erfolge getrennt gewertet und politisch wurde jeder Erfolg für sich nach seiner Fassung ausgeschlachtet.

Es war klar, daß der DBV Ost aufgrund staatlicher Förderung eine völlig andere, leistungsbezogenerere Entwicklung genommen hat. Der Staat suchte auch über den Weg des Sportes Weltanerkennung.

Wie es auch war, die Erfolge der DDR-Boxer waren Spitze.

Die Trennung dauerte 40 Jahre.

Nach der "Wende" wurde im Dezember 1990 in Bochum in der Rhein-Ruhr-Halle ein "Vereinigungsboxen" durchgeführt und im Januar 1991 die Vereinigung des DABV mit dem DBV vollzogen. Fortan nannte man sich wieder DABV. Vielleicht wäre der Name "DBV" angebrachter gewesen, denn inzwischen ist eine lange Zeit der Vorgabe von 1919 (Amateurstatus) vergangen. Man nähert sich den Profis. Auch aus existentiellen Gründen.

Dieser Weg ist erforderlich, will der DABV nicht Gefahr laufen, vertragslos stets gute Leute an das andere Lager zu verlieren.

Die Zukunft des DABV wird jedenfalls anders werden, wie auch der Leistungssport ständigem Wandel unterzogen ist. Das hat der DABV im Laufe seiner vielen Jahre genug erfahren müssen.

Von 1951 bis zur Wende bestritt der DABV 158 Länderkämpfe, der DBV in gleicher Zeit 127.

Insgesamt fanden seit seiner Gründung auf deutschem Boden statt:
2 Weltmeisterschaften: München 1982 und Berlin 1994, sowie
7 Europameisterschaften: Berlin 1927, Berlin 1936, Breslau 1942, Berlin 1955, Berlin 1965, Halle 1977 und Köln 1979.

Über die einzelnen Erfolge kann in den Kalendern des DABV nachgeblättert werden.

Von 1920 bis heute verzeichnet der DABV folgende Präsidenten:

1920 - 1925 Leonhard Mandlar, Berlin
1925 - 1933 Friedrich Burger, Berlin
1933 - 1937 Erich Rüdiger, Berlin
1949 - 1955 Georg Dietrich, Frankfurt
1955 - 1959 Hermann Bruß, Oberhausen
1959 - 1961 Eugen Böhm, Stuttgart
1961 - 1969 Hermann Krause, Hamburg
1969 - 1973 Paul Idziok, Berlin
1973 - 1979 Günter van Bel, Velbert
1979 - 1987 Siegfried Kordts, Warnau
1987 - 1997 Kurt Maurath, Löffingen
1997 - 2000 Gerd Graf, Wetzlar



TSV Reichsbahn 1931

Ein schon historisches Foto: die Mannschaft des TSV Reichsbahn 1931.
In der Mitte der spätere SHABV-Vorsitzende Karl Scoor.

3. Der Anfang in Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein wurde schon viel früher geboxt, als erst seit dem Gründungsjahr des SHABV.

Schon nach dem 1. Weltkrieg gab es hier im Lande einige Boxzentren, die sich mit mehr oder weniger Geschick bemühten, junge Leute in "die Geheimnisse der edlen Kunst der Selbstverteidigung" einzuweihen.

In **Lübeck**, das nach dem 1. Weltkrieg noch ein selbständiger Stadtstaat war, gründeten aus englischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Soldaten im **Kraftsportverein Hansa von 1919** eine Boxabteilung.

1 Jahr später wurde aus der Abteilung der **Lübecker Boxverein**.
Leiter war Iwan Blumenthal. Etwa um dieselbe Zeit wurde beim **Lübecker Polizeisportverein** eine Boxabteilung unter Karl Brandt ins Leben gerufen.

Auch in anderen Städten bildeten sich zu dieser Zeit Boxzentren. Neben Lübeck sind Kiel, Flensburg, Neumünster und Eckernförde zu nennen. Es wurde zweifellos schon tüchtig geboxt, von einer Organisation oder gar von einem Verband konnte allerdings noch keine Rede sein. Die Erfahrung holte man sich von Hamburg, das in der Entwicklung des Faustkampfsportes in Deutschland an führender Stelle stand. (siehe hierzu "So entstand der DABV"). So ergab es sich von selbst, daß Schleswig-Holstein box-organisatorisch zum dominierenden Hamburg kam und bis 1937 Unterbezirk des Hamburger-Amateur-Boxverbandes blieb.

Im Jahre 1925 gab es im damaligen Nordwestdeutschen Amateur-Boxverband (NWABV) mit Hamburg, Bremen, Hannover und Lübeck vier Schwerpunkte. Zum Schwerpunkt Lübeck gehörten 7 Vereine: **Sportfreunde Flensburg, Ringfrei Eckernförde, Olympia-** und **Gut-Heil Neumünster**, der **Kieler Sportverein**, sowie die beiden Lübecker Vereine **Polizei SV** und **Lübecker Sportverein**, der aus dem Lübecker Boxverein hervorgegangen war.

Dieser Lübecker SV war bahnbrechend in der Entwicklung. Alles an Splittergruppen, die als "Boxschulen" zuhauf vegetierten, wurden zusammengefaßt und schon im Jahre 1927 gab es mit den drei Kölner Europameistern dieser Zeit, Dübbers, Domgörgen und Müller, die gegen Clasen, Kloss und Hermann Eckstein boxten, den ersten großen Städtekampf Lübeck gegen Köln.

Noch einmal zurück zur Organisation:

Schleswig-Holstein (das Gebiet des heutigen SHABV) gehörte als Unterbezirk zum Hamburger ABV. Und das war so: Der NWABV bestand 1925 aus 4 Kreisen (heute würden wir Verbände dazu sagen): der Hamburger- und der Hannoversche Amateur-Box-Verband, Kreis Niedersachsen und Kreis Süd-Niedersachsen.

Diese Kreise wurden nochmals in Bezirke eingeteilt.

Der Bezirk Schleswig-Holstein gehörte zum Hamburger Amateur-Boxverband, durfte aber seine Bezirksmeister (heute würden wir Landesmeister sagen) nicht zu den Nordwestdeutschen Meisterschaften entsenden, sondern diese Bezirksmeister mußten die Meisterschaftskämpfe in Hamburg mitmachen, denn die 4 Kreise stellten die Meister zur Ermittlung der nordwestdeutschen Meister und diese wurden dann zu den Deutschen Meisterschaften entsendet.

Im Boxsport ging es in dieser Zeit auf und ab. Vereine kamen und gingen. Im Almanach des DRfAB 1920 - 1930 verzeichnete man auf dem Gebiet von Schleswig-Holstein ganze 4 Vereine: **Kieler Sportclub von 1919, Lübecker Sportverein von 1913, SV Polizei Lübeck** und **Sportclub Olympia von 1909 Neumünster**.

Nach 1933 erfolgte ein gewisser Aufschwung, weil man den Boxsport interessant genug fand, ihn als Pflichtsport zur Körperertüchtigung in den Schulen einzuführen. Einige neue Vereine kamen hinzu (**TSV Reichsbahn Kiel** z.B), die kämpferisch allesamt so gut waren, daß man sich 1937 entschloß, Schleswig-Holstein zu einem eigenen (Box-) Gau zu machen.

Erstmals in der Geschichte des Boxsportes in Schleswig-Holstein gelang es dem **SV Polizei Lübeck**, einen Deutschen Meister zu stellen. Die vier Gebrüder Eckstein waren weit bekannt. Friedrich Eckstein wurde 1934 **Deutscher Meister** im Schwergewicht. Weiter waren in dieser Zeit die erfolgreichsten und bekanntesten Kämpfer in Kiel, Flensburg und Lübeck: **Karl Ziegler, Herbert Nürnberg, Bormann, Krabbe, Weidemann, Sahn, Baczus, Gebr. Sorgenfrei, Kart Heß, Walter Einfeld, Figura, Hackbarth, Harbst, Wriedt, Mittenzwei, Fick, Glaser** usw.

Das alles ging nach Ausbruch des Krieges mit seiner zunehmenden zeitlichen Dauer und den verheerenden Folgen verloren.

Die Namen blieben, aber der Boxsport ging weiter und weiter zurück und riß tiefe Lücken in die Bestände der Vereine.

1944/45 brach dann der Boxsport vollends zusammen.

Und wie es einige tüchtige Männer fertigbrachten, in dieser wirren Zeit schon im November 1945 eine Veranstaltung wieder aufzuziehen, ist im nachfolgenden Bericht zu lesen.



Holstein Kiel 1924

Wohl eine der stärksten Mannschaften seinerzeit.

4. Die Geschichte des SHABV

Nach dem Zusammenbruch wurde im besetzten Deutschland ganz kurz getreten. Jedem Deutschen wurden enorme Beschränkungen auferlegt. An Sport konnte in dieser Zeit wohl niemand denken. Und trotzdem fanden sich Männer, die an den Aufbau des Sportes gingen. Die Engländer gestatteten so nach und nach sportliche

Betätigungen. Und so kam es, daß nach vielen Bittgängen bei der Besatzungsmacht und dem Ausfüllen vieler Formulare schon am **29.11.1945** die erste Box-Veranstaltung in der Turnhalle in der Projensdorfer Straße in Kiel zwischen dem Holstein Boxing und dem VfB Kiel stattfinden konnte.

Im Februar 1946 konnten dann wieder Sportvereine mit Zustimmung der Besatzungsbehörde gegründet werden. Man ging an den Aufbau einer Organisation.

Um die Gunst der Stunde zu nutzen, gründeten unentwegte Sportfreunde bereits am **12. Dezember 1945** (!) in Kiel den "**Kieler Amateur-Boxverband**", einen Vorläufer des späteren SHABV.

Die Männer der ersten Stunde waren Emil Depser, Fritz Christ, Richard Sommerfeld, Karl Heß, Artur Emst, Karl Scoor, Willi Schmid u.a.

Inzwischen hatten die Engländer Richtlinien herausgegeben, die von gründungswilligen Sportfreunden strikt zu beachten waren.

Zum Beispiel durften Berufssoldaten mit mehr als 4 Dienstjahren keine Jugendleiter werden, ferner war das Tragen von Abzeichen verboten, sie galten als Uniform. Nicht jeder konnte Funktionär werden und alle anderen mußten ohnehin durch die "Entnazifizierungskammer". Kurzum, es war sehr schwer in diesen Jahren. Um so mehr war der Mut und der Elan unserer Gründungsväter zu bewundern! Ohnehin gab es keine Geräte und Turnhallen. (Von 40 Kieler Turnhallen waren nur ganze drei bedingt sportfähig!)

Doch die im ganzen Land nach einer Landesorganisation drängenden Funktionäre (die Lübecker, wo ja inzwischen auch geboxt wurde, waren im Kieler Verband nicht vertreten) trafen sich schon knapp ein halbes Jahr später, am **3. Mai 1947** in Kiel zum **Gründungstag des SHABV**.

Auch hier mußte ein Antrag bei den Engländern gestellt werden. Wie ferner auch mitzuteilen war, daß man beabsichtigte, zu einer alljährlichen "Arbeitstagung" (heute Verbandstag) am ersten Sonnabend im Mai zusammen zu kommen.

Schließlich mußte auch noch mitgeteilt werden, daß niemand mehr Nazi war, weil inzwischen alle "entnazifiziert" waren und keine Bedenken mehr gegen eine Ämterausübung bestanden.

Nachdem ein Antrag auf Gründung eines Fachverbandes gestellt wurde, wählten die 20 anwesenden Vereinsvertreter, die in dieser Zeit mühsam zusammengetrommelt werden mußten und im übrigen eine Woche vorher ihre Teilnahme an einem Eintopfen mitzuteilen hatten unter Anwesenheit eines Beobachters der englischen Militärregierung mit **Scoor, Sommerfeld, Grabner und Depser** den ersten Vorstand.

Großen Krach gab es dennoch bei der Gründung, weil der Vertreter des LSV, der erst eine Woche später gegründet wurde, Einspruch gegen die gewollte Selbständigkeit eines Verbandes erhob! Der LSV legte Wert darauf, daß er den Anspruch erhob, Sammelbecken des schleswig-holsteinischen Sportes zu sein. Der SHABV hatte aber ausdrücklich betont, eine Position außerhalb des LSV zu beziehen.

Der SHABV wurde daraufhin vom LSV nicht anerkannt. Trotzdem beschickte er am **1.6.1947** mit einer kompletten Staffel die in Düsseldorf stattfindenden Meisterschaften der britischen Zone. **Kurt Hoffmann** (Holstein Kiel) und **Heinz Seelisch** (VfB Kiel) wurden Zonenmeister.

Ebenfalls im Juni wurde der erste Ländervergleich in Hannover gegen Niedersachsen ausgetragen, der mit 10:6 gewonnen wurde. Am 6. Dezember 1947 wurde dann doch

des "lieben Friedens willen" der Beschluß gefaßt, sich mit dem LSV zu einigen. So raupte man sich zusammen. Aus heutiger Sicht zum Glück!

Auch **1948** wurden Zonenmeisterschaften ausgetragen, diesmal mit 100 Aktiven (!) in Braunschweig. Zonenmeister wurden **Brandt** (Lübeck), **Einfeld** und **Hoepfner** (Kiel). Schleswig-Holstein wurde damit Erster.

Deutscher Meister der drei Zonen, ausgetragen in Köln, wurde in diesem Jahr **Brandt**. Außerdem fand in der Kieler Schlachthofhalle vor 5000 Zuschauern das große Kräftemessen zwischen dem Holstein Boxingring und Colonia Köln statt, das die Kieler mit 13:3 gewannen.

Im Dezember **1948** gab es eine große Überraschung. Der SHABV wurde vom Fachausschuß der brit. Zone gesperrt, angeblich, weil er drei Kämpfer nicht zum Revanchekampf nach Köln geschickt hatte.

Die Sache hielt aber nicht lange. Man sah seinen Fehler ein und hob die Sperre im Januar **1949** wieder auf.

Am 19. März siegte die damals beieindruckend starke SHABV-Staffel vor 6000 Zuschauern in der Schlachthofhalle in Kiel mit 9:7 über Westdeutschland. **1949** wurde zum ersten Mal ein Schleswig-Holsteiner Deutscher Meister bei den Junioren. **Krüger**, Lübeck, siegte bei diesen DM in Rheinhausen. (Die DM Jugend gab es damals noch nicht. Diese wurden erst ab 1973 eingeführt). Die erste echte DM nach dem Kriege wurde 1949 im Zirkuszelt Krone in München ausgetragen. Deutscher Meister wurde hier **Walter Einfeld**, Kiel, der seinen 200. Kampf bestritt.



Landesmeisterschaften in Kiel 1949

Von links: Fl.: Kress, Lübeck; Ba.: Grundmann III, Kiel; Fe.: Paysan, Flensburg;
L.: Einfeld, Kiel; We.: Grundmann I, Kiel; M.: Hoffmann, Kiel; Hs.: Hoepfner, Kiel;
S.: Thumm, Kiel

Eine ganze Reihe bedeutender Vergleichskämpfe waren das Rüstzeug für eine neue Generation von Faustkämpfern, die in den kommenden Jahren von sich reden machten. Einige Boxer, wie u.a. **Hoepfner** und **Seelisch**, gingen zwar zu den Profis, aber der SHABV war trotz arger Geldnot stets bemüht, eine starke Abordnung zu allen Deutschen Meisterschaften zu entsenden. Und zwar auf direktem Wege, weil es die heutigen Gruppenmeisterschaften noch nicht gab. Man boxte im 16er Feld. 5 Tage lang, mit einem freien Tag dazwischen.

1952 wurden in Gelsenkirchen Deutsche Juniorenmeister **Rolf Ziegler** (Holstein Kiel) und **Matthiesen** (Gut-Heil Neumünster).

1953 meldete der SHABV eine Mitgliederzahl von 1222, davon 353 Senioren und 310 Passive.

Auf dem Rückweg von Kopenhagen bestritt **1954** die DABV-Staffel mit ihren damals besten Leuten in der Kieler Ostseehalle einen Vergleichskampf gegen den SHABV, der 4:14 verlor.

Übrigens war die Ostseehalle öfters Haupt-Austragungsort vieler Ländervergleiche, auch gegen Mannschaften der DDR, was damals noch so einigermaßen möglich war. Eintrittspreise von 3,50 für den 1. Rang waren den Kielern zu viel und veranlaßten die Presse zu giftigen Attacken. Zum Vergleich: Bei Clubkämpfen waren 0,50 bis 1,00 DM üblich. Waren das noch Zeiten! Aber zimperlich ging die Presse auch damals nicht mit den Boxern um. Man schrieb zwar viel (es war ja so interessant), aber das Nebensächliche war wichtig genug, für reißerische Schlagzeilen herausgehoben zu werden. Die vielen konkurrierenden Tageszeitungen benutzten den Boxsport für ihre Zwecke.

1954 wurde in Ludwigshafen **Paul Nitschmann** (VfB Kiel) Deutscher Juniorenmeister.

Der Vorstand war **1955** bemüht, den Kongreß des DABV zum ersten Mal in Schleswig-Holstein in Kiel im Hotel "Flensburger Hof" (an der Ostseehalle, 1975 abgerissen) durchzuführen.

4 Tage lang wurde geredet und gewählt. Der DABV zählte 680 Vereine, aber jeder Landesverband hatte nur eine Stimme! Westfalen war mit 117 Vereinen der stärkste LV. Vorsitzender Breuer brachte für den SHABV 27 registrierte Vereine mit (1956 waren es 30).

1956 fanden zwei bedeutende Länderkämpfe statt: Deutschland gegen Irland vor 8000 Zuschauern in der Ostseehalle in Kiel und in Rendsburg der Städtekampf Kiel gegen Ostberlin.



Der Vorstand des SHABV von 1956

Untere Reihe von links:

Rechtsanwalt Walter Probst, Lübeck; 1. Vorsitzender Kurt Breuer, Flensburg;
Sportwart und KRO Willi Bobsin, Lübeck.

Obere Reihe von links:

2. Vorsitzender Willi Ebell, Lübeck; Jugendwart Charlie Landgraf, Rendsburg;
Schriftwart Richard Sommerfeld, Kiel; Kassenwart Willi Lehmann, Kiel.

1957 hatte der SHABV aus Anlaß seines 10-jährigen Bestehens seinen großen Tag. Zum 1. Mal wurde eine **DM** nach Schl.-Holstein vergeben. 15 Landesverbände mit 128 Kämpfern waren in der Ostseehalle vertreten. Leider hatte der SHABV kein großes Glück und stieß lediglich mit Friedrichs und Ziegler bis in die Vorschlußrunde vor.

Einen Monat später standen schon wieder 2 Länderkämpfe auf dem Programm. In Lübeck unterlag man der Stadtmannschaft von Warschau mit 9:1, schlug aber im Dezember die Dubliner mit 15:5.

Bei den Junioren holten sich in Iserlohn **Ulrich Kauffmann** (Borussia Kiel) im Halbschwer- und zum 2. Mal **Matthiesen** (Gut-Heil Neumünster) im Schwergewicht die Deutschen Juniorentitel.



Die Landesmeister von 1959

Von links und vom Fliegengewicht:

Friedrichs (VfB Lübeck); Nissen (BC 53 Rendsburg); Wolf (Borussia Kiel); Hagen (MSV Mölln); Schmidt (Flensburg 08); Enke (TSV Travemünde); Kiupel (Borussia); Stockmann (Borussia); Klenz (Trave Boxing); Dummer (Holstein Boxing).

Lothar Abend (Kiel) wurde **1960** in Villingen Juniorenmeister im Federgewicht. Diesen Titel verteidigte Abend ein Jahr später in Wuppertal. Auf der gleichen Veranstaltung wurde **Jürgen Labinschus** (Travemünde) Meister im Junioren-Bantamgewicht.

Bis zum Jahr 1962, 15 Jahre nach der Gründung, hatte der SHABV ca. **50 Länderkämpfe** durchgeführt. Eine Zahl, die in späteren Zeitabschnitten nie mehr erreicht wurde. Ja, noch schlimmer: In den letzten beiden Jahrzehnten gab es überhaupt keine Länderkämpfe "alten Stils" mehr. Eine Liga war dafür kein Ersatz. Wie kam es zu dieser Fülle von Vergleichskämpfen?

In jener Zeit besaß der SHABV über günstige Voraussetzungen, die die Durchführung von Mannschaftswettkämpfen auf Landesebene erst ermöglichten.

Der SHABV hatte dank zielstrebigem Arbeit ein großes Potential bewährter Kämpfer mit zum Teil internationaler Erfahrung aufbauen können und zwar in allen Gewichtsklassen, die doppelt und dreifach besetzt werden konnten. Dadurch war es möglich, Ausfälle sofort zu ersetzen.

Weiter war da ein motivierter Vorstand mit Experten auf allen Posten, allen voran der unvergessene Richard Sommerfeld als Sportwart. Ferner waren die Zuschauerzahlen noch so beruhigend, daß kein Veranstalter von vornherein als erstes ein finanzielles Minus einkalkulieren mußte. Die Zuschauer kamen noch zum Boxen. Und nicht nur in

die Schlachthofhalle oder in die Ostseehalle. Auch in Lübeck wurde in der Auktionshalle geboxt, in Husum veranstaltete man in der Nordseehalle und im Thordsens Parkhotel, in Rendsburg in der Nordmarkhalle, und auch in Neumünster war die Holstenhalle sehr oft bis zum letzten Platz gefüllt. Landesverbandskämpfe auf hohem Niveau zu sehen, war ein Ereignis. Die Nation saß noch nicht vorm Fernseher. Beim Fußball gab es auch noch keine Liga, und auch keine Spaß- und Freizeitgesellschaft konnte das Interesse am Boxen beeinträchtigen. Man ging zum Boxen, einfach so, irgendwohin.

Die Zeiten haben sich geändert. Weder die Einführung einer Mannschaftsmeisterschaft (Liga), noch manche Veränderung im Programmablauf konnte die Situation zugunsten des Boxsports verändern. Wir müssen uns daran gewöhnen, daß jeder Sport einem Wandel in der Zuschauergunst unterworfen und auch der Boxsport mit anderen spektakulären Sportarten zu einer Randsportart geworden ist. Das soll jedoch in keiner Weise die großen Leistungen der aktiven und passiven Männer von damals und heute schmälern.

5 Jahre nach der Seniorenmeisterschaft 1957 bewarb man sich schon wieder um eine DM, diesmal die der Junioren **1962**. In der Ostseehalle kamen zwei der SHABV-Boxer bis zur Zwischenrunde durch. Im Finale stand keiner. Aber immerhin waren 1000 Zuschauer erschienen.

Jürgen Labinschus war der 1. Meister eines Vereins, der durch Fusion (Trave-Boxring Lübeck und TSV Travemünde) in den Jahren um 1960 entstanden war und in den kommenden Jahren der weiteren Entwicklung des schleswig-holsteinischen Boxsports den Stempel aufdrücken sollte: Henry Bohm's BC 59 Travemünde. Innerhalb kurzer Zeit gelangte dieser Verein zur Blüte, verlegte den bisherigen Schwerpunkt von Kiel an die Trave. Niemand kam, wollte er nach vorn, an den Travemünder Boxern vorbei. In den 30 Jahren seines Bestehens holte der BC 59 56 LM-Titel, allein davon durch Voß 11mal und durch Labinschus 9 mal. Voß und Labinschus waren darüberhinaus 2mal Deutsche Meister. In den Reihen der BC standen neben den beiden Genannten Bülow, Raddatz, Hartung, Honhold, Stoffers, Porath, Mende, Schewe, Balschus, Hoog, Wiegandt usw., usf.

Wie er gekommen war, so meldete er sich im Jahre 1990 wieder ab. Trotz aller Versuche war niemand nach dem Tode von Henry Bohm (1980) bereit, den Verein weiterzuführen. Ansätze waren da, die endgültige Bereitschaft aber nicht. Die Reste des einst so stolzen Vereins verkrümelten sich und gingen zu Post- oder zum VfB Lübeck, "Kalle" Brücher ging nach Kaltenkirchen zu Jupp Prömpler.

In den gleichen Jahren hatte der SHABV ein ebenso starkes Ringrichter-Konsortium, welches sich in Deutschland einen Namen gemacht hatte und Autorität mit Fachwissen verband. Nur um einige wenige in die Erinnerung zurückzurufen: Richard Sommerfeld, Heinz Herzig, Hannes Schlage, Rene Boyard, Karl Ziegler, Rolf Röwe usw. verstanden ihr Metier und gehörten zu den Besten ihrer Zunft.

1962 wurden 52 Veranstaltungen durchgeführt, davon Flensburg 08 = 10, BC 59 und Frisia Husum = 7, Glückstadt und Rendsburg je 5.

Die Kernmannschaft 1962 war: Friedrichs, Labinschus, Nissen, Johannsson, Voß, Schmidt, Ruge, Minkwitz, Kohlscheen, Richards, Hartung, Bülow, Walter, Klenz und Weiland.

Zur LM der Senioren wurden 56 Teilnehmer gemeldet.

1963 ist die Zeit für **Friedrich Grabner** (verstorben 2000) als Vorsitzender des SHABV vorbei. Er ließ sich aus Ärger wegen einer viel zu hohen Meldezahl von nicht

meisterschaftswürdigen Kandidaten zur DM nach Freiburg ("vereinspatriotische Erwägungen") nicht wieder aufstellen. Er trat zurück.

Die Ära **Siegfried Kordts** beginnt.

1964 eröffnete der SHABV eine ganze Reihe von internationalen Begegnungen. Zunächst lud man die Engländer ein (Frank Hubend). Die Boxer von den "Midlands" werden von Kordts und Sommerfeld aus Esbjerg zu drei Vergleichskämpfen abgeholt.

In Neumünster vor 1700 Zuschauern, in Lübeck (1500) und in Flensburg (1500) war die SHABV-Staffel siegreich. Ungeschlagen blieben sie auch beim Rückkampf im November in Worcester, Wolverhampton und Stoke on Trent.

Die Fahrt nach England haben mitgemacht: Nissen, Labinschus, Staske, Timm, Voß, Ruge, Born, Schumacher, Rimkus, Otten, Kroll, Hartung, B. Scheibner, Ladwig und Stoffers.

Abseits vom großen Boxgeschehen vollzog sich, nun schon seit Jahren, auf einer schrägen Wiese am Hindenburgufer in Kiel anlässlich der Kieler Woche das sogenannte "Kruse-Koppel-Boxen". Äußerst mühsam wurde der Ring für ein kleines Handgeld der Stadt Kiel auf das hügelige Gelände gewuchtet, untergekeilt und zusammengesteckt. Wenn die Sonne schien, kämpften die jungen Boxer nicht nur gegen dieselbe. Bei Regen aber, und der war ja oft bei der Kieler Woche, rollte das Wasser vom Ring die eine Seite runter und alles, was am und im Ring dazugehörte rollte sich gleichermaßen eiligst in das kleine Umkleidezelt. Immerhin sahen Tausende dem Boxen zu und mancher der jungen Leute stand zum ersten Mal vor einer solchen Kulisse und erlernte das Freiluft-Boxen. Schade, schade, die Sache ist eingeschlafen, so um 1982.

1965 meldeten sich zur Landesmeisterschaft in der Kieler Ostseehalle 96 Senioren. Ein Rekordergebnis.

Sommerfeld mußte 6 Vorrunden organisieren: Schleswig, Rendsburg, Plön, Mölin, Flensburg und Lübeck.

Jürgen Labinschus wurde in Hannover 1965 Senioren-Meister im Federgewicht.

Weil sie so erfolgreich waren, wurden 1966 wiederum 3 Kämpfe mit den Engländern abgemacht: in Worcester, Derby und Wolverhampton kämpfte folgende Staffel: Staske, Nissen, Ankenbrand, Wolgast, Born, Mende, Runge, Gauger, Marquardt, Beuck und Dellas. Einige Schlachtenbummler fuhren mit (Bus-Unternehmen Andresen, Nortorf). Die Rückkämpfe fanden im gleichen Jahr in Neumünster statt.

Kaum "erledigt", war schon wieder die Holstenhalle in Neumünster dran. 2500 Zuschauer drängelten sich am Ring, um die neuen Meister zu feiern: Staske, Nissen, Timm (unser heutiger Verbands-Präsident), Voß, P. Scheibner, Runge, Hartung, Kahrman, Kischkies.



Eintrittskarte zum Internationalen Boxkampf am 14.06.1965

Der seit Jahren dominierende BC 59 Travemünde wurde in diesem Jahr vom PSV Eutin mit 3 Meistertiteln abgelöst.

Unter der letztmaligen Führung des SHABV-Chefsekundanten Willi Schmid (schied 1966 aus) bestritt der SHABV neben den England-Starts weitere Länderkämpfe, unter anderen gegen die Landesverbände Niederrhein (in Oberhausen), gegen Berlin, Bayern (in Rosenheim), gegen die Dänen in Kolding und ein Rückkampf gegen England in Neumünster.

Zwei Kuriositäten am Rande: Das erste und einzige Mal ermittelte der "Verband der Sportvereine der Eisenbahner" seine Deutschen Meister in 2 Runden auf Bundesebene. Immerhin hatten sich beim Ausrichter, dem ETSV Gut-Heil Neumünster, 48 Teilnehmer gemeldet, darunter die Neumünsteraner Kallweit, Vogel, Kupich, Lembcke und Beuck.

Und dann gibt es noch zu vermelden, daß der damalige ABC Flensburg gesperrt wurde, weil er die noch in der LM verbliebenen 4 Kämpfer zurückgezogen hatte und die Durchführung der vertraglich übernommenen 2.Vorschußrunde abgesagt hatte. (warum, war nicht zu ermitteln). Das empfand der SHABV als unsportlich und sperrte den Verein bis zur Entscheidung vor dem Verbandsgericht.



Landesmeister von 1966

Von links: Sportwart Sommerfeld; Kischkies (BC 53); Kahrmann (PSV Eutin); Hartung (BC 59); Runge (Niebüll); P. Scheibner (PSV Eutin); Voß (BC 59); Timm (PSV Eutin); Nissen (BC 53); Staske (Holstein Boxing); Vorsitzender Siegfried Kordts.

1967 wurden die bisherigen 4 Bezirke in 2 Bezirke Nord und Süd aufgeteilt. Gemeldet wurden laut Erhebungsbogen 662 Aktive, davon 86 Schüler, 72 Jugendliche, 146 Junioren und 358 Senioren.

Bei den Meisterschaften in der Holstenhalle in Neumünster erwies sich der BC 59 Travemünde als erfolgreichster Verein. **Jürgen Voß** (BC 59) wird in Münster Deutscher Meister.

Mit dem VfL Oldesloe meldete sich ein Gründerverein ab. Dafür wird die Boxabteilung der TS Kaltenkirchen unter ihrem Leiter Jupp Prömpler in den Verband aufgenommen.

Jürgen Labinschus und Wolfgang Schumacher werden in Hannover Deutsche Polizeimeister.

Herausragendes Ereignis dieses Jahres waren in Kiel der DABV-Länderkampf (mit Voß) gegen Polen und der Vergleichskampf gegen Belgrad in Neumünster.

1968 gab es noch den DABV-Austragungsmodus, die Zwischen-Runden zur DM an verschiedenen Bewerber-Orten durchzuführen. Der SHABV bewarb sich um 2 dieser Zwischenrunden und veranstaltete in Lübeck und in Neumünster. Somit hatten Schleswig-Holsteins Boxsportanhänger Gelegenheit, einen Teil der deutschen Elite boxen zu sehen. (Leider ist dieser Modus, der mit kompletten Verbandsstaffeln ausgetragen wurde, aus dem Strategiepapier des DABV bald wieder verschwunden).

2500 Zuschauer kamen nach Lübeck, 2000 nach Neumünster.

Von 6 SHABV-Boxern kamen 4 über die Vorschlußrunde bis ins DM-Finale, das in Köln stattfand.

Leider wurde von den vier Endkampfteilnehmern keiner Dt. Meister.

Voß und Labinschus verloren jeweils 4:1 gegen Puzicha bzw. Ruzicka. Kottysch bezwang P. Scheibner nach Punkten, und auch Baumgart mußte das selbe Ergebnis gegen Reimers anerkennen.

Viermal Silber für Schleswig-Holstein, das damit immerhin Zweiter in der Länderwertung wurde.

Zum dritten Male ging der SHABV auf England-Tournee, wie schon 1964 und 1966. Geboxt wurde in Birmingham, Wolverhampton und Dublin. Unter der Sekundanz von Karl Heß boxten Labinschus, Ankenbrand, Stümer, Raddatz, Mende, Schlotfeld, Jannsen, Schmedje, Schumacher, Marquardt, Baumgart und Ladwig.

Nach der Rückkehr wurde in Neumünster gegen San Franzisko gekämpft. Erstaunt waren Fachleute und Zuschauer, als die Amerikaner mit dem damals noch unbekanntem Kopfschutz antraten.



England-Reise 1968

Von links: Schwandt, Kordts, B. Scheibner, Herzig, Walter, Ladwig,
Schumacher, Korth, Omnitz, Meyer
vorn: Lucht, Karl, Jannsen, N. Schlotfeld.

In diesen Jahren beklagten sich die Veranstalter zum ersten Mal über schwindende Zuschauerzahlen. Das Fernsehen hatte Einzug gehalten in deutsche Wohnstuben. Konkurrenz machte auch die gerade eingeführte Fußball-Bundesliga. Und das übrige tat dann noch die Presse, die mit der Berichterstattung immer sparsamer, oberflächlicher und sensationssuchender wurde.

1969 trat die SHABV-Staffel zu sieben Ländervergleichen an. Gegner waren vor allem die Landesverbände Niedersachsen, Berlin, Württemberg und Niederrhein (2mal).

Jürgen Voß wird in Berlin zum 2. Mal Deutscher Meister.
Mit 16 ausgetragenen Kämpfen ist er "Meistbeschäftigter" in der SHABV-Staffel.

Die SHABV-Vereine veranstalteten in diesem Jahr 56 mal!
Der Postsportverein Lübeck (W.Bobsin) ist dem Verband beigetreten.

1970 waren wiederum 7 Vorrunden erforderlich (davon je 4 in den beiden Bezirken), um die Landesmeisterschaft in Lübeck zu ermitteln.

Der Sportclub Buntekuh Lübeck (K. H. Löffler) stellt Antrag um Aufnahme in den Verband.

Zusammen mit den LV Berlin und Hamburg wird auf dem Priwall in Travemünde zum ersten Mal ein Jugend-Ferienlager für Jugendliche mit Boxsportausübung über 14 Tage durchgeführt. Kosten 75 Mark!

Der BC 59 Travemünde nimmt an den Kämpfen um die Deutsche Vereins-Mannschafts-Meisterschaft teil, ein Versuchs-Vorläufer-Wettbewerb der späteren Bundesliga. Der BC 59 kämpft mit den Vereinen Bavaria Rosenheim, Aschaffenburg, Mülheim, BC Böblingen, Viktoria Dortmund und Helios Aachen in der ersten der beiden 7er-Gruppen. Erstmals Meister dieser DVMM wurde schließlich der PSV Berlin, der in der zweiten 7er-Gruppe war und dann Ausscheidungssieger wurde.

Schwerer Schlag für Henry Bohm. "Kalle" Brücher, der Erfolgstrainer des BC 59 und neben Karl Heß 2. Verbandstrainer geht aus beruflichen Gründen nach Kaltenkirchen und nimmt J. Labinschus mit. Voß folgt aus Ärger über eine Sperre. Auch Dagge, der aufkommende Weltergewichtler, geht weg. Er erliegt Lockrufen aus Berlin. Denn Hertha BSC strebt mit dieser Verstärkung den Bundesligatitel an, der im nächsten Jahr nach einem Plan von DABV-Präsident Paul Idziok erstmals vergeben werden soll. Und Karsten Honhold beabsichtigt zu den Profis zu gehen, will aber noch die DM in Kiel mitmachen.

Zum ersten Mal werden Rufe nach Ablösesummen (aus Travemünde) laut. Man spricht von einer nicht sauberen Abwerbung aus Berlin.

Der Vereinsbeitrag beträgt nach wie vor 40.- DM!



Die Vierer-Bande von 1970

Von links: Lehrwart Heß, Vorsitzender Kordts, Sportwart Sommerfeld, Jugendwart Benda

1971 wird ein Superjahr für den SHABV.

Der SHABV hatte im April seine großen Tage mit der Durchführung der DM in Kiel. Die Ostseehalle war zufriedenstellend gut besucht, der Verband hatte wenigstens einen Überschuß von 10.000 DM "erwirtschaften" können.

Peter Scheibner wird Deutscher Meister. Honhold, Voß, Labinschus Vize. In der Länderwertung wurde der SHABV erneut Zweiter.

Voß holt sich in Flensburg bei der LM zum letzten und zum 11 (!) Mal den Titel im Halbweltergewicht. Er erhielt als höchste Auszeichnung des SHABV den "Goldenen Ehrenring".

Und in diesem Jahr gab es noch einen Meistertitel. In Pforzheim wurde **Labinschus** Deutscher Polizeimeister.

Neben der nunmehr eröffneten Bundesliga, die zukünftig so heißen soll und in diesem Jahr den Velberter BC als Sieger sah, wird eine Oberliga gebildet. Die TS Kaltenkirchen, die sich ja schon durch Voß und Labinschus und dem Trainer Brücher ein gutes Fundament errichten konnte, bekam mit P. Scheibner, Fritz Gosch, Schumacher, Grünberg, den Schlotfeld-Brüdern, Baumgart, Walter, Janssen und eigenen guten Nachwuchs-Leuten eine Supermannschaft zusammen, die mit heutigen Maßstäben einer Spitzenmannschaft der 1. Bundesliga alle Ehre gemacht hätte. Dazu kam noch der bayrische Supermann **Sixt**, der beim BGS war und ein paar Jahre später 4 mal hintereinander Deutscher Meister wurde. Die Gegner von Prömplers Kaltenkirchener Truppe waren Suderwich, Pfarrkirchen, Aschaffenburg, Rhein-Wupper und Heidenheim.

Mit nur einem Punkt Unterschied wird Kaltenkirchen Vize in der Oberliga.

Der BC 59 Travemünde kann im 2. Jahr seiner Teilnahme in der Bundesliga nach dem Aderlaß nicht so recht Fuß fassen. Sie werden trotz Verstärkung mit Niebüller Boxern (Runge, Stümer, Lorenzen) Letzte in einer Liga, in der immerhin deutsche Elitevereine vertreten sind wie Bayer Leverkusen, Dortmund, Ringfrei Mülheim, Bavaria Rosenheim und der Velberter BC, der Meister des Jahres 1971 wurde.

Um seinen Box-Nachwuchs angesichts dieser zersplitterten Kräfteansammlung nicht verkümmern zu lassen, macht sich der Vorstand nach einer Anregung von Schriftwart Meyer Gedanken, im nächsten Jahr eine "Boxliga Schleswig-Holstein" ins Leben zu rufen.

Jürgen Voß geht Ende des Jahres zu seinem Stammverein BC 59 zurück und wird für kurze Zeit Jugendtrainer.

Einer der besten Athleten des Schleswig-Holsteinischen Boxverbandes beendet seine erfolgreiche, lange Karriere.

Box-Quereinsteiger Heinz Clasen (ABC Flensburg) will selber Vorsitzender des SHABV werden und kandidiert gegen Siegfried Kordts, verliert aber die Vorstandswahl zum Verbandstag mit 24:6.

1972 gehen Richard Sommerfeld, Heinz Herzig und Jupp Prömpler als Helfer zum olympischen Boxturnier nach München.

Kalle Brücher und Rudi Walter sind Betreuer einer SHABV-Jugendgruppe.

Kordts, Sommerfeld und Meyer erarbeiten Ausführungsbestimmungen für die BOXLIGA: Diese wird auf dem VT in Einfeld beschlossen. Es nehmen 5 Vereine teil: Gut-Heil Neumünster, Frisia Husum, Plön, die Kombination BC 59 / Post Lübeck und der VfB Lübeck.

Weil ihm ein Senior fehlt, zieht der VfB Lübeck seine Meldung gleich wieder zurück. Dafür springt die KG Westküste mit Marne, Brunsbüttel und Glückstadt in die Bresche. 14 Begegnungen werden in diesem Jahr absolviert. Sieger wird in dieser ersten Saison Plön.

Man beschließt Hamburger Vereine anzuschreiben und für eine Teilnahme an der Liga zu interessieren.

Mit einem Jugendbesten-Turnier hebt Jugendwart Karl Heß kurzzeitig einen weiteren Wettbewerb aus der Taufe.

1973 zieht sich Travemünde aus finanziellen Erwägungen aus der Bundesliga zurück.

Der Hamburger Boxverband hat sein Interesse an der Boxliga bekundet, die nunmehr "Norddeutsche Boxliga" heißen soll. Es nehmen in diesem Jahr teil: KG Lübeck, KG Husum/Sparta Flensburg, KG Westküste, TSV Plön, der BSV Hamburg und die KG Hamburg. Verantwortliche Leiter sind der SHABV-Vorsitzende Siegfried Kordts und Schriftwart Walter Meyer.

Immer noch besteht das Kieler-Kruse-Koppel-Boxen, das nun schon mehr als 20 Jahre eine Erprobungsstätte unserer jungen Boxer ist. Wie viele haben hier wohl ihre ersten Sporen verdient?

Nach 25 Jahren ununterbrochenem Wirkens tritt Richard Sommerfeld auf dem VT 1973 in Rendsburg von seinem Posten als Sportwart zurück. Eine Ratlosigkeit entsteht, weil niemand an diesen Schritt so recht glaubt. Jetzt ist auch niemand da, der von vornherein bereit ist, das schwere Erbe anzunehmen. Jeder eventuell vorgeschlagene befürchtet, mit der Leitfigur R.S. gemessen zu werden. Trotzdem werden mit Schwandt, Röwe, Prömpler, Pophal, Hegewald nacheinander mehrere Namen genannt. In einer Kampfabstimmung gewinnt schließlich Prömpler mit 14 zu 13 gegen Pophal.

Zum ersten Mal stellt der Bezirk Nord einen Antrag auf Auflösung der Bezirke, kommt aber mit 14 gegen 16 Stimmen nicht durch. Die Verbandsabgabe wird auf 90.- DM erhöht und beschlossen.

Der SHABV hat 26 Vereine. Als Neuzugänge werden Merkur Hademarschen, der BC Lunden und Fosite Helgoland verzeichnet.

64 Senioren - Meldungen erbringen 8 volle Runden in der Landesmeisterschaft. Der Verband kann einen Gewinn von 4000.- DM verbuchen. Hademarschen, Rendsburg, Plön, Kaltenkirchen, nochmals Hademarschen, Flensburg (2mal) und Kaltenkirchen sind die Austragungsorte.

In Bad Bramstedt explodiert die Sauna und verletzt die für die DM in Köln als Teilnehmer schon feststehenden Sixt, Röckendorf, Scheibner und Schrödel durch Verbrennungen. Sie fallen für die DM aus.

Gruppensieger der Bundesliga wird Kaltenkirchen, die mit BR Main/Taunus und Aschaffenburg um den Aufstieg kämpfen. Kaltenkirchen wird einer von 6 DABV-Leistungstützpunkten.

Am Ende des Jahres wird die KG Husum/Sparta Flensburg mit 19: 1 Mannschaftsmeister der Norddeutschen Boxliga.

Württemberg, Mittelrhein und Niedersachsen haben davon gehört und wollen auch einen solchen Wettbewerb einführen.

1974 tritt Richard Sommerfeld auch von seinem Posten als Geschäftsführer zurück. Da kein Wahlposten, wird Artur Benda auf dem Verbandstag in Plön zu seinem Nachfolger bestimmt.

In Bremen sieht R.S. noch seine letzten Deutschen Meisterschaften.

Er erlebt hier noch einen Schleswig-Holsteiner als Deutschen Meister, der in der Folge dann noch dreimal DM werden wird: Harald Sixt.

Sixt, der Alleskönner, boxte in 3 verschiedenen Gewichtsklassen und wird noch im gleichen Jahr Deutscher Polizeimeister in Rosenheim. Sixt bestreitet im Jahre 1974 sage und schreibe 20 Kämpfe und war Teilnehmer der Weltmeisterschaft in Havanna 1974.

Schon wieder ein Bezirks-Auflösungsantrag! Diesmal vom Vorstand! Mit 17:14 Ablehnung hatte auch dieser Antrag keinen Erfolg.

Teilnehmer der Bundesliga ist Kaltenkirchen, Plön bleibt selbständiger Vertreter der Oberliga Gruppe Nordwest, da mit Sparta Flensburg keine Einigung erzielt werden konnte. Flensburg geht mit BR Hamburg (Gruppe Nord) eine Kombination ein.

Der Vorstand SHABV versucht die Bildung einer Oberligatruppe S-H.

Auch in der Boxliga geht es weiter. 3 schleswig-holsteinische Kampfgemeinschaften und 3 Hamburger Vereine hatten sich für diese Saison in der Norddeutschen Liga zur Teilnahme angemeldet. Sieger wurde 1974 die KG Mittelholstein (Kiel, Plön, Neumünster).

Vorsitzender Kordts versucht in mehreren Besprechungen, Hamburg zu einer sportlichen Zusammenarbeit zu überzeugen. 2 Landesverbände und eine Meisterschaft. Die Gespräche blieben ohne Ergebnis.

Pech hatte der Verband mit seiner Wahl von Clasen (Flensburg) zum 2. Vorsitzenden und Verantwortlichem der Ehrenkartei. Clasen hatte sich ohne Meldung ins Ruhrgebiet abgesetzt. Die unvollständige und unberührte Ehrenkartei mußte erst durch eine Sonderabordnung aus dessen verlassenen Flensburger Büro geholt werden.

Zur LM haben sich beim Sportwart Prömpfer 48 Senioren und bei Jugendwart Heß 62 Jugendliche gemeldet. LM Ausrichter Kaltenkirchen bezahlt 4000.- für die Endrunde.

Die LM soll nach einem neuen System als Ausscheidungskämpfe in Punkterunden in 2 Gruppen ausgetragen werden. Der Versuch, auf diese Weise mehr Kämpfe zu bekommen, hatte nur ein Jahr Bestand. Die Zuschauer konnten das System nicht nachvollziehen und kamen auch mit der Bewertungsschema nicht zurecht.

In Lübeck wurden vor leider nur geringer Zuschauerkulisse die Deutschen Juniorenmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer des SHABV konnten sich hierbei nicht durchsetzen.

1975 Harald Sixt wird in Berlin zum 2. Mal Deutscher Meister, trennt sich aber leider von Kaltenkirchen und geht aus beruflichen Gründen nach Niedersachsen und boxt nun beim BSV. Sixt wird 1976 in Duisburg und 1977 in Münster zum 4. Mal Deutscher Meister.

Kaltenkirchen bleibt in der Bundesliga. In der Oberliga bilden Plön und Flensburg zwei eigenständige Mannschaften. Der Versuch des Vorstandes, eine aus diesen beiden Vereinen und anderen Kämpfern zusammengesetzte eigene SHABV-Oberliga zu bilden, kommt nicht zustande, da die Finanzierung zu unterschiedlichen Meinungen führte und niemand den Posten eines selbständig arbeitenden Mannschaftsführers haben wollte.

Im Oberliga-Wettbewerb stehen neben Plön und Flensburg 3 weitere starke Vereine: Gelsenkirchen, dem BV Soest und dem SC Spandau. Kordts und Meyer bleiben weiterhin Leiter der Norddeutschen Boxliga. Es boxen hier folgende Vereine: KG Berlin, KG Kiel/Plön/Neumünster; KG BSV 19/Wacker Hamburg; KG Lübeck; KG Westküste; KG Kaltenkirchen II und BC Sportmann Hamburg. Sieger wurde in diesem Jahr die Kampfgemeinschaft Berlin mit 10:2. Alle Ligavereine aus Schleswig-Holstein bestritten 1975 allein 40 Veranstaltungen (nicht Kämpfe).

Zur Meisterschaft der Schüler und Jugend in Kaltenkirchen erschienen 76 (!) Teilnehmer, die in 43 Kämpfen ihre Meister ermittelten.

Am Ende eines gut verlaufenen Jahres starb unsere Symbol- und Leitfigur **Richard Sommerfeld** im Alter von nicht ganz 72 Jahren.

30 Jahre absolute Wirkungsnahe im Gesamtgeschehen haben dem Verband eine Prägung gegeben, die sich bis in die heutigen Tage auswirken sollte. Viele Freunde haben am 9.12. 75 auf dem Kieler Nordfriedhof von ihrem "Onkel Richard" Abschied genommen.

1976 hatte der Verband dem LSV 1172 Mitglieder gemeldet.

Es ist ein allgemeiner weiterer Rückgang im Amateurboxsport zu verzeichnen, wie übrigens im gesamten DABV-Bereich auch.

Ausgeschieden sind die Vereine PSV Eutin, Trent, Westerland. Zusammengeschlossen haben sich der VFB und SC Buntekuh Lübeck.

Jupp Prömler gibt seinen Posten als Sportwart an Lothar Schwandt ab, der gegen Leuenhagen (Niebüll) die Abstimmung gewinnt.

Insgesamt aber konnte das Jahr sportlich nicht befriedigen. Zwar gab es 2 Vergleichskämpfe gegen Hamburg in Wahlstedt und in Kellinghusen und drei gegen Rumänien in Kaltenkirchen, Tarp und Lübeck, aber das reicht dem Verband nicht, er möchte sich mit einer Ligamannschaft präsentieren.

Der Verband unternimmt den Versuch, eine SHABV-Oberliga ins Feld zu schicken (Gegner: Hamburg, Berlin und Velbert). Nur ein Kampf wird gewonnen. Das Experiment ist nur unzulänglich geglückt. Es gab große Schwierigkeiten bei der Kämpfergestellung und den Finanzen, die zum Teil durch den LSV abgedeckt wurden. Einige der eingesetzten Kämpfer wurden zudem überfordert.

Dagegen verlief die Norddeutsche Boxliga recht erfreulich.

11 Vereine nahmen daran teil, darunter 4 SHABV-KG: der BSV Niedersachsen II (später mit 16:4 Sieger); Lübeck, Berlin, BSV 19/ Condor HH, Braunschweig, Hamburg/Elmshorn, Kiel/Plön/Neumünster, die KG Verden; KG Westküste und Travemünde/Mölln.

Im Alter von 56 Jahren erlag am 26.2.76 **Artur Benda**, gerademal ein Jahr als Geschäftsführer im Amt, kurz vor Abfahrt vom Hof des Verbandsarztes Dr. Schoof beim Reifenwechsel nach der Veranstaltung in Kaltenkirchen gegen Rumänien einem Herzanfall.

Für die Arbeiten in der Geschäftsstelle hat sich **Walter Meyer** nach Anfrage und Zustimmung des Vorstandes zur Verfügung gestellt.

Und noch eine Hiobsbotschaft auf der letzten Vorstandssitzung: **Siegfried Kordts** hat bekanntgegeben, daß er sich zum nächsten Verbandstag 77 nicht mehr als Vorsitzenden aufstellen lassen möchte. Er kandidiert für den Posten des DABV-Präsidenten. Als Rechtswart war unser Vorsitzender schon seit 1973 beim DABV und vertrat in dieser Eigenschaft vorteilhaft stets die Interessen seines Verbandes.

1977. Die Suche nach einem neuen Vorsitzenden hat stattgefunden. 3 mögliche Kandidaten möchten das Amt nicht übernehmen und verzichten. Gerhard Hegewald präsentiert vor dem VT Ingo Petersen, einen LBS-Geschäftstellenmann aus Lübeck.

Zum ersten Mal soll ein Nichtfachmann zum Vorstandsmitglied, ja sogar zum Vorsitzenden gewählt werden. Aber niemand ist da, der Nachfolger von Siegfried Kordts werden will oder möchte. Und so wird Petersen mit 22 : 6 gewählt. Der Verband hat damit nicht gerade eine glückliche Wahl getroffen. Denn Petersen ist kein Fachmann und vom Boxen versteht er nicht viel, auch wenn er Vorsitzender des SC Buntekuh ist, und so rennt er gegen die Erfahrungen von Fachleuten an, die wissen, wie schwierig manchmal das Verständnis und der Umgang in diesem Fachsport ist,

besucht nie eine Meisterschaft und kapituliert dann auch erwartungsgemäß nach noch nicht mal 2 Jahren.

In diese Zeit fällt auch der Beginn von Streitereien, für die allerdings Petersen nichts kann. In Kaltenkirchen ist Krach, aus welchem Grunde, ist nach 25 Jahren nicht mehr ganz zu ermitteln. Es geht jedenfalls um Ablösesummen für Bundesligaboxer und den damit verbundenen Quergeldverkehr und um andere Dinge, die den Verband nicht berührten, wenn es nicht gerade um die Existenz eines Vereins ginge.

Dieses Jahr ist ausgefüllt mit Lehrgängen. Der Verband besitzt 45 Kampfrichter, davon 7 mit internationaler Lizenz und drei Ringrichtern für Bundeligaesätze. 11 neue Übungsleiter werden in Malente unter Anwesenheit von Bundestrainer Dieter Wemhöner ausgebildet.

Der Verband bestreitet 3 Vergleichskämpfe gegen Kopenhagen in Flensburg, Kaltenkirchen und Lübeck.

Die Nordd. Boxliga entwickelt sich zu einem Mammut-Unternehmen. Wieder nehmen 11 Kampfgemeinschaften, darunter 3 schleswig-holsteinische teil: Neben der KG Kiel/Plön/Neumünster, der KG Holstein Süd und der KG Westküste/Elmshorn boxen: Neuköllner Sportfreunde, Braunschweig, Hameln/Hannover, Hamburg Ost, Verden/Wehrbleck, Stade, Boxring Hamburg und zum 1.Mal der Weser Boxing Bremerhaven. Sieger werden die Neuköllner Sportfreunde.

Plön versucht sich im Sommer mit Erfolg mit den ersten Strandveranstaltungen in Sehlendorf, Hohwacht und Neukirchen.

Jupp Prömpler, Leitfigur beim TS Kaltenkirchen, geht aus beruflichen Gründen in die Gegend von Aachen nach Belgien.

Und dann ist zu berichten, daß aus den wohl oben geschilderten Gründen die Boxabteilung der TS Kaltenkirchen aufgelöst wurde und als BC Holsten Kaltenkirchen um Neuaufnahme nachsucht.



Kruse-Koppel-Boxen (Aufnahme von 1970)

Mittendrin auf der schrägen Wiese, der Kruse-Koppel am Hindenburgufer in Kiel, wurde geboxt und Hunderte sahen zu.

1978. In diesem Jahr überstürzen sich die Ereignisse, leider nicht im sportlichen Bereich und leider auch nicht im positiven.

Wegen Nichterscheinens der KG Travemünde im April zum fälligen Ligakampf in Plön und der daraus entstehenden Konsequenzen entwickelt sich ein Streit, der von einigen dazugekommenen Quer-Einsteigern und Fachleuten zum Zwecke der persönlichen Entfaltung gern und gierig aufgesogen wird.

Die Zusammensetzung des Vorstandes ist es, wo ein Stück Vertrauen verlorengeht und Neider mehr und mehr das Sagen bekommen. Jedenfalls stellt Meyer auf einer VV-Sitzung im Büro des Petersen in Lübeck die Vertrauensfrage und wird kurzerhand mitten im Jahr abgewählt. Der Nachfolger für die Geschäftsstelle war auch schon da.

Aus diesem Streit, der immer weitere Kreise einbezog und weiter hochgepuscht wurde, entwickelt sich ein jahrelanger Krach, der eine Fülle von Sperren und Strafen nach sich zog, die in der Folge in Berufungsverfahren alle zuungunsten des Verbandes ausgingen.

Da auch der DABV miteinbezogen wurde, erlitt der SHABV einen Ansehens-Verlust, der nur schwer zu reparieren war und auch manche Personen-Entscheidung beim DABV beeinflusste.

Auf dieser gleichen Sitzung, gerademal ein Jahr im Amt, kündigte der Vorsitzende auch gleich wieder flugs seinen Ausstieg an.

Er läßt den Verband auf Schlingerkurs allein, taucht da und da mal wieder auf, kümmert sich um keine Landesmeisterschaft und verkrümelt sich dann doch im Dezember 1979 endgültig, angeblich, um kommunale oder andere Aufgaben zu übernehmen.

Eine ungewisse Zukunft beginnt für den SHABV.

Über einige sportliche Dinge gibt es aber dann doch noch was zu berichten: Der BC 78 Eckernförde hat sich angemeldet und Husum boxt auf Pellworm, der TSV Plön im Zelt in Laboe vor 800 Zuschauern. Kordts und Meyer machen in der Führung der nun schon seit 7 Jahren erfolgreich verlaufenen Boxliga weiter. Übrigens die erste Liga dieser Art in Deutschland mit Kampfgemeinschaften mehrerer Landesverbände. Sie geben aber am Ende des Jahres aus obigen Gründen die Leitung an den federführenden Verband, den SHABV, zurück.

In der Saison 1978 nehmen folgende Vereine an der Boxliga teil: Holstein Süd; KG Plön/Lübeck/Neumünster; Bremerhaven; Hamburg Ost; Neukölln; Hameln und Verden.

1979 kamen unter der Fürsprache von Petersen sechs neue Leute in den Vorstand, einige kommissarisch. Das war zuviel, um den Zusammenhalt zu wahren. Wichtigstes Instrument des Verbandes wurde das Verbandsgericht.

Nach dem Rücktritt von I. Petersen im Dezember übernimmt satzungsgemäß der 2. Vorsitzende Uwe Biehl kommissarisch die Geschäfte des SHABV bis zu den Neuwahlen auf dem Verbandstag.

Wie kann es mit diesem zerstrittenen Verband weitergehen?

In dieser verworrenen Zeit konnte nur eine Autoritätsperson oder ein energischer Mann Vorsitzender werden, der in der Lage war, auch mal mit der Faust auf den Tisch

zu schlagen, der neue Konzepte mitbrachte und den anderen klar aufzeigte, welche Arbeiten sie zu erledigen haben.

Bei einigen echt nur in Frage kommenden Kandidaten wagte man nicht weiterzubohren, sie standen in Mißkredit oder waren sogar gesperrt.

War Otto Schoof bei manchen Bedenken wirklich der richtige Mann? Man mußte ihn schon auf der Bezirkstagung fragen, ob er wollte oder nicht. Wenigstens hatte er ein anzuerkennendes Engagement, wußte was vom Boxen, war Ringarzt in Kaltenkirchen und schon 10 Jahre Verbandsarzt, war allerdings von versöhnlichem Charakter. Konnte das gut gehen? Denn in welchen Brodel kam er! Ein Vorstand mit Emporkömmlingen und einigen Scharfmachern.

Eine ungemein schwere Aufgabe, unter der zwangsläufig die Fortführung der sportlichen Arbeit leiden mußte. "Otto" konnte, ob er wollte oder nicht, die in Gang gesetzte Maschinerie des Verbandsgerichtes ohnehin nicht mehr aufhalten. Wenn er damals bloß gewußt hätte, daß vieles auf seine Kosten ging, im wahrsten Sinne, wie sich später herausstellte. Denn das Verbandsgericht tobte und lief jetzt zur Hochform auf.

Nacheinander mußten in der Folgezeit wegen Nichtigkeiten folgende Sportfreunde Verfahren und Sperren über sich ergehen lassen: die Boxer Calm und Sabo, Javuz und sogar unser Paradedpferd, der gerade eben mit der höchsten Auszeichnung geehrte Harald Sixt; die Funktionäre Meyer (wurde auf Lebenszeit für jeden Sport schlechthin gesperrt), Hegewald, Schwandt, Zeitler, Biehl, Niemann, Korth und Uwe Hamann (!). War noch jemand vergessen?

Teure Berufungsverhandlungen in Köln und im Eiderkrug in Russee morden dem SHABV aufgebrummt. Das Verbandsgericht war stets der Verlierer. Wäre da nicht ein Mann gewesen in seiner versöhnlichen Art, der alles abgedeckt hätte, wäre der Verband längst pleitegegangen.

Aber, es soll nicht das Thema dieser Chronik sein, die trostloseste Zeit zu schildern. Nur sie gehört dazu, zur Geschichte des SHABV.

Wieder geht dem SHABV ein alter Gründerverein verloren. Der ETSV Gut-Heil Neumünster hat keinen Nachfolger mehr und gibt auf. Er erleidet damit dasselbe Schicksal, wie viele andere vor ihm: Wer sich nicht schon zu Lebzeiten Gedanken um seinen Nachfolger macht, sieht seinen Verein und sein eigenes Wirken untergehen.

Siegfried Kordts wird zum DABV-Präsidenten gewählt. Walter Meyer löst sich ganz vom SHABV, findet eine neue Aufgabe und geht mit Kordts zur Vorbereitung der EM nach Köln.

Die Leitung der Boxliga übernimmt Spf. Labisch aus Hameln. Die über Jahre so erfolgreiche Liga läuft noch dieses Jahr und schläft dann ein.

1980 Sportwart Schwandt bemüht sich neben der Durchführung der Landesmeisterschaften in mehreren Runden vor allen auch um den Weitererhalt eines Ligawettbewerbs und um die Bildung einer SHABV-Liga, die dann auch mühsam über die Bühne geht.

Ein Ländervergleichskampf gegen Österreich in Lübeck wird zwar mit 12:8 gewonnen, aber mit 3000 DM in die Miesen gesetzt, was nun der SHABV-Kasse angelastet wird. Der Schatzmeister (Haushalt in diesem Jahr 57.000 DM) beschwert sich ohnehin, daß das Finanzamt jetzt den Status "Gemeinnützigkeit und Steuerbefreiung" einführt und auf ihn jetzt eine Menge Arbeit zukäme. Der Jahresbeitrag des DABV wird auf 50 DM erhöht und der Schatzmeister beantragt eine Erhöhung des Verbandsbeitrages um 40 auf 140 Mark.

In Malente hat man den SHABV für praktische Lehrgänge ausgebootet, sagt der Lehrwart, da ein neuer Fußboden in der Sporthalle verlegt wurde, ohne aber an die seit 40 Jahren bestehenden Verankerungslöcher für das Festmachen des Boxrings zu denken.

Otto Schoof ist darüber sehr aufgebracht. Zukünftig ist Malente nur noch für theoretische Lehrgänge zu gebrauchen.

Das Verbandsgericht hat wieder fünf Strafverfahren "abgewickelt", so der augenblicklich wichtigste Mann des SHABV, der Rechtswart, stolz in seinem Bericht. Aber neue Verfahren stehen, hervorgerufen durch den Pressewart, wieder an, in dessen Mühle er nun selbst gerät.

Otto Schoof macht mit Eifer die "Langzeitstudie", eine von den DABV-Ärzten empfohlene Untersuchungsmaßnahme an freiwilligen Aktiven zwecks Entkräftung vieler Vorwürfe, die in dieser Zeit gegen das Boxen vorgebracht werden. Schoof ruft seinen Vorstand zur Ordnung und fordert ihn auf, sich nicht in "weitere Querelen zu ergießen". Ein Donnerwetter mit zunächst wenig Erfolg.

Die Geschäftsstelle hat 70 Pässe ausgestellt, soviel wie heute, aber 51 Genehmigungen für Veranstaltungen, das sind 30 mehr.

Der KRO, Alfred Gatz, führt einen Lehrgang durch; Lehrwart Priess hat einen solchen gerade mit 17 Teilnehmern abgeschlossen.

1981 scheiterten in der Oberliga die Bemühungen des Sportwartes mit Hamburg eine gemeinsame Staffel zu bilden an der allgemeinen "Finanzschwäche" beider Verbände. Nun stellt sich Sparta (Erwin Pophal) als neuer Macher vor, verlangt aber vom SHABV die Übernahme der Kosten für Kautionsmeldung und für den Einsatz des Ligaobmanns und des Technischen Leiters. Summa summarum 3000 DM. Dem stimmte der Vorstand zu, auch wenn der Schatzmeister im nächsten Jahr wird "blanco" melden müssen.

Die Oberliga wird mit Colonia Köln, Ahlen und BR Düren bestritten.

Ein großer Erfolg gelingt dem SHABV mit seinem Jugendwart Salomon in der Charlottenburger Halle. **Jörg Rix** (Lübeck) und **Manfred Kossendey** (Plön) werden Deutsche Meister. Honhold und Bohnhof (beide BVC 59) zudem Zweite! Und trotzdem (oder deswegen eigentlich) bekommt auch der Jugendwart ein Verfahren an den Hals, weil er seine Jugend nicht in den "Griff" bekäme.

Der Verbandstag in Eckernförde wird aus naheliegenden Gründen nur dünn besucht. Schon wieder wird ein Antrag auf Bezirksauflösung gestellt. Wird mit 14:8:2 abgelehnt, genauso wie der Antrag, den Vorsitzenden künftig mit "Präsident" anzureden.

Man ist der Meinung, es gäbe schon einen Präsidenten und der "sitzt im Haus des Sports".

1982. Schwierigkeiten begleiten die Oberliga Sparta Flensburg. Colonia Köln zieht zurück und Sportwart Schwandt muß auf auswärtige Kämpfer zurückgreifen, weil nicht genug eigene und zudem gute Kämpfer da sind. In der Mannschaft sind: Gruben, Bbege, Nyamor, Engucho, Neubacher, Balschus, Rix, Hamann (der heute Verbandstrainer von Württemberg ist), Dörjes aus Salzgitter und Kiparski aus Hamburg. Sparta schafft in einem Entscheidungskampf gegen Leonberg den Aufstieg zur 2. Bundesliga.

Der inzwischen vom DABV-Berufungsgericht zu Lasten des SHABV freigesprochene Meyer geht im Januar als Vorbote und gewähltes OK-Mitglied zur Vorbereitung der WM nach München und übernimmt die Abteilung "Unterkunft und Verpflegung" und organisiert vor Ort. Wenig später kommt auch OK-Präsident Kordts nach München.

Otto Schoof ist Mitglied der Ärztekommision und hilft ab Mai am Ring.

Christian Honhold wird in Wesel Deutscher Juniorenmeister. Diesen Titel holt er sich auch ein Jahr später in Mannheim.

In Itzehoe wird ein Jugend-Länderkampf gegen Hessen mit 10: 10 mit guter Beteiligung und Zusammenstellung durchgeführt.

Für die Landesmeisterschaft werden nur 35 Kämpfer gemeldet, woraus nur 12 Kampfpaarungen zusammengestellt werden konnten. Zum ersten Male wird eine Einteilung in A- und B-Kämpfer vorgenommen, eine Klassifizierung, die bis heute sehr umstritten ist. Dafür kamen in Trappenkamp auch nur sieben Kämpfe auf die Matte, weil gemeldete Kämpfer (dies auch zum ersten Mal richtig bemerkt) einfach nicht antraten. Aber Jugendboxer konnten das Programm wenigstens vervollständigen und retten.

1983 wird in Stockeldorf bei Lübeck durch Salomon die Deutsche Jugendmeisterschaft durchgeführt. Der einzige Teilnehmer des SHABV schied gleich in der Vorrunde aus. Es war dies die erste Deutsche Jugendmeisterschaft auf Schleswig-Holsteins Boden.

Sparta Flensburg erreicht den 3. Platz in der Bundesliga, braucht aber etzt nach neuer Bestimmung unbedingt einen B-Trainer in der Ecke. Und außer Priess und Tiedemann ist keiner da. Man einigt sich auf Sixt, der allerdings für diese Liga nicht zur Verfügung steht.

Eilends werden Trainer ausgebildet. Von 50 (!) C-Trainern werden 14 zu einem B-Lehrgang eingeladen, von denen 9 zum Glück bestehen. Nach Beendigung des Lehrgangs hat der SHABV einen A-Trainer (den Lehrwart), 10 B- und 41 C-Trainer.

Auf dem Verbandstag in Eckernförde geht zum zweiten Mal ein Antrag ein, den Vorsitzenden doch nun endlich als "Präsident" zu bezeichnen. Was vor 2 Jahren noch nicht up to date war, geht jetzt plötzlich. "Otto" wird Präsident, was sich so hochtrabend für unseren kleinen Verband ausnimmt, aber er freut sich darüber.

Aber da war noch was Interessantes in Eckernförde: Karl Lüke (BSV 19), der in Hamburg gerade frisch gesperrt war (so was gab es da auch) tritt als Mitglied bei Sparta ein und wird auf Vorschlag prompt als Beisitzer in das Verbandsgericht gewählt, hatte aber nicht lange Freude dran, weil er schon im Herbst einem Herzschlag erlag.

Es sind überhaupt viele in diesem Jahr aus den alten Reihen von uns gegangen: Otto Thomsen, unser Alt-Schatzmeister, sein Nachfolger Egon Lersmacher ganz plötzlich und Heinz Glasen, der mal Vorsitzender werden wollte, verunglückte auf der AB bei Bramstedt.

Der TSV Niebüll hat seine Boxer aus dem Verband abgemeldet.

Und schließlich kommen schon wieder Anfragen, ob die Boxliga nicht wieder auferstehen könnte, von Wenzelmann aus Hannover und Kunstmann vom Bezirkstag.

1984 war die Kämpferdecke viel zu dünn, so daß sich im Ligawettbewerb Sparta Flensburg am Tabellenende wiederfand. Auch die Landesmeisterschaft in Rendsburg ist eine Katastrophe. 2000 Mark wurden gemäß Ausschreibung verlangt, aber gleichzeitig auch 2000 Miese gemacht. Ob sich da jemand vielleicht verkalkuliert hatte?

Auch der Umstand der Mannschaftsleitung für unsere Jugend zum fälligen Rückkampf nach Hessen war schon eine Blamage. Da war niemand da, der als Offizieller unsere jungen Kämpfer begleitete.

Da wurde eine Anfrage beim Nachbarn in Hamburg gemacht und Jens Hoyer, damals Jugendwart, heute HH-Präsident, fuhr wenigstens mit. So war das eben in dieser Zeit. Man dankte versöhnend für sportliche Erfolge und auch den Mitarbeitern aus dem Vorstand und sonst so, aber zum Schluß hatte dann auch noch die Kasse ein großes Loch.

Der Haushalt war mit 32.000 Mark auch viel zu klein und reichte von vorn bis hinten nicht.

Andrej Sliwinski, unser heutiger Verbandstrainer, wird in Duisburg Deutscher Meister im Federgewicht und auch **Mario Gruben**, der leider 1 Jahr zuvor aus beruflichen Gründen von Flensburg nach Leverkusen weggegangen ist, erreicht das gleiche Ziel im Leichtgewicht.

Auch **Torsten Kull**, Flensburg, wird in Lahr bei der Jugend im Federgewicht Deutscher Meister.

Wenigstens was, und der Junior Sven Bunge vom BR 76 sollte sich heute noch eine große Urkunde vom Verband machen lassen, daß er nämlich in Berlin bei der Norddeutschen gegen einen späteren Weltmeister geboxt hatte: gegen Sven Ottke.

Einem Antrag wird zugestimmt, daß ein Kämpfer zum Landesbesten gekürt werden kann, wenn er unverschuldet ohne Gegner bleibt und wenigstens 7 Kämpfe bestritten hat.

Und dann ist da noch ein Urteil des Bundesgerichtshofes aus den "Geheimakten" aufgetaucht. Wer sich da Gewißheit verschaffen wollte, ist heute nicht mehr zu ermitteln. Jedenfalls schreibt der BGH, daß ein "Vereinsvorstand ein Vorstandmitglied nicht ausschließen kann, auch wenn es in der Satzung steht"! Sieh mal einer an.

Der ganze Krach mit den Rausschmißgelüsten alle Jahre zuvor war also umsonst. Ein Papier, welches offensichtlich nie auf den Tisch kam, worüber auch nie geredet wurde, aber 2 Rücktritte aus dem Vorstand zur Folge hatte, derer, die den Wortlaut wohl auch richtig verstanden hatten.

Langsam kehrt wieder Sachlichkeit und Ruhe in den Verband.

Der KRO meldet 28 Kampfrichter, davon 4 mit internationaler Lizenz.

Ein tragisches Schicksal erlitt Oskar Fischer, Flensburg, unser Meisterkämpfer früherer Tage und Spitzenkampfrichter in Bergen, NS anläßlich der DM Junioren. Er starb mitten im Geschehen als vom SHABV delegierter Kampfrichter an Herzversagen.

1985. Der Verband geht finanziell miesen Zeiten entgegen.

Das Haushaltsvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der Zuschuß des LSV bleibt bei 16.000, obwohl im Kassenbericht des neuen Schatzmeisters Schumacher immerhin noch eine Einnahme aus Veranstaltungen von 10.000 steht. Es kann trotzdem nichts mehr gespart werden, Spesen und Fahrgelder werden kaum mehr ausgezahlt, die Gering-Aufwandsentschädigungen werden nochmals gekürzt und Sitzungen finden nur noch dreimal statt. Aber Überlegungen, die Vereinsbeiträge anzuheben und den 13-Mann Vorstand zu verkleinern, sind noch nicht zu hören.

In der 2. Bundesliga gewinnt Sparta nach Kämpfen mit Spandau, Berlin-Neukölln und dem BC Hamburg das Gruppenduell mit Schwäbisch-Gmünd und somit den Aufstieg zur 1. Bundesliga. Man braucht nicht, aber man kann, wenn die Abdeckung der nicht geringen Kosten dieser Liga gewährleistet und auch das Kämpferpotential den Anforderungen gewachsen ist. Und beides scheint bei Erwin Pophal, dem Macher,

Trainer und Sponsor in einer Person, noch gegeben zu sein. Wieviel Privatgelder steckt ein solcher Mann in sein Steckenpferd!?

Zur LM haben sich beim Sportwart 32 Senioren gemeldet. Man boxt nach altem unverändertem Rezept in einer A- und einer B- Gruppe. Es wird festgestellt, daß der Ausländeranteil größer geworden ist.

Ein neuer Verein hat sich in Neumünster aufgetan, der zwar eine Boxabteilung hat, aber noch keinen Antrag auf Aufnahme in den SHABV gestellt hat. Ihm gelingt gleich im ersten Jahr in Fürstfeldbruck der große Wurf mit dem Gewinn eines Deutschen Jugendmeistertitels durch **Torben Hahn**.

1986 finden nach Lübeck (1983) zum zweiten Mal, jetzt in Itzehoe, Deutsche Jugendmeisterschaften statt.

Man ist hinsichtlich der Zuschauerzahlen optimistisch und H. G. Waage gibt sich als Fast-Allein-Organisator auch alle erdenkliche Mühe, muß aber doch zum Schluß einen finanziellen Backs von 7000 Miesen einstecken, dem der SHABV nur mit ein paar Almosen entgentreten kann, da er kein Geld hat und immer noch keine Möglichkeit erkennt, seine Finanzen zu verbessern.

Und noch ein Fiasko kommt hinzu:

Lübeck, der DM-Ort, kann die vereinbarte LM-Vorrunden-Pauschale von 2000 DM nicht bezahlen und kann nur 600 lockermachen.

Und auch die LM-Endrunde in Flensburg bringt nicht gerade eine lukrative Kasse. Schlechte Zeiten, miese Zeiten.

Nebenbei gesagt kommen unsere Jugendboxer, wie schon in Lübeck vor 3 Jahren, auch in Itzehoe nicht über die Zwischenrunde hinaus.

Der LSV, der inzwischen mitsamt unseres Boxbüros in das neue Gebäude am Winterbeker Weg umgezogen ist, gibt die neuesten Bestandszahlen bekannt: es wurden 454 Aktive, 776 im Boxtraining Befindliche, mithin also 1230 Boxsporttreibende gemeldet.

Nach 9 Jahren gibt zum Ende des Jahres Klaus Albrecht seinen Rücktritt von seinem Posten als Geschäftsführer bekannt

1987 wird ein neuer Geschäftsführer gesucht. Zur Neu- oder (Wieder) Besetzung der Geschäftsstelle finden um die Jahreswende 86/87 an verschiedenen Orten mehrere Vor- und Einzelgespräche zwischen Schwandt und Meyer statt (Aktion "Wienerwald"). Da ein Entwicklungsstau im Laufe der Zeit eingetreten ist, stellt Meyer Bedingungen, die als Voraussetzung für einen Neubeginn auf einer Januarsitzung genehmigt werden: sofortige Anhebung des Vereinsbeitrages, Organisation des 40. Geburtstages des SHABV, Bearbeitung Satzung und last not least Gründung einer Fördergemeinschaft zur Unterstützung des Jugendsportes.

In Eckernförde wurde im März die Gründung der Fördergemeinschaft zu einem Erfolg. 40 Teilnehmern waren gekommen und ließen sich als Mitglieder eintragen. Vorsitzender wurde Schwandt, Sachbearbeiter Meyer, Kassenwart W.Schumacher.

Zum 40-jährigen Jubiläum des SHABV werden 180 Personen angeschrieben, dessen Anschriften zum Teil mühsam herausgesucht werden mußten. Schließlich versammelten sich im Mai im großen Saal des Haus des Sportes in Kiel 125 Freunde, darunter viele ehemalige Kämpfer. Die Festreden hielten Siegfried Kordts, Gärtner und Schoof. Es war eine geglückte Wiedersehensfeier mit dem Zusammentreffen mehrerer Box-Generationen.

Der Großteil der Kosten wurde durch Spenden aufgefangen.

Auf dem Verbandstag wurde Meyer zum Geschäftsführer bestimmt und zum Schriftwart (wieder) gewählt, Klüßendorf erhält das Referat Rechtswart und Timm, der seine Mitarbeit anlässlich der Jubiläumsfeier ankündigte, nach Rücktritt von Korth das des Pressewartes.

Schwandt bleibt Vize, Albrecht übernimmt jedoch den Sportwartsposten. Somit wurde der Vorstand auf vier Posten verändert.

In der Liga hat sich Sparta Flensburg mit den Stärksten Deutschlands zu messen: BSK 27 Ahlen, CSC Frankfurt, Bayer Leverkusen, BC Leonberg und Ringfrei Mülheim. Sparta hat sich viel vorgenommen.

28 Veranstaltungen waren die Ausbeute 1987 und nur 26 Pässe wurden ausgestellt. Das war von 11 aktiven Vereinen (von 19) zu wenig!

Und wieder wurde ein Schleswig-Holsteiner mit der Schärpe gewürdigt: **Andreas Knees** (Olympia) wurde in Umkirch (bei Freiburg) DM im Fliegengewicht der Jugend.

In diesem Jahr verstarben Gerhard Hegewald (Lübeck) und Bruno Baumgart (Glückstadt).

1988 läuft es in der Liga nicht so gut, wie erhofft. Ein Auf und Ab. Der Klassenerhalt wird geradeso noch geschafft. In der Kernmannschaft sind Borchert, Özbey, Feddersen (DK), Müller, Engucho, Rix, Khalili, Nyamor, Bbege und Honhold.

Es "hagelt" mit Deutschen Jugendmeistern. Diesmal ist es **Jan Matthews** (Eckernförde), der in Salzgitter DM im Jugend-HM wird.

Die Zahl der Veranstaltungen ist zwar mit 28 gleichgeblieben, aber es sind nur noch 26 Pässe ausgestellt worden. Sportlich gesehen gehört das Jahr 1988 nicht zu den besten.

Einer mäßigen Erhöhung des Verbandsbeitrages von 130 auf 170 Mark und der von Klüßendorf erarbeiteten "neuen" Satzung wird zugestimmt. Meyer legt eine neue Geschäfts-, Ehren- und Kostenordnung vor. Diese werden über 10 Jahre Gültigkeit haben.

1989. Pophal hat doch erhebliche Probleme mit der 1. Bundesliga. Er stellt einen Antrag auf "namhafte finanzielle" Unterstützung beim Verband, die dieser jedoch wegen Kassenleere nicht erfüllen kann.

Trotzdem kündigt Pophal an, weiterzumachen.

Der BC Rendsburg, der sich jetzt AC Rendsburg nennt, macht sich mit dem Verband für eine Regionalliga stark, die von Schwandt und Meyer geführt werden soll.

Im November geht eine Doppelveranstaltung der Liga in Flensburg und in Rendsburg gleichzeitig über die Bühne.

In der 1. Liga boxt Sparta gegen Recklinghausen und die Regionalliga (so die neue Bezeichnung) in der Rendsburger Nordmarkhalle gegen die Neuköllner Sportfreunde aus Berlin.

Eine in Trappenkamp geplante erneute Deutsche Jugend-Meisterschaft fällt leider ins Wasser, weil günstige Bettenpreise im Waldhotel nicht zu erhandeln waren. So mußte Salomon die DM an den DABV zurückgeben.

Wäre die DM nach Trappenkamp gekommen, so hätten die Zuschauer dort Kai Neumann (PSV Kiel) als Deutschen Jugendmeister gesehen, der nun in Bochum Meister im Weltergewicht wurde.

Der Box SV Neumünster wird trotz einiger örtlicher Widerstände und mit der Unterstützung des LSV in den Verband aufgenommen. Pressewart Timm resigniert über mangelnde Bereitschaft der Presse, seine Boxsportberichte zu veröffentlichen. Er wird für dieses Amt im nächsten Jahr nicht mehr zur Verfügung stehen.

Es wird ohnehin zunehmend schwerer, mit der Presse überhaupt in Kontakt zu kommen. Viele Gespräche fanden statt, doch wenigstens den Heimatsport zu unterstützen. Es ist zwecklos und für freiwillig arbeitende Berichterstatter frustrierend. Auch die uns in früheren Zeiten so wohlgesonnenen Kieler Nachrichten "empfehlen" sich nur noch mit ein paar Zeilchen über den lokalen Boxsport, wenn überhaupt. Die Geschäftsstelle meldet mit 77 ausgestellten Pässen ein Rekordergebnis. Dazu kommen 28 Veranstaltungen.

Der SHABV beklagt den Tod von Fritz Gärtner, der noch seinen 80. Geburtstag mit einem großen Empfang im Olympia-Sportheim in Neumünster feiern konnte.

1990. Nach 40 Jahren Trennung sind Sportvergleiche mit dem vorher abgetrennten Teil Deutschlands wieder möglich geworden.

Die Sportverbände und -vereine sind wohl die ersten, die sofort reagieren und versuchen, erste Kontakte herzustellen.

Dem SHABV wird vom LSV die schöne Aufgabe gegeben, mit seinem direkten neuen Nachbarn Mecklenburg Verbindungen zu knüpfen und ihm beim Aufbau von Vereinsorganisationen zu helfen.

Die Geschäftsstelle nimmt sofort Kontakt auf. Ein erstes Treffen findet schon im März in Kaltenkirchen zwischen beiden Verbänden statt.

Im Juli helfen wir bei der Gründung des Landesverbandes Mecklenburg. Der LSV gibt dafür Zuschüsse, den wir "Mecklenburg-Topf" nennen und der uns drei Jahre helfen wird, gezielte Aufbauhilfe zu leisten.

Lübeck veranstaltet einen "Vereinigungskampf" zwischen Lübeck/Schwerin gegen Colonia Köln.

Seit dieser Zeit finden viele Begegnungen persönlicher und sportlicher Art statt. Auch der SHABV hat von den neuen Beziehungen großen Nutzen ziehen können, insbesondere mit Jugendvergleichskämpfen.

Zum Bundesligaverein Sparta zieht es eine Reihe von Schweriner Kämpfer, die glauben, hier und ausgerechnet in Flensburg, eine neue berufliche Tätigkeit bei gleichzeitiger Verbindung mit dem Leistungssport finden zu können. Einige haben das Glück, bei Sparta, dem "Schweriner Ableger", zu bleiben und dort in der Liga zu boxen. Zu den dort Untergekommenen gehört auch **Enrico Berger** und **Darius Kosedowski**, die bei den ersten Gesamtdeutschen Meisterschaften in Hamburg Deutsche Meister werden.

Auch **Rayk Dollinger** wird in Eschweiler DM der Junioren.

Der BC 59 Travemünde gibt auf. Nach jahrelangem Schweigen meldet der letzte "Spartenleiter" Stoffers mit einer einzigen Zeile den ehemals stärksten Verein des SHABV traurigerweise einfach so ab.

Ab Oktober besteht im Bereich des DABV Kopfschutz.

Das Tragen wird zur Pflicht gemacht. Ein ungewohnter Anblick und ein Streitpunkt bis heute.

Auch dies gehört zu den zweifelhaften Dingen, die den Amateur-Boxsport nicht gerade populär machen.

Ende des Jahres ist der Beginn der neubenannten "Deutschland-Liga" mit den Staffeln Bayer Leverkusen, Sparta Flensburg, dem SCS Schwerin und Gelsenkirchen. Über die Fortsetzung der Oberliga Schleswig-Holstein ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

Der Post SV Lübeck hat sich dem BR 76 Lübeck angeschlossen.

Der Verband hat den Tod dreier seiner besten Sportler zu beklagen. Unser mehrfacher Landesmeister und DM Peter Scheibner stirbt im Alter von 44 Jahren, Thomas Bellmann verunglückt mit 35 durch Arbeitsunfall und der wohl beliebteste Trainer seinerzeit, "Hanni" Stallbaum, ist gerademal 48 Jahre alt geworden und stirbt an Krebs.

Seit 10 Jahren ist Otto Schoof nun Verbandsleiter.

Man kann sagen, daß er den SHABV wieder zu einem gewissen Ruf verholfen hat. Wo er auftaucht mit seiner machtvollen Erscheinung, seiner großen Brille und der Schuhgröße 47 ist der SHABV vertreten. Er ist die Verkörperung des SHABV schlechthin. Man spricht vom Schoofschen Verband, egal, wer gerade auswärts ist und bei Meisterschaften, Tagungen usw. den Verband zu vertreten hatte.

Er ist kein Terminator, mehr Oberhirte, ein jovialer Typ, der jeden lobt, allen dankt und auch mit dem Verschenken von kleinen Präsenten und dem Zuschicken von Blumensträußen an jedermann nicht kleinlich ist.

Wenn er nicht gerade Ringdokter ist, dann sitzt er unübersehbar stets in der ersten Reihe in der Mitte und ist zufrieden und glücklich, wenn er dann seine Boxer, seine Liga und alles andere drumherum, wie sie da alle ordentlich zu tun haben, schön beobachten konnte.

Auf seine Boxer läßt er sowieso nichts kommen. Nach den Liga-Auswärtstarts gab es immer noch ein Stelldichein bei ihm zu Hause, und dann aß man vom runden Drehteller in der Mitte kräftig und deftig. Und dann war da noch einer in seiner Nähe, eine schillernde Figur mit vollem Haar, aber kleinerer Statur, von der man nicht wußte, wo man ihn hintun sollte, aber er chauffierte Otto mit dessen großem Auto, wenn dieser nicht wollte oder konnte: Ernst Neitzke.

Ja, so war Otto, freundlich und hilfsbereit. Nur Initialzündungen und Impulse gingen nicht von ihm aus. Das Arbeiten überließ er anderen. Aber er war der ruhende Fels in der Brandung, ein Obelix, an dem mancher Knatsch und manche Unruhegeister zerbarsten.

Otto Schoof war die Galionsfigur des Verbandes.



Prominente am Ring

Bei einer Boxveranstaltung in Plön

In der Mitte: Georg Konrad, Joachim Fuchsberger, Horst Tappert.
Rechts und links davon: Kameraleute. Ein Foto um 1972.

1991. Im ersten Jahr nach Öffnung der deutsch-deutschen Grenze finden im Jugendbereich zahlreiche Wettbewerbe statt. Einer Idee von Meyer folgend, soll zum ersten Mal ein Ständiger Ring gegründet werden, eine Einrichtung, die der Jugend "ständige" Startmöglichkeiten bieten soll. Zwar wird der Gedanke eines ständig aufgebauten Ringes nie verwirklicht werden können, weil ein geeigneter, eigener Raum als Voraussetzung dafür nicht aufzutreiben war, dennoch gibt sich J. Kunstmann mit seiner kleinen Turnhalle in Neumünster alle Mühe, der Idee mit vielen Veranstaltungen nahezukommen. Zuschüsse werden dafür anfangs aus dem Mecklenburg-Topf gezahlt, später folgen Gelder aus der Fördergemeinschaft.

Ansonsten war das Sportjahr 1991 nicht gerade das allerbeste.

Eine Pleite war die LM in Rendsburg. Von den erwarteten 500 Zuschauern kamen mal gerade 150. Nach Abzug der Kosten verblieben dem Verband ganze 100 Mark. Auch einer der beiden B-Länderkämpfe in der Nordmarkhalle ging ohne Verschulden des SHABV wegen Nichtantretens der Weser-Ems-Mannschaft (nur 4 Boxer kamen) in den Eimer.

Pophal ärgert sich, daß eine doch im ganzen erfolgreiche Ligasaison nicht vom Verband entsprechend gewürdigt wurde, was Dr. Schoof nachholen will, der im April im Waldhaus in Winsen bei Kaltenkirchen seinen 70. Geburtstag mit tollem Gelage, Hörnermusik, vielen Leuten und deren Lobreden zu feiern mußte, aber auf einer Vorstandssitzung im August dann plötzlich seinen Rücktritt bekanntgibt. Wie er sagt, aus gesundheitlichen Gründen.

Als seinen Nachfolger („dann müßt ihr euch den Klopsch nehmen“...) schlägt er den anwesenden Dr. Klopsch vor, der 1991 nach dem Rücktritt von Schwandt zum Vize gewählt worden war. Klopsch wird bis zum Verbandstag 1992 kommissarisch das Amt übernehmen, kommt aus Neustadt und war früher Aktiver bei Olympia.

Da er also vom "Fach" ist, setzt man große Hoffnung auf ihn, daß es mit dem Verband wieder vorangeht.

An seinen Führungsstil allerdings muß man sich gewöhnen, da den meisten die laxere Gangart und der versöhnliche Umgangston aus der Schoofschen Zeit noch vertraut ist. Zur Erörterung der gegenwärtigen Lage finden an verschiedenen Orten Gespräche zwischen ihm und dem Geschäftsführer statt.

Man konnte nicht vorausahnen, daß der mit einem erwartungsvollen Hoffnungsvorschuß beginnende Ulrich Klopsch nach genau nur 5 Jahren wieder ausscheiden wird.

Was die Gründe dafür waren, erfährt man einige Seiten später.

1992. Der Verbandstag in Osdorf sieht Dr. Klopsch als neuen Präsidenten, Meyer wird, wie schon 1975, Vize, Dr. Klaus Verbandsarzt und Horst Böhrnsen kommissarisch neuer Sportwart, weil Klaus Albrecht auch auf diesen Posten vorzeitig verzichtet hat.

Mit einiger Verblüffung äußert der ausgeschiedene Alt-Präsident Otto Schoof den Wunsch, nicht Ehrenmitglied, sondern Ehrenpräsident zu werden, was zu Problemen führt, da ein solcher Titel in der Satzung nicht vorgesehen ist. Mit unterschiedlicher Auffassung wird dennoch entschieden, die Satzung zu ändern und den Passus mit dem Ehrenpräsidenten einzufügen. Und ein nicht einstimmiges Ergebnis erbrachte dann auch die Ehrungszeremonie auf dem Verbandstag.

Tragisch ist, daß er sich nur ein Jahr mit diesem Titel schmücken können.

In den letzten Jahren hat es sich gezeigt, daß die Jugend allein entscheiden will und zukünftig nach Selbständigkeit strebt.

Das ist das Ergebnis von Gesprächen beim DABV, was dem Jugendwart Salomon Veranlassung gibt, den Entwurf einer Jugendordnung vorzulegen. Darüber soll, im nächsten Jahr entschieden werden.

In der Bundesliga ist die allererste Garnitur vertreten. Sparta kämpft in einem 6er-Pack mit Schwerin, Brandenburg, Leverkusen, Halle und Berlin um Verbleib und Punkte, rettet sich aber am Ende des Jahres mit dem einen oder anderen Sieg mit folgender Mannschaft: Jensen, Meukow, Mario und Marco Barucker, Schulz, Dollinger, Khalili, Berger, Ogara, Schwank, Jöhnk und Rusinow.

Erstmals wird ein sogen. Boxpointer für die Liga angeschafft.

Beliebt werden die sich jährlich wiederholenden Jugendturniere in Hilleröd, Skive, Teterow und andere Orte.

Der Haushaltsansatz liegt bei jetzt 50.000! Darin sind enthalten Fördermittel für den Leistungssport von 8.000 und Spenden von 3.000 DM. Der Ansatz für Einnahmen aus Veranstaltungen ist aber mit 2.100 ganz klein geworden.

Im November 1992 tritt Peter Salomon aus Ärger darüber zurück, daß eine Einigung am Vorstandstisch über die Bezahlung einer Reise zu einem Juniorenturnier nach Gera nicht erzielt werden konnte. Auf der einen Seite fehlte es an Geld, andererseits war Salomon mit einer Zusage beim DABV vielleicht schon zu sehr vorgeprescht. Nach seiner Aussage besteht Betroffenheit, weil mit ihm ein altgedienter, aktiver und Jugendverbundener Mitarbeiter ausscheidet.

Hans Korth, der schon unter Salomon im Jugendausschuß mitwirkte, ruft im gleichen Monat einen neuen Jugendausschuß zusammen und wird dessen Vorsitzender.

1993. Sparta kämpft weiter in der 1. Liga um den Erhalt in der Klasse. Allgemein gibt es jedoch Ärger in den Clubs untereinander wegen des verstärkt einsetzenden Einsatzes von Ausländern.

Es wird protestiert, der DABV reguliert und Punkte werden ab- und zugezogen. Sparta ist von dem nicht betroffen. Erwin Pophals Gesundheitszustand ist allerdings bedenklich, auch die Kosten der Liga sind nicht mehr zu verkraften. Man bittet ihn, nach nun bald 20 Jahren Liga Schluß zu machen. Mit einem Länderkampf gegen Litauen verabschiedet sich das Flensburger Urgestein von seinem Boxpublikum.

Nach Jahren der Stille wird plötzlich wieder die Boxliga ausgebuddelt. Boxliga-Mannschaftsleiter wird der seit vorigem Jahr zum Sportwart gewählte Horst Böhrnsen. In dieser Liga kämpfen mit dem SHABV drei weitere Mannschaften: Bremerhaven, Wolfenbüttel und Hamburg.

Mit 3:9 Mannschaftspunkten gelingt dem SHABV wenigstens der 3. Platz.

Zurückgetreten ist der bisherige Rechtswart Klüßendorf.

Als sein Nachfolger wird Rechtsanwalt Bautze aus Eckernförde von seinem Verein vorgeschlagen, der Rechtswartsposten bleibt jedoch dieses Jahr unbesetzt.

Auf Interesse stößt die Absicht der Kieler Vereine, im nächsten Jahr in der Coventryhalle erneut eine Deutsche Jugendmeisterschaft zu organisieren. Es wäre die dritte der Jugend in Schleswig-Holstein.

Kampfrichterobmann Gatz hat 25 Kampfrichter unter seinen Fittichen, darunter sind 5 international und 4 bei der Liga eingesetzt worden.

Ende des Jahres beginnt bei Sparta eine neue Ligasaison 1993/1994. Man kann zwar auf die bewährten Kämpfer zurückgreifen, aber im April '94 steht Sparta nach dem Sieger Brandenburg, Schwerin, Leverkusen und Halle mit 3:13 Punkten am Ende der Tabelle.

Lehrwart Priess meldet 59 Übungsleiter, davon 15 B- und 3 A-Trainer, gibt aber zudem bekannt, daß er im nächsten Jahr nach 20 Jahren Tätigkeit aufhören will. Sein Nachfolger wird Stefan Korf.

Und dann kommt einen Tag vor Weihnachten die Trauermeldung aus Kaltenkirchen. Otto Schoof ist nach kurzer Krankheit im Alter von 72 Jahren in seinem Heimatort gestorben.

1994. Höhepunkt des Jahres ist zweifellos die Deutsche Jugend-Meisterschaft in der Kieler Coventryhalle. Unsere 5 Teilnehmer schlagen sich wacker. **Jörg Thieme** wird Deutscher Meister, **Miermeister** und **Böhrnsen** Vize. Schnoor und Süto scheiden in der Vorrunde aus.

Der SHABV wird mit diesem Erfolg erfolgreichster Landesverband der alten Bundesländer.

Winfried Priess wird in seinem Heimatring verabschiedet.

Die DABV-Ehrendadelträger kommen zuhauf nach Kiel (insgesamt 54) und beziehen in Probsteierhagen Quartiere. Bei vielen bleiben die Apriltage bei schönstem Wetter bis heute in Erinnerung.

Zur Landesmeisterschaft sind zwar 31 Senioren gemeldet worden, aber die Endkämpfe in Neudorf-Bornstein werden wegen zahlreicher, nicht ganz einwandfreier Absagen mit nur 6 Endkämpfen wieder zu einer Katastrophe. Ernsthafte Überlegungen werden angestellt, was zukünftig dringend geändert werden muß. So geht es nicht weiter. Frisia Husum und Fortuna Glückstadt haben ihre Boxabteilungen abgemeldet. In Kaltenkirchen will man zwar wieder hochkommen, der Versuch unter Grünberg scheidet jedoch.

In Dessau wird **Athar Ghazal** Intern. Deutscher Juniorenmeister.

Bei der üblichen jährlichen Bestandsaufnahme wird festgestellt, daß dem SHABV 300 Mitglieder fehlen, die bisher bei Sparta zu Lebzeiten von Pophal mitgliedslos mitgeführt wurden. Das bedeutet für uns in der LSV-Zuschußfrage einen Verlust von 3.000 Mark.

Der SHABV bekommt nur noch einen Zuschuß von 16.700 D-Mark, obwohl die Mitgliedszahlen der Vereine Wedel, Schwarzenbek und Glinde zu unseren Gunsten aufgrund der politischen Grenzen zum Bestand des SHABV mithinzugezählt werden.

Auch der Pressewart Jantzen gibt, wie vorausszusehen, frustriert auf. Die Stelle bleibt bis zum nächsten Verbandstag unbesetzt.

1995. Im März beendet Sparta die Bundesliga-Serie 94/95 ohne Sieg und landet auf dem letzten Platz. Im letzten Kampfvergleich gewinnt der Boxring Brandenburg drei Kämpfe kampflos. Es scheint, daß da wohl die Ligabeteiligung nicht mehr ganz so ernstgenommen wurde.

Von den Landesmeisterschaften in Kiel ist nicht viel Glorreiches zu berichten. Sie verläuft genauso dürftig wie in den Vorjahren.

Es war ohnehin ein schlechtes Jahr mit nur 19 Veranstaltungen, an denen sich ganze 7 Vereine beteiligt haben.

Die Paßgebühr wird auf 25 Mark erhöht und zum ersten Mal eine einheitliche vom DABV genehmigte Startkarte für Anfänger eingeführt.

Unser Kassenwart Schumacher hat wegen der ständigen Ebbe in der Kasse graue Haare bekommen. Bei 16.600.- LSV-Zuschuß auch kein Wunder, aber kurz vor seinem Rücktritt nach 12 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit gelingt ihm zukunftsblickend doch noch ein Clou: ihm gelingt die Durchsetzung der Erhöhung des Verbandsbeitrages von 170 auf 240 Mark. Als sein Nachfolger wird Georg Andratzek gewählt.

Und noch eine Veränderung gibt es auf dem Verbandstag in Lübeck mit dem Pressewartsposten, der ja ein Jahr unbesetzt blieb. Hans Korth möchte seine guten Verbindungen zur Presse "vertiefen" und wird zum Pressewart gewählt.

Auf zwei Deutschen Meisterschaften hatte der SHABV wieder schöne Erfolge zu verzeichnen.

In Hanau gewinnt **Jörg Thieme** zum 2. Mal den Titel des Deutschen Meisters, diesmal bei den Junioren. Vize wird Patrik Miermeister.

In Gütersloh verliert Athar Ghazal bei den IDJM lediglich im Endkampf gegen Brähler, der 1 Jahr später immerhin Weltmeister wurde.

1996. Sparta Flensburg gibt es nicht mehr. Er nennt sich jetzt BC Flensburg. Sponsor und Leiter des BC ist Harald Uhr, sein Sportwart Böhrnsen. Neben bekannten und weniger bekannten Ligaboxern steht im Mittelpunkt eine Neuerwerbung, die sich im Profigeschäft zusammen mit seinem gleichgearteten Bruder noch einen ganz großen Namen machen wird: Wladimir Klitschko. Er boxte leider nur eine Saison für Flensburg, beide gingen zum Universum Boxstall nach Hamburg zu den Profis, wohin sie abgeworben wurden. Angesprochen (und übersetzt durch die Dolmetscherin Frau Kienast) wurden sie jedoch durch Böhrnsen und nicht durch Herrn Kohl anlässlich des Chemie-Pokals in Halle, weil der BC in Not war und für die Liga noch keinen Schwergewichtler hatte. Ein Ukraine-Länderkampf wurde abgemacht und beide Klitschkos blieben danach in Flensburg.

Böhrnsen hat also voll zu tun mit seiner Neuerwerbung und mit der Liga und dennoch gibt es auf dem Verbandstag in Eckernförde Knatsch mit ihm, weil man von Kieler Seite vermeinte, ihn wegen eines Zeitungsartikels, den verantwortlich aber ein Redakteur einer Wurfzeitung über die Kieler Boxverhältnisse geschrieben hatte, anklagen zu müssen. Obwohl es für die Themen des Verbandstages eigentlich nur eine Sache am Rande war, wurde sie regelrecht zerredet, unendlich aufgebläht und zur Vorführung gebracht, erstickte aber letztendlich deswegen auch im Sande.

Das war der Anfang eines Streites, der sich bis September hinzog und der zum Schluß den Rücktritt des Präsidenten zur Folge hatte.

Die Kälte der Verbandsausschußsitzung fand ihre Fortsetzung auf dem eigentlichen Verbandstag am Nachmittag. Wegen Überreizung und nervöser Hastigkeit herrschte eine frostige und unpersönliche Atmosphäre. Diese übertrug sich auf den gesamten Ablauf. Aussprachen über Sachthemen fanden kaum statt, der Verbandstag wurde zerwässert.

Seinen persönlichen Eindruck darüber und die Suche nach qualitativer Veränderung der Verbandstage teilte der Vizepräsident dem Präsidenten persönlich mit. Dessen Reaktion war konträr und überraschend so heftig, daß diese nicht nachvollziehbar war. Unterschiedliche Ansichten wurden zu einem unverständlichen Streitfall, der sogar in der Öffentlichkeit ausgetragen wurde mit dem Ziel, den Geschäftsführer und Vizepräsidenten auszubooten.

Ein extra deswegen einberufener Sonder-Verbandstag ging aber völlig daneben, weil der Bezirk Süd seine Zustimmung dafür verweigerte und ebenso wie der Vizepräsident der Sitzung fernblieb. Da der Präsident sich aber selbst ein Ultimatum gestellt hatte ("er oder ich"), zog er am selben Tag - ihm blieb was anderes nach der Aussage auch nicht mehr übrig - die Konsequenzen und trat zurück. Auch Rechtswart Bautze, den man in dieser Sitzung ehrverletzend angriff, trat verärgert zurück.

Der Verband war zerrüttet. Die Leidtragenden waren die, die noch ehrlich an ihren Sport glaubten und dafür mit ihren Leistungen eintraten. Eine solche Lage hatte es im SHABV noch nie gegeben.

Aus dem Torso dieser Versammlung im September 1996 mußte nun schnell eine neuer Verbandsleiter gewählt werden. Geschockt und frustriert waren sie alle, aber einer gab nach Zögern und einigem Zureden seine Bereitschaft zur kommissarischen Übernahme des Präsidentenamtes, der Vereinsleiter vom AC Rendsburg Michael Galow.

Es war schon eine bewegtes Jahr, das Jahr 1996. Andere Begebenheiten traten fast in den Hintergrund.

Der SHABV hat mit der letzten Prüfung von Garbrecht nunmehr 6 A-Trainer: Stefan Korf, der Nachfolger von Priess wurde, Worrach, Grabrecht, Priess, Kunstmann und Janssen.

Stefan Korf wurde zudem noch in die DABV-Lehrwesen-Kommission berufen. Leider bleibt Korf nur 1 Jahr SHABV-Lehrwart, weil er sich 1997 aus beruflichen Gründen nach Schwerin verändern mußte.

Der ABC Fight Flensburg hat sich vom BC Flensburg gelöst und ist unter Führung von Erwin Janssen als selbständiger Verein im SHABV aufgenommen worden.

Karl Heß, unser Lehrwart aus alten Tagen und früheres Mitglied des DABV-Lehrstabes, ist im Alter von 79 Jahren in Flensburg gestorben.

1997. Die erste Aufgabe, die der auf dem Verbandstag in Neumünster frisch gewählte neue Präsident Galow zu erfüllen hatte, war die Gestaltung der Jubiläumsfeier. **50 Jahre SHABV** im Bürgerhaus in Trappenkamp. Der Arbeitsstab Born, Galow, Meyer und Schwandt hatten ihn in 7 Arbeitstagen organisatorisch gut vorbereitet. Das Fest wurde zu einem Erlebnis und blieb bei vielen unvergessen.

Peter Born hatte den Saal festlich ausschmücken lassen und unser Alt-Meister Uwe Richardt fertigte für alle ein Erinnerungsgeschenk. 170 Personen kamen zum Geburtstag ihres SHABV.

Die Festreden hielten Siegfried Kordts und als Vertreter des Landessportverbandes Heinz Jacobsen, der einen Ehrenschild überreichte. Diese gelungene Feier festigte wieder den Zusammenhalt und ließ manchen Ärger der vergangenen Monate vergessen.

1997. Der BC Flensburg ist schon wieder umgenannt worden und heißt jetzt BC Sparta. Mit dem Bundesliga-Vizemeistertitel wird ihm der bisher größte Erfolg in seiner Geschichte beschert. Er hätte sogar Meister werden können, wenn ein früheres Resultat wegen der komplizierten Ausländerregelung nicht zu seinen Ungunsten revidiert worden wäre. In den Reihen bei Sparta stand neben Sven Ottke, dem späteren Profi-Weltmeister, eine kämpferisch starke Mannschaft: Zakarian, Kovacs, Barucker, Thieme, Styve, Petterson, Berger, Jöhnk, Sidon und Thomsen.

Unterdessen ging der Sportverkehr in den Vereinen tüchtig weiter.

Die Statistik meldet, daß von den 19 Vereinen 19 Veranstaltungen durchgeführt wurden, davon in Flensburg 5, in Elmshorn und Neumünster je 4 und in Marne, Trappenkamp, Plön, Eckernförde und Kiel wurde je zweimal geboxt.

Der AC Elmshorn ist 1995 vom HABV zum SHABV übergetreten.

Neben Michael Galow als neuer Präsident sind gewählt worden nach Wegzug von Korf Andrej Slwinski zum Lehrwart und Reinhold Timm zum Rechtswart.

Die Fördergemeinschaft hat im 10. Jahr ihres Bestehens Bilanz gezogen. Rund 32.000 DM wurden von rund 50 Förderern gespendet. Die Fördergemeinschaft hat sich als segensreiche Einrichtung zur ausschließlichen Unterstützung der Jugend entwickelt.

Der Haushalt des Schatzmeisters Andratzek weist ein Volumen von 51.000 DM auf, davon sind 18.200 Mark Zuschüsse des LSV, 9.500 Mark Leistungssportgelder und 5.100 DM Beiträge enthalten. Der KRO meldet 22 Kampfrichter, davon 5 mit internationaler Lizenz.

59 (!) Pässe und Startkarten wurden vom Verbandsbüro ausgestellt.

Die aktiven Vereine hatten eine Reihe interessanter Veranstaltungen durchgeführt. An der Spitze- der BC Flensburg mit 5, Olympia Neumünster und Elmshorn mit je 4 Veranstaltungen.

Mit dem AC Einigkeit Elmshorn ist dem Verband ein sehr aktiver Verein beigetreten. Anfängliche kleinere Auslegungsschwierigkeiten in Fragen der Verbandsregularien werden bald beigelegt.

In Schwetzingen kommt bei den Deutschen Jugendmeisterschaften der nächste junge SHABV-Boxer zu seinem großen Erlebnis. **Mike Schneider** wird Deutscher Meister der Jugend A.

Kadgamala Heide beantragt, seinen Bereich Kickboxen in den Verband einzubringen. Obwohl viele neue Mitglieder die Bestandszahl des SHABV erhöhen würden, tut sich der Vorstand mit einer Entscheidung sehr schwer und schiebt den Antrag zunächst mal zum DABV, um von dort eine "Beratung" einzuholen.

Lehrwart Andrej Sliwinski wird in Leipzig A-Trainer und Rechtswart Reinhold Timm geht als erstes an die Überprüfung der Satzung.

Hans Korth will im nächsten Jahr eine Junioren-DM ausgerechnet in Ralsdorf organisieren, weil er sich dort wegen vieler ansässiger Firmen eine gute Werbung mit entsprechenden Einnahmen erhofft.

1998. 1 Jahr ist Galow nun Präsident. Auch wenn er sich von vornherein nur als eingefangener "Notnagel" sieht und von vornherein angegeben hat, das Amt wirklich nur 2 Jahre zu bekleiden, so kann man doch sagen, daß er sich schnell "angepaßt" hat. Ihm gelingt im großen und ganzen auch eine Beruhigung des Verbandes nach dem Durcheinander des letzten Jahres. Man spricht wieder miteinander.

Von der Bundes- oder Oberliga und vom BC oder Sparta Flensburg sind immer Neuigkeiten zu hören.

Jetzt sind die Boxer dem deutsch-dänischem Grenzverein Dansk Gymnastikforening Flensburg beigetreten und bezeichnen sich zukünftig als DGF Sparta Flensburg. Die Boxer werden am 31.12. 98 ihren Verein auflösen und geschlossen in den neuen Verein DGF eintreten.

Noch ist kein Aufnahmeantrag gestellt worden, aber damit keine Zeit verlorengelht, soll es zunächst mit einer Beteiligung an einer viergeteilten Oberliga - einer DABV-Neuschöpfung - weitergehen.

In der Saison 97/98 boxen neben der DGF Sparta Neubrandenburg, Demmin/Greifswald und Babelsberg.

Ein Lob der Jugenarbeit. Unser kleiner Verband mit seinen im Verhältnis zum LV Mecklenburg wirklich bescheidenen Jugendzahlen hat bei den deutschen Meisterschaften schon wieder Erfolg.

Mike Schneider wird zum zweiten Mal deutscher Meister, diesmal in Gifhorn bei den Junioren.

Der Verbandstag in Uetersen verabschiedet eine neue Satzung. Wichtigste Änderung ist der Wegfall der Stimmenübertragung, ein sinnvoller Beschluß, weil manche Abstimmung in den Vorjahren durch einfache Zettelübertragung in Abwesenheit beeinflußt werden konnte. Ferner wird eine Kfz-Versicherung abgeschlossen.

Der Bezirk Nord möchte die Bezirksstruktur neu ordnen und stellt den Antrag auf Dreiteilung in einen Nord-, Südost- und Südwest-Bezirk mit je 7 Vereinen. Was vielleicht nach einer vernünftigen Lösung aussieht, der Antrag wird wieder knapp abgelehnt, ungeachtet der Diskussion, ob denn 2 Bezirke überhaupt noch erforderlich sind.

Als neuer Verein ist die Boxabteilung des SV Olympia Bad Schwartau mit seinem Leiter Jörg Ilenseer aufgenommen worden.

Nach dem Motto "Tote leben länger" erweckt das erneute Aufrappeln der TS Kaltenkirchen Aufmerksamkeit. Es scheint aber auch tatsächlich mit den neuen Leuten M. Jahnke und I. Blümle eine Wiederauferstehung zu geben, da wenigstens veranstaltet wird.

Zwei Vereine haben aufgegeben und sich abgemeldet:

Der Box SV Neumünster. Schade eigentlich, denn er hat mit seinen Boxern in letzter Zeit doch viel bewirken können und der MSV Mölln, ein alter Gründerverein, dessen Bestand in den letzten Jahren leider nur noch durch Alt-Herrensport aufrechterhalten wurde.

Die DGF Flensburg gewinnt in der Oberliga mit 2 Siegen, einer Niederlage und einem Unentschieden mit 5 : 3 Punkten, erreicht die Endrunde, verliert aber in einem Überkreuzvergleich das Halbfinale gegen die KG Wismar/Schwerin.

Die Geschäftsstelle hat 66 Pässe und Startkarten ausgestellt.

1999 tritt, wie schon von ihm angekündigt, **Michael Galow** zurück. Fast 3 Jahre hatte er dieses Amt, welches ihm wegen der 96er Affäre mehr oder weniger aufgedrängt wurde, mit Umsicht ausgefüllt. So recht wohl hat er sich aber in dieser Verantwortung nicht gefühlt, wie er sagt, und mit den Worten "Ihr habt ja genug Fachleute" geht er zurück zu seinem Verein, dem FT Rendsburg.

Sein Nachfolger stand nach Abfrage und Vorkunft schon fest.

Mit **Reinhold Timm** wird auf dem Verbandstag in Plön der Reihenfolge nach der 13., dem Namen nach der 10. zum Präsidenten des SHABV gewählt. Und er ist auch der erste, der mal Landesmeister war (1964 und 1966) und als solcher nun auch das oberste Treppchen in der Verbandsführung erklettert hat. Timm bringt zudem als Ring- und Kampfrichter und als Übungsleiter genug Fachwissen mit, und da er nicht mehr im Beruf steht, auch die Zeit, die erforderlich ist, Geschehnisse und Abläufe im Verband nicht nur theoretisch und von außen zu begutachten. Gespräche an oberer Stelle mag er gern und auch vor praktischen "Übungen" scheut er nicht zurück. Jedenfalls hat er nunmehr die Geschicke übernommen, den Verband in eine andere Zeit, in seine, in die Timmsche Zeit zu führen.

Und gleich hinein in das größte Ereignis muß er sich begeben, um mit Korth die **Deutschen Juniorenmeisterschaften** zu organisieren. Man hatte Ralsdorf gewählt, weil sich beide durch die dortige Ansammlung von Betrieben und Geschäften mit Werbung eine kleine Geldspritze erhofften und auch die geeignetste Boxstätte dort vorhanden war, die Uttoxeter-Halle, die Halle mit dem schwierigen englischen Namen, die 4 Tage in Beschlag genommen wurde.

Lange im Voraus wurden die Vorbereitungen getroffen. Die Quartiere für Teilnehmer und Offizielle lagen in der Umgebung, das "Hauptquartier" im Hotel Rosenheim in Ralsdorf.

110 Aktive mit ihren Betreuern aus allen Landesverbänden reisten bei "klarer Sonne" an.

Leider scheiterten im Box-Turnier unsere SHABV-Junioren, die Hoffnung Mike Schneider wurde Fünfter.

Jedenfalls war es aber ein Erlebnis, von dem man auch heute noch und nicht nur in Fachkreisen gern spricht.

Alex Bautze kommt zurück und übernimmt wieder das Amt des Rechtswartes, in das er einstimmig gewählt wird. Das Amt des 1970 eingeführten "Mitrede"- und Beisitzerpostens des Staffelsprechers, wird abgeschafft, weil dies als überflüssig angesehen wird.

Dem Aufnahmegesuch der DGF Flensburg wird zugestimmt.

Ebenfalls wird der auf Suche nach einem Dachverband befindliche Kickboxverband von Kadgamala Heide nach eingeholtem DABV-Erfahrungs- und Vermittlungsbericht aufgenommen.

Zu Beginn des Jahres boxt die DGF in einer Kampfgemeinschaft mit Hamburg gegen Riesa, Babelsberg und Demmin/Greifswald, gewinnt und nimmt danach auch das Aufstiegsrecht zur 2. Liga wahr.

Am Ende des Jahres beginnt die Saison 99/2000.

Da boxt die DGF mit Ahlen, Velbert und Hückelhoven,

Man muß sich beim Lesen schon daran gewöhnen: bekannte, aber immer andere Vereine. Dem DABV, aber auch allen Ligavereinen ist es seit Bestehen der Liga noch nicht gelungen, einen begreifbaren Auf- und Abstiegskampf zu schaffen. Das Bewerbungsprinzip für neueinsteigende Mannschaften kann nur für die unterste Klasse gelten. Es muß einen tatsächlichen Auf- und Abstiegskampf geben.

Noch geht es nach dem Motto, wer da möchte und meint, die "erforderliche" Qualifikation zu besitzen. Angefangen wird aber von unten und dazu gehören auch vertretbare finanzielle Lösungen.

Vardan Zakarjan von der DGF wird in Wolfenbüttel Deutscher Meister 1999 im Fliegengewicht. Er ist der letzte Deutsche Meister der Senioren für den SHABV im alten Jahrhundert.

Unsere beide Praktiker bilden neue Leute aus. KRO Gatz hat 8 neue Kampfrichter in den WB büffeln lassen und Lehrwart Sliwinski hat 17 Kandidaten in die Mangel genommen, von denen 13 bestanden.

37 Meldungen hat der Sportwart zur LM bekommen. Ein erfreuliches Ergebnis, wie in alten Zeiten. Und wieder wird die LM verwässert. Wieder wird die Aufteilung in A und B vorgenommen, was Boxsport-Fans nicht nachvollziehen können, verständlich, und wieder sagen daraufhin Kämpfer für die Endrunde ab, weil es keine Zwischenrunden gibt. Auch verständlich. Und so kommen dann in Kiel lediglich 6 Stoppel-Endrundenkämpfe zustande und 5 Gewichtsklassen werden, da Kämpfer nicht (mehr) vorhanden, einfach weggelassen.

Man ist geneigt, anzunehmen, daß da was nicht stimmt. Die LM verkommt zur Posse. Und mit dieser Darstellung kann der SHABV beileibe auch keine Werbewirksamkeit erzielen.

2000. Auf dem 54. Verbandstag in Kiel erfolgen neben einer erneuten und deutlichen Anhebung des Vereinsbeitrages auf 450 DM, welchem mit 21:8 zugestimmt wird, zwei Veränderungen im Vorstand :

Walter Meyer verzichtet auf das Amt des Vizepräsidenten, da sich mit Wolfgang Schulze, Elmshorn, ein geeigneter Nachfolger zur Kandidatur bereit erklärte. Schulze wird einstimmig gewählt.

Alfred Gatz, unser bewährter KRO seit 1979 will nicht mehr und zieht sich nun nach 21 Jahren ehrenvoller Tätigkeit zurück und übergibt sein Amt ab an Joachim Raeder (Lübeck), der einstimmig gewählt wird.

Das Amt des Leistungssportkoordinator, welches jahrelang von Hans Tiedemann bearbeitet wurde, wird nicht wieder gesetzt (war ohnehin kein Wahlposten). In Zukunft werden Beantragungen von Leistungsgeldern zuständigerweise durch den Jugendausschuß vorgenommen. Hans Tiedemann ist weiterhin Vorsitzender der Fördergemeinschaft.

Da der Doppelposten Vizepräsident/Schriftwart nach 12 Jahren getrennt wurde, ist die Zahl der Vorstandsmitglieder trotz der Streichung des Postens Koordinators bei 10 Personen geblieben.

Sportlich gesehen ist das 1. Jahr des neuen Jahrhunderts erfolgreich, und es verspricht auch zukunftsweisend zu werden.

In Marktredwitz wird mit einer guten Leistung **Yves Sass**, Elmshorn, Deutscher Meister Jugend A. Und einen Monat später schaffte bei der Jugend B in Nürnberg **Kai Kunstmann**, Olympia, das gleiche Resultat.

Blümle und **Frank** werden zudem in Marktredwitz Zweite.

Zakarian nimmt an der Olympiade in Sydney teil und in Perleberg wird **Blümle** bei der IDJM nochmals Zweiter.

Völlig unverständlich und wohl auch nicht ganz korrekt verläuft das DABV-Nominierungs-Verfahren für die erste Jugend-A-EM in Athen. **Yves Sass** wird als Teilnehmer nicht vorgesehen, obwohl er DM ist. Er könnte zwar mitfahren, müßte aber

dann die Kosten selbst tragen (!) Und die liegen immerhin über 2.000 Mark. Ungerechter und unfairer kann eine solche Auslese nach Gutdünken nicht sein. Entsprechend scharf hat Präsident Timm daraufhin beim DABV protestiert. Der Jugendausschuß brachte das Geld mit Hilfe von Spenden mühsam zusammen, um Sass die Fahrt zu ermöglichen. Die DGF wollte für die neue Saison mit Hamburg eine KG bilden. Das klappte nicht, möglicherweise aus finanziellen Gründen. Nun boxt Kadgamala Heide mit DGF Flensburg. Und die Gegner in der z. Bundesliga sind Halle, Chemnitz, Velbert und Frankfurt.

Im Alter von 95 Jahren ist unser Ehrenmitglied, Mitbegründer des SHABV und des DABV, Friedrich Grabner in Neumünster gestorben. Grabner war von 1948 bis 1950, 1958 und von 1960 bis 1963 Vorsitzender unseres Verbandes.

Alle Ordnungen des SHABV, wie die Geschäfts-, die Ehren-, die Kosten- und die Reiseordnung wurden vom Rechtswart überprüft und auf den neuesten Stand gebracht.

Nach der Sommerpause ereignen sich richtungsweisende Dinge. Der SHABV kann nach 20 Jahren Bemühungen seinen Traum von einem Boxzentrum in Erfüllung gehen sehen. Die Zusammenarbeit mit dem LSV im Rahmen der Aktion Ausländerintegration zahlt sich aus. Der SHABV erhält in Schönberg zu günstigsten Bedingungen einen Teilbereich einer großen Tennishalle zur eigenen Verwendung, so daß nunmehr an die Errichtung eines Leistungszentrums mit Dauerring gedacht werden kann. Hier hat sich der SHABV eine Aufgabe gestellt, die es zu erfüllen gilt und die für die weitere Entwicklung von positiver Bedeutung sein kann.

Mit dieser letzten Eintragung des Jahres 2000 endet die Geschichte des SHABV.

Es gibt sicherlich noch viele andere Begebenheiten und Einzelerlebnisse aus älterer und jüngerer Zeit, an die man sich gern erinnert. Diese sollten jedoch gesondert betrachtet werden.

Absicht dieser Niederschrift war es, den chronologischen Ablauf der wichtigsten Ereignisse des Verbandsgeschehens vom Kriegsende bis heute zu schildern.

Walter Meyer
Geschäftsführer SHABV



Landesmeisterschaft 1969 in Flensburg

Von links: 1. Vorsitzender Siegfried Kordts, Eichner (Frisia Husum), Labinschus (BC 59), M. Schlotfeld (ABC Flensburg), Voß (BC 59), P. Scheibner (PSV Eutin), Runge (TSV Niebüll), Bülow (BC 59), C. Honhold (BC 59), Porath (BC 59), ganz rechts: Sportwart Richard Sommerfeld.

5. Der Vorstand von 1947 - heute

1947: Kiel, Friesenhof

- 1. Karl Scoor, Wankendorf
- 2. Friedrich Grabner, Schleswig
- KW Otto Bück.Lübeck
- SW Richard Sommerfeld,Kiel
- Spw Emil Depser,Kiel
- KRO Emil Depser
- JW Bartels.Lübeck

1948: Kiel, Klahns Hotel

- 1. Friedrich Grabner,Neumünster
- 2. Artur Ernst.Kiel
- KW Schelewski, Lübeck
- SW Richard Sommerfeld
- Spw Emil Depser
- KRO Emil Depser
- JW Willi Rabe.Kiel

1949: Kiel, Klahns Hotel

- 1. Friedrich Grabner
- 2. Artur Ernst
- KW Fritz Christ, Kiel
- SW Hans Kürten, Husum
- Spw Richard Sommerfeld
- KRO Emil Depser
- JW Willi Bobsin, Lübeck

1950: Kiel, Klahns Hotel

- 1. Friedrich Grabner
- 2. Fritz Hellmich, Heiligenhafen
- KW Fritz Christ
- SW Herbert Schutt, Kiel
- Spw Karl Heß, Kiel
- KRO Karl Heß
- JW Franz Kellers, Schleswig

1951: Kiel, Klahns Hotel

- 1. Kurt Breuer, Flensburg
- 2. Fritz Hellmich
- KW Fritz Christ
- SW Willi Lehmann, Kiel
- Spw Willi Bobsin
- KRO Willi Bobsin
- JW Kurt Sorgenfrei, Neumünster

1952: Kiel, Friesenhof

- 1. Kurt Breuer
- 2. Günter Pareyka
- KW Fritz Christ
- SW Willi Lehmann
- Spw Willi Bobsin
- KRO Willi Bobsin
- JW Kurt Sorgenfrei

1953: Kiel, Klahns Hotel

- 1. Kurt Breuer
- 2. Günter Pareyka
- KW Fritz Christ
- SW Willi Lehman
- Spw Willi Bobsin
- KRO Willi Bobsin
- JW Kurt Sorgenfrei
- RW Walter Probst, Lübeck

1954: Kiel, Klahns Hotel

- 1. Kurt Breuer
- 2. Günter Pareyka
- KW Willi Lehmann
- SW Richard Sommerfeld
- Spw Willi Bobsin
- KRO Willi Bobsin
- JW Albert Landgraf, Rendsburg
- RW Walter Probst, Lübeck

1955: Kiel, Klahns Hotel

- 1. Kurt Breuer
- 2. Willi Ebell, Lübeck
- KW Willi Lehmann
- SW Richard Sommerfeld
- Spw Willi Bobsin
- KRO Willi Bobsin
- JW Albert Landgraf
- RW Walter Probst

1956: Kiel, Klahns Hotel

- 1. Kurt Breuer
- 2. Willi Ebell
- KW Willi Lehmann
- SW Richard Sommerfeld
- Spw Willi Bobsin
- KRO Willi Bobsin
- JW Albert Landgraf
- RW Walter Probst

1957: Kiel, Klahns Hotel

- 1 Willi Ebell
- 2. Kurt Breuer
- KW Willi Lehmann
- SW Richard Sommerfeld
- Spw Willi Bobsin
- KRO Willi Bobsin
- JW Albert Landgraf
- RW Walter Probst

1958: Kiel, Klahns Hotel

- 1 Friedrich Grabner
- 2. Otto Thomsen. Rendsburg
- KW Willi Lehmann
- SW Herbert Schutt
- Spw Richard Sommerfeld
- KRO Richard Sommerfeld
- JW Albert Landgraf
- RW Herbert Schutt, Kiel

1959: Kiel, Hotel Gonsior

- 1. Willi Ebell
- 2 Fritz Gärtner Neumünster
- KW Otto Thomsen
- SW Willi Weidemann, Kiel
- Spw Willi Bobsin
- KRO Richard Sommerfeld
- JW Albert Landgraf
- RW Herbert Schutt

1960: Itzehoe, Edendorfer Krug

- 1. Fnedrich Grabner
- 2 Fritz Gärtner
- KW Otto Thomsen
- SW Willi Lehmann
- Spw Richard Sommerfeld
- KRO Heinz Herzig, Itzehoe
- JW Willi Bobsin

RW Alfred Tausche, Husum

1961: Husum, Thordsens Parkhotel

1. Fnedrich Grabner
2, Fritz Gärtner
KW Otto Thomsen
SW Willi Lehmann
Spw Richard Sommerfeld
JW Henry Böhm
RW Siegfried Kordts Neumünster
PW Willi Lehmann
LW Willi Schmid
Arzt Dr Bernotat, Rd / Dr Kowalzig

1962: Travemünde, Stadt Hamburg

1. Friedrich Grabner
2, Fritz Gärtner
KW Otto Thomsen
SW Willi Lehmann
Spw Richard Sommerfeld
JW Henry Böhm
RW Siegfried Kordts, Schleswig
PW Willi Lehmann
LW Willi Schmid
Arzt Bernotat / Kowalzig, Kiel

1963: Kiel, Hotel Gonsior

1 Friedrich Grabner
2, Fritz Gärtner
KW Otto Thomsen
SW Willi Lehmann
Spw Richard Sommerfeld
KRO Heinz Herzig
JW Henry Böhm
Gf Richard Sommerfeld,(im Haus des Sports.Beseler A)
RW Siegfried Kordts
PW Willi Lehmann
LW Will Schmid
Arzt Bernotat / Kowalzig

1964: Glückstadt, Raumanns Gasthof

1 Siegfried Kordts
2, Alfred Tausche
KW Otto Thomsen
SW Detlef Steinhorst, Westerland
Spw Richard Sommerfeld
KRO Heinz Herzig
JW Henry Böhm
Gf Richard Sommerfeld,(im Haus des Sports.Beseler A)
RW Willi Bobsin
PW Richard Sommerfeld
LW Willi Schmid
Arzt Bernotat / Kowalzig

1966: Schleswig: Hotel Hohenzollern

1 Siegfried Kordts
2, Alfred Tausche
KW Otto Thomsen

SW Detlef Steinhorst
Spw Richard Sommerfeld
KRO Heinz Herzig
JW Henry Böhm
Gf Richard Sommerfeld
RW Willi Bobsin
PW Richard Sommerfeld
LW Willi Schmid
Arzt Bernotat / Kowalzig

1966: Rendsburg, Bahnhofs-Hotel

1 Siegfried Kordts
2, Alfred Tausche
KW Otto Thomsen
SW Detlef Steinhorst
Spw Richard Sommerfeld
KRO Heinz Herzig
JW Henry Böhm
Gf Richard Sommerfeld
RW Willi Bobsin
PW Richard Sommerfeld
LW Willi Schmid
Arzt Bernotat / Kowalzig

1967: Neumünster, Hotel Doppelkrone

1. Siegfried Kordts
2. Fritz Gärtner
KW Otto Thomsen
SW Detlef Steinhorst
Spw Richard Sommerfeld
KRO Heinz Herzig
JW Henry Böhm
Gf Richard Sommerfeld
RW Willi Bobsin
PW Richard Sommerfeld
LW Karl Heß, Flensburg
Arzt Bernotat / Kowalzig

1968: Plön, Strandklause

1. Siegfried Kordts
2. Fritz Gärtner
KW Otto Thomsen
SW Walter Meyer, Plön
Spw Richard Sommerfeld
KRO Heinz Herzig
JW Henry Böhm
Gf Richard Sommerfeld
RW Detlef Steinhorst
PW Richard Sommerfeld
LW Karl Heß
Arzt Bernotat / Kowalzig

1969: Kiel, Hotel Gonsior

1. Siegfried Kordts
2. Fritz Gärtner
KW Otto Thomsen
SW Walter Meyer
Spw Richard Sommerfeld

KRO Heinz Herzig
JW Henry Böhm
Gf Richard Sommerfeld
RW Detlef Steinhorst
PW Walter Meyer
LW Karl Heß
Arzt Bernotat/Kowalzig
StSpr. Jürgen Voß, Travemünde (erstmals 1970)

1970: Kaltenkirchen, Hüttmanns Gasthof

1. Siegfried Kordts
2. Fritz Gärtner
KW Otto Thomsen
SW Walter Meyer
Spw Richard Sommerfeld
KRO Heinz Herzig
JW Artur Benda, Kiel
Gf Richard Sommerfeld
RW Detlef Steinhorst
PW Walter Meyer
LW Karl Heß
Arzt Dr Schoof, Kaltenkirchen
StSpr. Jürgen Voß, Travemünde (erstmals 1970)

1971: Rendsburg, Bahnhofs-Hotel

1. Siegfried Kordts
2 Fritz Gärtner
KW Otto Thomsen
SW Walter Meyer
Spw Richard Sommerfeld
KRO Heinz Herzig
JW Artur Benda
Gf Richard Sommerfeld
RW Detlef Steinhorst
PW Walter Meyer
LW Karl Heß
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Peter Scheibner, Kaltenkirchen

1972: Einfeld, Hotel Tannhof

1. Siegfried Kordts
2 Heinz Clasen, Flensburg
KW Otto Thomsen
SW Walter Meyer
Spw Richard Sommerfeld
KRO Heinz Herzig
JW Karl Heß
Gf Richard Sommerfeld
RW Detlef Steinhorst
PW Walter Meyer
LW Karl Heß
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Peter Scheibner, Kaltenkirchen

1973: Rendsburg, Bahnhofs-Hotel

1. Siegfried Kordts
2. Heinz Clasen
KW Otto Thomsen

SW Walter Meyer
Spw Jupp Prömpler, Kaltenkirchen
KRO Herbert Rautenberg
JW Karl Heß
Gf Richard Sommerfeld
RW Fritz Gärtner
PW Walter Meyer
LW Karl Heß
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Peter Scheibner

1974: Plön, TSV-Sportheim

1. Siegfried Kordts
2. Heinz Clasen
KW Otto Thomsen
SW Walter Meyer
Spw Jupp Prömpler
KRO Peter Salomon. Lübeck
JW Karl Heß
Gf Artur Benda
RW Manfred Rohde, Oersdorf
PW Walter Meyer
LW Karl Heß
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Wolfgang Schumacher, Flensburg

1975: Husum, Thordsen Parkhotel

1 Siegfried Kordts
2. Walter Meyer
KW Otto Thomsen
SW Walter Meyer
Spw Jupp Prömpler
KRO Peter Salomon
JW Karl Heß, ab 8/75 Peter Salomon
Gf Artur Benda
RW Manfred Rohde
PW Walter Meyer
LW W. Priess, Kiel / K H. Brücher, Kaltenkirchen
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Hans Korth, Laboe

1976: Kaltenkirchen, Kaltenkirchner Hof

1 Siegfried Kordts
2. Jupp Prömpler
KW Otto Thomsen
SW Walter Meyer
Spw Lothar Schwandt, Kiel
KRO Egon Böhm, Travemünde
JW Peter Salomon
Gf Walter Meyer
RW Manfred Rohde
PW Walter Meyer
LW W. Priess / Brücher
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Hans Korth

1977: Kiel, Hotel Eiderkrug

1. Ingo Petersen, Lübeck

2 Jupp Prömpler
KW Otto Thomsen
SW Walter Meyer
Spw Lothar Schwandt
KRO Egon Böhm
JW Peter Salomon
Gf Walter Meyer
RW Manfred Rohde
PW Gerd Ideler, Kiel
LW W.Priess / K.H.Brücher
Arzt Dr.Otto Schoof
StSpr. Hans Korth, Laboe

1978: Travemünde, Landhaus Fehlingstr.

1. Ingo Petersen
2 Uwe Biehl, Kaltenkirchen
KW Otto Thomsen
SW Walter Meyer
Spw Lothar Schwandt
KRO Egon Böhm
JW Peter Salomon
Gf Walter Meyer
RW Manfred Rohde
PW Gerd Ideler
LW Winfried Priess, Kiel
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Hans Korth

1979: Rendsburg, Hotel Germania

1 Ingo Petersen
2. Uwe Biehl, Kaltenkirchen
KW Egon Lersmacher, Kiel
SW Klaus Albrecht
Spw Lothar Schwandt
KRO Alfred Gatz, Lübeck
JW Peter Salomon
Gf Klaus Albrecht
RW Joachim Arnstedt, Eckernförde
PW Holger Schück, Kiel
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Hans Korth

1980: Itzehoe, Edendorfer Krug

1 Dr.Otto Schoof, Kaltenkirchen
2. Uwe Biehl
KW Egon Lersmacher
SW Klaus Albrecht
Spw Lothar Schwandt
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Klaus Albrecht
RW Joachim Arnstedt
PW Holger Schück
LW Winfried Priess
Arzt Dr.Otto Schoof
StSpr. Erwin Jannsen, Flensburg

1981: Eckernförde, Stadthalle

1. Dr. Otto Schoof
2. Uwe Biehl
KW Egon Lersmacher
SW Klaus Albrecht
Spw Lothar Schwandt
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Klaus Albrecht
RW Joachim Arnstedt
PW Holger Schück
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Erwin Jannsen

1982: Lübeck, Post SV Vereinsheim

1. Dr. Otto Schoof (ab 1982 Bezeichnung Präsident)
2. Manfred Rohde, Kaltenkirchen
KW Egon Lersmacher
SW Klaus Albrecht
Spw Lothar Schwandt
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Klaus Albrecht
RW Joachim Arnstedt
PW Holger Schück
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Mario Gruben, Flensburg

1983: Eckernförde, Stadthalle

Präs. Dr. Otto Schoof
Vize Manfred Rohde
KW Egon Lersmacher
SW Klaus Albrecht
Spw Lothar Schwandt
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Klaus Albrecht
RW Joachim Arnstedt
PW Holger Schück
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Volker Balschus, Travemünde

1984: Flensburg, Restaurant Sportland

Präs. Dr. Otto Schoof
Vize Lothar Schwandt
KW Wolfgang Schumacher, Wanderup
SW Klaus Albrecht
Spw Lothar Schwandt
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Klaus Albrecht
RW Joachim Arnstedt
PW Holger Schück
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof

StSpr. Ulrich Ramcke, Kiel

1985: Trappenkamp, Haus der Heimat

Präs. Dr Otto Schoof
Vize Lothar Schwandt
KW Wolfgang Schumacher
SW Klaus Albrecht Klaus Albrecht
Spw Lothar Schwandt
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Klaus Albrecht
RW Volker Klüßendorf, Kaltenkirchen
PW Hans Korth
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Ulrich Ramcke

1986: Neumünster, Olympia Vereinsheim

Präs. Dr. Otto Schoof
Vize Lothar Schwandt
KW Wolfgang Schumacher
SW Klaus Albrecht
Spw Lothar Schwandt
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Klaus Albrecht
RW Volker Klüßendorf
PW Hans Korth
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Peter Haldau, Tensfeld
1. Beis. Hans Tiedemann, Kiel

1987: Eckernförde, Stadthalle

Präs. Dr. Otto Schoof
Vize Lothar Schwandt
KW Wolfgang Schumacher
SW Walter Meyer
Spw Klaus Albrecht
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Walter Meyer
PW Hans Korth, ab 8/87 R.Timm kommiss.
RW Volker Klüßendorf
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof
StSpr. Peter Haldau entfällt ab 1988
1. Beis. Hans Tiedemann

1988: Lübeck, Hotel Schwarzbunte

Präs. Dr. Otto Schoof
Vize Lothar Schwandt
KW Wolfgang Schumacher
SW Walter Meyer
Spw Klaus Albrecht
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Walter Meyer

PW Reinhold Timm, Heiligenhafen
RW Volker Klüßendorf
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof
1. Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Erwin Pophal, Flensburg (neu ab 1988)

1989: Plön, TSV Sportheim

Präs Dr. Otto Schoof
Vize Lothar Schwandt
KW Wolfgang Schumacher
SW Walter Meyer
Spw Klaus Albrecht
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Walter Meyer
RW Volker Klüßendorf
PW Reinhold Timm
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof
1. Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Erwin Pophal

1990: Kiel, Sportheim des TuS Gaarden

Präs Dr. Otto Schoof
Vize Dr. Ulrich Klopsch, Neustadt
KW Wolfgang Schumacher
SW Walter Meyer
Spw Klaus Albrecht
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Walter Meyer
RW Volker Klüßendorf
PW vakant
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof
1. Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Erwin Pophal

1991: Kaltenkirchen, Sportheim der KT

Präs. Dr. Otto Schoof
Vize Dr. Ulrich Klopsch
KW Wolfgang Schumacher
SW Walter Meyer
Spw Klaus Albrecht
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Walter Meyer
PW Wolfgang Jantzen, Havekost
RW Volker Klüßendorf
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Otto Schoof
1. Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Erwin Pophal

1992: Osdorf, Gasthof Dibbern

Präs. Dr. Ulrich Klopsch
Vize Walter Meyer

KW Wolfgang Schumacher
SW Walter Meyer
Spw Horst Böhrnsen, Kiel (kommiss.)
KRO Alfred Gatz
JW Peter Salomon
Gf Walter Meyer
PW Wolfgang Jantzen
RW Volker Klüßendorf
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Norbert Klause, Westerrönfeld
1. Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Erwin Pophal

1993: Eckernförde, Stadthalle

Präs. Dr. Ulrich Klopsch
Vize Walter Meyer
KW Wolfgang Schumacher
SW Walter Meyer
Spw Horst Böhrnsen
KRO Alfred Gatz
JW Hans Korth, Kiel
Gf Walter Meyer
PW Wolfgang Jantzen
RW vakant
LW Winfried Priess
Arzt Dr. Norbert Klause
1. Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Erwin Pophal

1994: Kleve, Klever Hof

Präs. Dr. Ulrich Klopsch
Vize Walter Meyer
KW Wolfgang Schumacher
SW Walter Meyer
Spw Horst Böhrnsen
KRO Alfred Gatz
JW Hans Korth
Gf Walter Meyer
PW vakant
RW Alexander Bautze, Eckernförde
LW Stefan Korf, Surendorf
Arzt Dr. Norbert Klause
1. Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Klaus Albrecht

1995: Lübeck, Hotel Schwarzbunte

Präs. Dr. Ulrich Klopsch
Vize Walter Meyer
KW Wolfgang Schumacher
SW Walter Meyer
Spw Horst Böhrnsen
KRO Alfred Gatz
JW Hans Korth
Gf Walter Meyer
PW Hans Korth
RW Alexander Bautze
LW Stefan Korf
Arzt Dr. Norbert Klause

1. Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Wolfgang Schumacher

1996: Eckernförde, Stadthalle

- Präs. Dr. Klopsch, ab 9/96 M. Galow (kommiss.)
Vize Walter Meyer
KW Georg Andratzek, Kiel
SW Walter Meyer
Spw Horst Böhrnsen
KRO Alfred Gatz
JW Hans Korth
Gf Walter Meyer
PW Hans Korth
RW Alexander Bautze
LW Stefan Korf
Arzt Dr. Norbert Klause
1 Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Wolfgang Schumacher

1997: Neumünster, Olympia Sportheim

- Präs. Michael Galow, Rendsburg
Vize Walter Meyer
KW Georg Andratzek
SW Walter Meyer
Spw Horst Böhrnsen
KRO Alfred Gatz
JW Hans Korth
Gf Walter Meyer
PW Hans Korth
RW Reinhold Timm
LW Stefan Korf, ab 6/97 Sliwinski (kommiss.)
Arzt Dr. Norbert Klause
1. Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Ulrich Ramcke, Kiel

1998: Uetersen, Sportheim des TSV

- Präs. Michael Galow
Vize Walter Meyer
KW Georg Andratzek
SW Walter Meyer
Spw Horst Böhrnsen
KRO Alfred Gatz
JW Hans Korth
Gf Walter Meyer
PW Hans Korth
RW Reinhold Timm
LW Andrej Sliwinski, Flensburg
Arzt Dr. Norbert Klause
1. Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Ulrich Ramcke

1999: Plön, Hotel Stadt Plön

- Präs. Reinhold Timm
Vize Walter Meyer
KW Georg Andratzek
SW Walter Meyer
Spw Horst Böhrnsen
KRO Alfred Gatz

JW Hans Korth
Gf Walter Meyer
PW Hans Korth
RW Alexander Bautze
LW Andrej Sliwinski
Arzt Dr. Norbert Klause
1. Beis. Hans Tiedemann
2. Beis. Posten gemäß VV-Beschluß gestrichen

2000: Kiel, Sportheim TuS Gaarden

Präs. Reinhold Timm
Vize Wolfgang Schulze, Elmshorn
KW Georg Andratzek
SW Walter Meyer
Spw Horst Böhrnsen
KRO Joachim Raeder, Lübeck
JW Hans Korth
Gf Walter Meyer
PW Hans Korth
RW Alexander Bautze
LW Andrej Sliwinski
Arzt Dr. Norbert Klause
1. Beis. Posten gemäß VV-Beschluß gestrichen

6. Die Präsidenten des SHABV

Karl Scoor, Wankendorf	1947
Friedrich Grabner, Neumünster	1948 - 1950
Kurt Breuer, Flensburg	1951 - 1956
Willi Ebell, Lübeck	1957
Friedrich Grabner, Neumünster	1958
Willi Ebell, Lübeck	1959
Friedrich Grabner, Neumünster	1960 - 1963
Siegfried Kordts, Warnau	1963 - 1976
Ingo Petersen, Lübeck	1977 - 1979
Dr. Otto Schoof, Kaltenkirchen	1980 - 1992
Dr. Ulrich Klopsch, Neustadt	1992 - 1996
Michael Galow, Rendsburg	1996 - 1999
Reinhold Timm, Plön	1999

7. Die Vorstandsmitglieder

Die Vizepräsidenten

Friedrich Grabner	1947
Artur Ernst	1948-49
Günter Pareyka	1952-54
Fritz Hellmich	1950-51
Willi Ebell	1955-56
Kurt Breuer	1957
Otto Thomsen	1958
Fritz Gärtner	1959-63

Alfred Tausche	1964-66
Fritz Gärtner	1967-71
Heinz Clasen	1972-74
Walter Meyer	1975
Jupp Prompter	1976-77
Uwe Biehl	1978-81
Manfred Rohde	1982-83
Lothar Schwandt	1984-89
Ulrich Klopsen	1990-91
Walter Meyer	1992-99
Wolfgang Schulze	2000

Die **Geschäftsführer**

Richard Sommerfeld	1964-73
Artur Benda	1974-75
Walter Meyer	1976-78
Klaus Albrecht	1979-86
Walter Meyer	1987-

Die **Schatzmeister**

Otto Bück	1947
Schalewski	1948
Fritz Christ	1949-53
Willi Lehmann	1954-58
Otto Thomsen	1959-78
Egon Lersmacher	1979-83
Wolfgang Schumacher	1984-95
Georg Andratzek	1996-

Die **Kampfrichterobmänner**

Emil Depser	1947-49
Karl Heß	1950
Willi Bobsin	1951-57
Richard Sommerfeld	1958-59
Heinz Herzig	1960-72
Herbert Rautenberg	1973
Peter Salomon	1974-75
Egon Böhm	1976-78
Alfred Gatz	1979-99
Joachim Raeder	2000-

Die **Pressewarte**

Willi Lehmann	1961-63
Richard Sommerfeld	1964-68
Walter Meyer	1969-76
Gerd Ideler	1977-78
Holger Schück	1979-84
Hans Korth	1985-87
Reinhold Timm	1987-89
Wolfgang Jantzen	1991-93
Hans Korth	1995-

Die **Rechtswarte**

Walter Probst	1954-57
Herbert Schürt	1958-59
Alfred Tausche	1960
Siegfried Kordts	1961-63
Willi Bobsin	1964-67

Detlef Steinhorst	1968-72
Fritz Gärtner	1973
Manfred Rohde	1974-78
Joachim Arnstedt	1979-84
Volker Klüßendorf	1985-92
Alexander Bautze	1994-96
Reinhold Timm	1997-98
Alexander Bautze	1999-

Die **Verbandsärzte**

Dr. Bernotat/Dr. Kowalzig	1961-69
Dr. Otto Schoof	1970-91
Dr. Norbert Klause	1992-

Die **Sportwarte**

Emil Depser	1947-48
Richard Sommerfeld	1949
Karl Heß	1950
Willi Bobsin	1951-57
Richard Sommerfeld	1958
Willi Bobsin	1959
Richard Sommerfeld	1960-72
Jupp Prömpler	1973-75
Lothar Schwandt	1976-86
Klaus Albrecht	1987-91
Horst Böhrnsen	1992-

Die **Jugendwarte**

Bartels	1947
Willi Rabe	1948
Willi Bobsin	1949
Franz Kellers	1950
Kurt Sorgenfrei	1951-53
Albert Landgraf	1954-59
Willi Bobsin	1960
Henry Böhm	1961-69
Artur Benda	1970-71
Karl Heß	1972-75
Peter Salomon	1976-92
Hans Korth	1993-

Die **Schriftwarte**

Richard Sommerfeld	1947-48
Frist Christ	1949-50
Willi Lehmann	1951-53
Richard Sommerfeld	1954-57
Herbert Schutt	1958
Weidemann	1959
Willi Lehmann	1960-63
Detlef Steinhorst	1964-67
Walter Meyer	1968-78
Klaus Albrecht	1979-86
Walter Meyer	1987-

Die **Lehrwarte**

Willi Schmid	1961-66
Karl Heß	1967-74
W.Priess/K.H.Brücher	1975-77

Winfried Priess	1978-93
Stefan Korf	1994-97
Andrei Sliwinski	1998-

8. Die Geschäftsstelle des SHABV

Da in den fünfziger Jahren die Zahl der Vereine und deren Mitgliederstärke immer mehr zunahm, bestand für den Landessportverband Schleswig-Holstein die Notwendigkeit, geeignete Räume für die Einrichtung einer zentralen Verwaltung zu suchen.

Bisher hatte der LSV in jedem Jahr in einer anderen Stadt Schleswig-Holsteins seine Verbandstage und Sitzungen abhalten müssen.

In der Beseler Allee 57 konnte 1964 das erste "Haus des Sports" eingeweiht werden, ein renovierter Altbau, der davor der Wasser- und Schifffahrtsdirektion gehörte.

Begonnen wurde in dieser Zeit auch Gespräche mit den Verbänden im Bemühen, Mieter für das neue Haus zu finden.

Karl Bommers, der damalige Präsident des LSV, bot unserem 1. Vorsitzendem Siegfried Kordts einen Raum im 2. Stock an.

Nachdem der Vorstand und besonders Schatzmeister Otto Thomsen, Rendsburg, grünes Licht gaben, zog Sportwart Richard Sommerfeld, der bisher die damals schon recht umfangreichen Verbandsarbeiten in seiner beengten Wohnung im Elendsredder 12 erledigte, mit den ganzen Verbands-Materialien und einigen Alt-Büromöbeln in die neue Geschäftsstelle ein.

Der neue Raum war ein großer und wurde mit Herrn Haase und einem Frl. Jessen vom Tischtennis-Verband geteilt.

Es waren keine Trennwände vorhanden und die beiden Verbandsschreibtische standen gegeneinander. So ergab es sich, daß "Onkel Richard" hin und wieder dem Frl. Jessen, die gegenüber saß, einige Schreibebeiten rüberschob, wenn die Zeit drängelte. Und da diese sehr schnell auf der Schreibmaschine war, hatte sie auch nichts dagegen, als Sommerfeld sie bat, mitzuarbeiten im Organisations-Komitee bei der Vorbereitung der Deutschen Meisterschaft, die 1971 in der Ostseehalle stattfand. Allerdings fiel ihre Schreibtüchtigkeit und ihr Boxinteresse auch dem anwesenden DABV-Präsidenten Günter van Bel auf, der sie sogleich abwarb und kurzerhand mit nach Essen nahm. So wurde aus dem Frl. Jessen die 1. Jugendsekretärin des DABV, wo sie noch eine ganze Weile blieb. Das Rüstzeug hatte sie ja beim SHABV erlernt.

Somit hatte nun der SHABV mit diesem Büro nach 18 Jahren eine eigene Zentrale und Anlaufstelle.

Sitzungen wurden gleich unten in der LSV-Kantine abgehalten, die vom Hausmeister Rosenfeld bewirtschaftet wurde, der unserem Sport sehr zugetan war.

Alle deutschen Meisterschaften nach dem Krieg hatte Sommerfeld immer in bester Laune und stets in offizieller Verbands-Mission besucht. Seine letzte Meisterschaft war die in Bremen 1974.

1973 trennte sich Sommerfeld von einer seiner zwei Verbands-Funktionen. Er trat als Sportwart zurück. Nach einiger Suche wurde Jupp Prömpfer sein Nachfolger. Den Geschäftsführerposten, ein damals noch selbständiger Wahlposten, stellte Sommerfeld 1974 zur Verfügung. Die selbst erwünschte Sport-Ruhepause war nur von kurzer Dauer. Sommerfeld starb viel zu früh im Alter von 72 Jahren im Dezember 1975.

Geschäftsführer-Nachfolger wurde der frühere Jugendwart Artur Benda, Kiel. Benda wurde 1974 auf dem Verbandstag in Plön zum Geschäftsführer gewählt. Mit Benda besaß der SHABV ebenfalls einen befähigten Geschäftsführer. Leider aber nur knapp 2 Jahre. Unter unglücklichen Umständen starb Benda am 2. März 1976 bei einem Reifenwechsel im Alter von 66 Jahren nach einer Veranstaltung im "Kaltenkirchener Hof an Herzversagen. Jede ärztliche Hilfe kam zu spät.

Um Leergang in der Geschäftsstelle zu vermeiden, bat Siegfried Kordts Walter Meyer mit der Geschäftsstellen-Führung.

Meyer wurde auf dem Verbandstag 1976 in Kaltenkirchen neben seinen Tätigkeiten als Schriftwart und als Pressewart (u.a. der Norddeutschen Boxliga) zum Geschäftsführer gewählt.

Ärger mit einem Teil des neugewählten Vorstandes und die Wahl in das Organisations-Komitee zur Vorbereitung der EM 1979 in Köln waren der Anlaß zum Rücktritt im Juni 1979 im Lübecker Büro des Vorsitzenden Petersen.

Klaus Albrecht, der bisher nicht dem Vorstand angehörte, war bereit, die Arbeiten im SHABV-Büro fortzusetzen. In seine Zeit fiel der Umzug der Geschäftsstelle in das neue Gebäude des LSV am Winterbeker Weg 1986, sowie die Führung und die Organisation der Bundesliga Flensburg.

8 Jahre hat Klaus Albrecht die SHABV-Zentrale geleitet.

1987 trat Klaus Albrecht zurück. Walter Meyer übernahm wieder die Geschäftsstelle. Weitere Fachverbände drängten in der Zwischenzeit in das Haus am Winterbeker Weg, um für sich erstmals Geschäftsräume zu mieten.

Da es mit den Räumlichkeiten daraufhin schon wieder knapp wurde, baute man 1997 einen Teil der Archiv- und Lagerräume zu neuen Büros um. Überdies legte man kleinere Verbandsbüros, wenn dem zugestimmt wurde, zusammen, um noch weitere Kapazitäten zu schaffen. Vielleicht brachte das für die kleineren Verbände sogar noch eine Geldersparnis, weil man sich die Miete teilen konnte. So war es dann auch für den SHABV.

Unser Boxverband zog 1997 innerhalb der Etage um und bezog einen größeren Raum, der mit dem Tanzsport- und dem Hockeyverband geteilt wurde. Diese Lösung hat sich als praktisch erwiesen, vor allen Dingen deswegen, weil die Mietkosten wegen der Dreiteilung etwas geringer geworden sind. Ferner einigten sich die drei Verbände auf unterschiedliche Bürozeiten, so daß jeder den Raum allein nutzen kann, ohne den anderen zu stören.

Seit Errichtung des ersten Sporthauses in der Beseler Allee hat der SHABV ein Verbandsbüro. Ein, wie man heute feststellen kann, richtiger Entschluß des damaligen Vorstandes.

Vier Geschäftsführer haben seit dieser Zeit die Zentrale geführt:

Richard Sommerfeld, Artur Benda, Walter Meyer, Klaus Albrecht und wieder Walter Meyer.

Es hat sich im Laufe der vielen Jahre gezeigt, daß für einen aktiven Verband mit viel Arbeitsanfall und Aktenbewegung eine Geschäftsstelle unbedingt erforderlich ist.



Landesmeisterschaft 1971 in Flensburg
Die stärkste Zeit der Travemünder

Von links:

1. Vorsitzender Siegfried Kordts, N. Schlotfeld (ABC Flensburg), Labinschus (BC 59), Raddatz (BC 59), Voß (BC 59), P. Scheibner (PSV Eutin), F. Gosch (PSV Eutin), Runge (TSV Niebüll), Bülow (BC 59), C. Honhold (BC 59), Hartung (BC 59);
ganz rechts: Sportwart Richard Richard Sommerfeld.

9. Die Orte der Verbandstage

05.05.1947 Kiel, Friesenhof
17.01.1948 Kiel, Klahns Hotel
05.03.1949 Kiel, Klahns Hotel
02.04.1959 Kiel, Klahns Hotel
11.03.1951 Kiel, Klahns Hotel
24.02.1952 Kiel, Klahns Hotel
22.03.1953 Kiel, Klahns Hotel
14.03.1954 Kiel, Klahns Hotel
27.02.1955 Kiel, Klahns Hotel
25.03.1956 Kiel, Klahns Hotel
31.03.1957 Kiel, Klahns Hotel
02.03.1958 Kiel, Klahns Hotel
18.01.1959 Kiel, Hotel Gonsior
31.01.1960 Itzehoe, Edendorfer Frug
30.01.1961 Husum, Thomas Hotel
07.01.1962 Travemünde, Hotel Stadt Hamburg
27.01.1963 Kiel, Hotel Gonsior
12.01.1964 Glückstadt, Raumanns Gasthof
30.01.1965 Schleswig, Hotel Hohenzollern

22.01.1966	Rendsburg, Bahnhofs-Hotel
28.01.1967	Neumünster, Hotel Doppelkrone
27.01.1968	Plön, Hotel Strandklause
18.01.1969	Kiel, Hotel Gonsior
17.01.1970	Kaltenkirchen, Hüttmanns Gasthof
16.01.1971	Rendsburg, Bahnhofs-Hotel
15.01.1972	Neumünster-Einfeld, Tannhof
20.01.1973	Rendsburg, Bahnhofs-Hotel
05.01.1974	Plön, Vereinsheim des TSV Plön
11.01.1975	Husum, Parkhotel Thordsen
17.01.1976	Kaltenkirchen, Kaltenkirchener Hof
15.02.1977	Kiel, Hotel Eiderkrug
18.02.1978	Lübeck, Landhaus
03.03.1979	Rendsburg, Hotel Germania
09.02.1980	Itzehoe, Edendorfer Krug
04.04.1981	Eckernförde, Stadthalle
27.03.1982	Lübeck, Vereinsheim Post SV
19.03.1983	Eckernförde, Stadthalle
05.05.1984	Flensburg, Restaurant Sportland
23.02.1985	Trappenkamp, Haus der Heimat
01.02.1986	Neumünster, Vereinsheim Olympia
16.02.1987	Eckernförde, Stadthalle
26.02.1988	Lübeck, Hotel Schwarzbunte
01.02.1989	Plön, Vereinsheim des TSV Plön
24.03.1990	Kiel, Sportheim des TuS Gaarden
13.03.1991	Kaltenkirchen, Sportheim der KT
21.03.1992	Osdorf, Gasthof Dibbern
27.03.1993	Eckernförde, Stadthalle
19.03.1994	Itzehoe, Klever Hof
18.03.1995	Lübeck, Hotel Schwarzbunte
23.03.1996	Eckernförde, Stadthalle
22.03.1997	Neumünster, Sportheim Olympia
15.03.1998	Uetersen, Sportheim des TSV
27.03.1999	Plön, Hotel Stadt Plön
01.03.2000	Kiel, Sportheim des TuS Gaarden
31.03.2001	Kaltenkirchen

10. Die Bezirke und ihre Vereine

Nach der Gründung des SHABV 1947 gehörten dem Verband folgende Vereine an:

1948:

Bezirk Kiel

1. Holstein Boxring Kiel
2. FSV Borussia Kiel
3. Polizei SV Kiel
4. BC tom Kyle Kiel
5. FC Süd Kiel
6. VfB Kiel
7. Wiker Sportverein
8. Schwarz-Weiß Elmschenhagen
9. TuS Flintbek.
10. Preetzer Boxring Blau Weiß
11. TSV Preetz
12. Eintracht Rendsburg
13. TSV Rendsburg

14. ABV Eckernförde
15. TuS Breckendorf
16. TVGettorf von 1869
17. Itzehoer SV
18. TSV Hohenwestedt
19. VfB Bordesholm
20. Boxring Union Neumünster
21. TSV Auberg
22. Sportverein Einfeld
23. TuS Nortorf
24. TSV Wankendorf
25. ATSV Plön
26. Sportclub Lütjenburg
27. SV Oldenburg
28. SV Heiligenhafen
29. SV Rasensport Landkirchen / Fehmarn
30. FC Burg / Fehmarn
31. BSV Cismar
32. Kaltenkirchner Turnerschaft
33. Boxring Union Neumünster
34. SV Olympia Neumünster
35. SV Dahme

Bezirk Lübeck

1. Gut Heil Lübeck
2. VfB Lübeck
3. Sportclub Siegfried von 1888 Lübeck
4. AC Heros Eutin
5. TSV Berkenthin
6. ATSV Mölln
7. Möllner Turn-und Sportverein
8. VfL Oldesloe
9. SV Pönitz von 1912

Alleine 8 Vereine in Kiel ! Es ist überhaupt erstaunlich, wieviele Vereine in dieser entbehrensvollen Zeit Boxsport treiben wollten. Und dann wahrscheinlich nur mit primitiven Geräten und ohne Hallen. Die meisten Vereine standen ohnehin nur auf dem Papier. Es fehlten einfach die Voraussetzungen. 10 Jahre später sah es schon ganz anders aus.

1950:

1950 wurde der Verband in 4 Bezirke aufgeteilt:

Bezirk I - Kiel -

1. Holstein Boxring Kiel
2. FSV Borussia Kiel
3. VfB Kiel
4. Polizei SV Kiel
5. BC tom Kyle Kiel
6. Wiker Sportverein von 1921
7. ABC Eckernförde
8. Gut-Heil Neumünster
9. Boxring Union Olympia Neumünster
10. TSV Rendsburg
11. FT Eintracht Rendsburg
12. TSV Wankendorf
13. Preetzer Boxring Blau Weiß
14. Sportclub Lütjenburg

15. BSV Cismar
16. BC Wagria Heiligenhafen
17. Pobsteier BC
18. BC Hohenwestedt
19. SV Flintbek
20. TSV Büdelsdorf
21. BR S-W Elmschenhagen

Bezirk II - Lübeck -

1. VfB Lübeck
2. Gut-Heil Lübeck
3. SC Siegfried Lübeck
4. TSV Schlutup
5. TSV Travemünde
6. TSV Mölln
7. RSV Ratzeburg
8. TuS Malente
9. TSV Berkenthin
10. VfL Bad Oldesloe
11. TuS Segeberg
12. BC Blau-W Kaltenkirchen
13. AC Heros Eutin
14. SV Pönitz
15. TSV Schwarzenbek

Bezirk III - Flensburg -

1. ABC Flensburg
2. Nordische Eiche Flensburg
3. TSV Niebüll
4. BAV Eiche Heide
5. TSV Schleswig
6. TSV Kappein
7. TSV Süderbrarup
8. TSV Tönning
9. Sylter Boxverein

Bezirk IV - Westküste -

1. MTV Meldorf
2. TSV Brunsbüttelkoog
3. FC Burg / Dithmarschen
4. Marner Turnverein
5. BC Itzehoe

1960:

In den 50er Jahren trat ein Vereinssterben ein, das besonders die nicht veranstaltenden Vereine betraf.

13 Vereine waren im Bezirk Kiel, 7 im Bezirk Lübeck, 5 im Bezirk Flensburg und einer im Bezirk Westküste verschwunden.

Das waren insgesamt 26 Vereine von einst 49 aus dem Jahre 1950.

Bezirk I -Kiel-

1. Holstein Boxring Kiel
2. FSV Borussia Kiel
3. Polizei SV Kiel
4. TSV Wankendorf
5. Gut Heil Neumünster
6. MTV Olympia Neumünster
7. BC 53 Rendsburg

8. TSV Plön

Bezirk II -Lübeck-

1. VfB Lübeck
2. Lübeck 76
3. BC 59 Travemünde
4. VfL Oldesloe
5. TSV Mölln
6. Polizei SV Eutin
7. SV Segeberg
8. TSV Schwarzenbek

Bezirk III -Flensburg-

1. Sparta Flensburg
2. Flensburg 08
3. TSV Husum
4. TSV Niebüll

Bezirk IV -Westküste-

1. BC Itzehoe
2. MTV Marne
3. ETSV Fortuna Glückstadt
4. VfB Brunsbüttelkoog

1970:

1967 beschloß der SHABV auf dem Verbandstag in Neumünster, Hotel "Doppelkrone" die bisher vier Bezirke zu zwei neuen Bezirken Nord und Süd zusammenzufassen. Die Trennlinie sollte die geographische Linie Heide - Neumünster - Plön sein.

Bezirk NORD

1. FSV Borussia Kiel
2. Polizei SV Kiel
3. BC 53 Rendsburg
4. Sparta Flensburg
5. ABC Flensburg
6. Frisia Husum
7. TSVWesterland
8. TSV Niebüll
9. SV Merkur Hademarschen

Bezirk SÜD

1. Gut-Heil Neumünster
2. MTV Olympia Neumünster
3. Boxring TSV Plön
4. BC 59 Travemünde
5. VfB Lübeck
6. Post SV Lübeck
7. TSV Mölln
8. TS Kaltenkirchen
9. Polizei SV Eutin
10. ETSV Fortuna Glückstadt
11. BC Itzehoe
12. MTV Marne
13. VfB Brunsbüttel
14. SV Oldenburg
15. SG 70 Trent
16. SC Buntekuh Lübeck
17. Fosite Helgoland

In den nachfolgenden Jahren hatten sich abgemeldet: Oldesloe (1976), Eutin (1971), Oldenburg (1974), Hademarschen und Helgoland (1973), VfB und SC B. Lübeck (daraus wurde der BR 76 Lübeck), Westerland und Trent (1977) und G-H Neumünster (1982). Der TSV Schwarzenbek trat 1967 dem Hamburger Verband (HABV) bei.

1980:

Bezirk NORD

1. TuS Gaarden Kiel
2. Polizei SV Kiel
3. Sparta Flensburg
4. Frisia Husum
5. BC 78 Eckernförde
6. BC 53 Rendsburg
7. TSV Niebüll

Bezirk SÜD

1. MTV Olympia Neumünster
2. Boxring TSV Plön
3. BC 59 Travemünde
4. Boxring 76 Lübeck
5. BC Hülsten Kaltenkirchen
6. BC Itzehoe
7. ETSV Fortuna Glückstadt
8. TSV Mölln
9. MTV Marne
10. TSV Uetersen
11. VfB Brunsbüttel
12. Post SV Lübeck

Aufgenommen wurde 1976 der TSV Uetersen (Übertritt aus dem HABV)

1990:

Bezirk NORD

1. TuS Gaarden Kiel
2. Polizei SV Kiel
3. Sparta Flensburg
4. Frisia Husum
5. BC 78 Eckernförde
6. BC 53 Rendsburg

Bezirk SÜD

1. MTV Olympia Neumünster
2. Boxring TSV Plön
3. TV Trappenkamp
4. BC 59 Travemünde
5. Boxring 76 Lübeck
6. BC Itzehoe
7. ETSV Fortuna Glückstadt
8. TSV Uetersen
9. VfB Brunsbüttel
10. MTV Marne
11. Kadgamala Org.Heide
12. MTV Mölln

Die Boxer des BC 59 traten 1988 dem Post SV Lübeck bei, gemeinsam schlossen sich dann beide Vereine nach deren Abmeldung bzw. Auflösung dem Boxring 76 Lübeck an. Neu aufgenommen wurde 1982 die Kadgamala Organisation aus Heide.

2000:

Bezirk NORD

1. TuS Gaarden Kiel
2. Polizei SV Kiel
3. DGF Flensburg
4. ABC Fight Flensburg
5. BC 78 Eckernförde
6. FT Rendsburg
7. TSV Rot Weiß Niebüll

Bezirk SÜD

1. MTV Olympia Neumünster
2. Boxring TSV Plön
3. TV Trappenkamp
4. Boxring 76 Lübeck
5. BC Itzehoe
6. AC Einigkeit Elmshorn
7. TSV Uetersen
8. VfB Brunsbüttel
9. Boxring Marner TV
10. TS Kaltenkirchen
11. Kadgamala Heide
12. SVO Bad Schwartau

Die beiden Traditionsvereine ETSV Fortuna Glückstadt und der MTV Mölln meldeten sich 1994 bzw. 1998 aus dem SHABV ab.

Dem Verband hinzugekommen sind 1997 der AC Einigkeit Elmshorn (Übertritt aus dem HABV) und der SVO Bad Schwartau.

11. Die Vorsitzenden der Bezirke

1967 wurden auf Beschluß des Verbandstages die ehemals 4 Bezirke aus dem Jahr 1950 in zwei Bezirke NORD und SÜD zusammengelegt

Die Vorsitzenden dieser beiden Bezirke waren ab 1967:

Bezirk NORD

- | | |
|-----------|-------------------------|
| 1967-1968 | Otto Thomsen, Rendsburg |
| 1969-1983 | Alfred Tausche, Husum |
| 1984- | Karsten Ramcke, Kiel |

Bezirk SÜD

- | | |
|-----------|----------------------------------|
| 1967-1968 | Wolfgang Steinhausen, Glückstadt |
| 1969-1970 | Heinz Herzig, Itzehoe |
| 1971 | Fritz Gärtner, Neumünster |
| 1972-1977 | Gerhard Hegewald, Lübeck |
| 1978-1985 | Peter Salomon, Lübeck |
| 1986-1988 | Jürgen Kunstmann, Neumünster |
| 1989-1997 | Dieter Pidun, Uetersen |
| 1998- | Wolfgang Schulze, Elmshorn |

Das Ergebnis des Beschlusses auf Zweiteilung des SHABV von 1967 lautete 22:1:5. Von 1967 bis heute wurden 5mal mit unterschiedlichem Stimmenergebnis Anträge auf Auflösung der Bezirke gestellt.

Als Antrags-Hauptgrund wurden stets die Mehrheitsverhältnisse in den beiden Bezirken vorgebracht.



Mit diesem von allen Plätzen zwar sichtbaren, aber doch recht primitiven Wander-Hochgestell wurden dem aufmerksamen und nachrechnenden Boxfan die Punktergebnisse mitgeteilt.

Der Junge, der die Tafeln nach jedem Kampf nachstecken mußte, hatte wegen der ständigen Kletterpartien Schwerstarbeit zu leisten.

Der Kampf Nr. 113 **Peter Scheibner** gegen **Eckhard Dagge** endete mit einem einstimmigen Punksieg für Scheibner, der damit Deutscher Meister wurde.

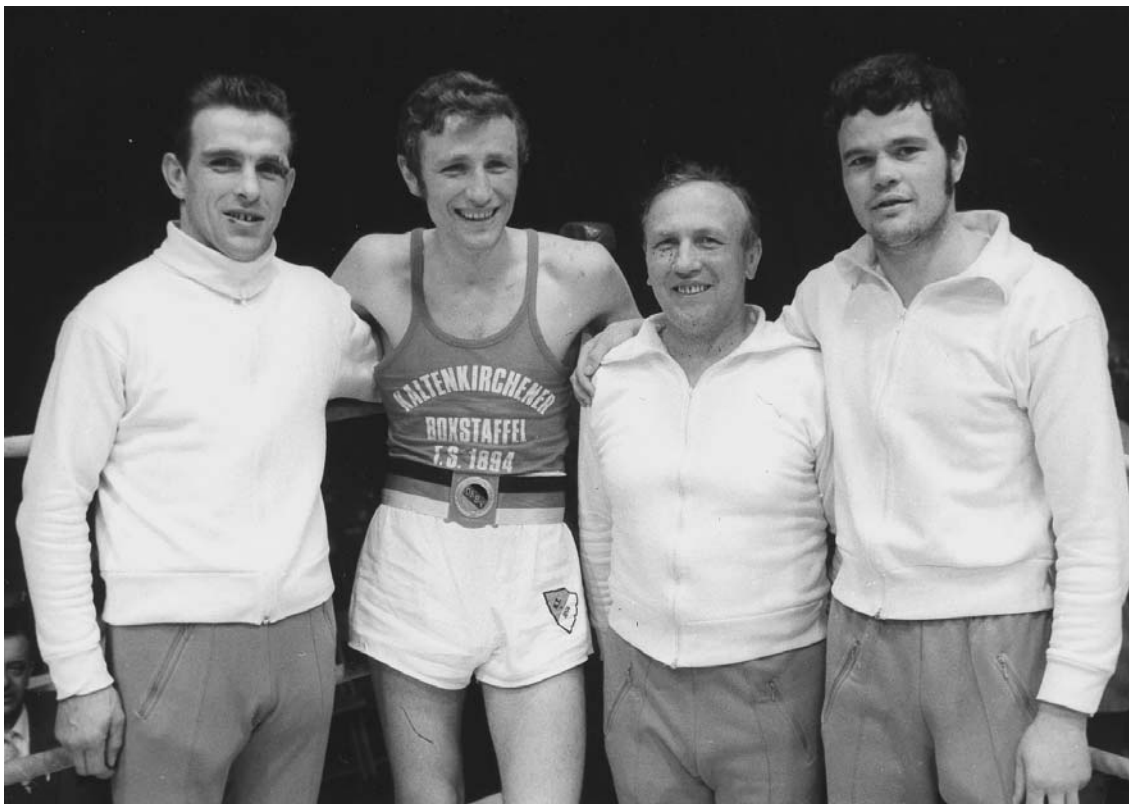
Übrigens wurde dieses wegen des Bahntransportes kostenteure Hochgerüst in Kiel anlässlich der DM 1971 zum letzten Mal verwendet.

Danach wurde es auseinandergenommen und nach Essen zum DABV oder zum nächsten DM-Austragungsort zurückgeschickt. Dort ist es irgendwo in irgendeiner Asservatenkammer eingemottet und danach zum überflüssigen Möbel erklärt worden. Denn inzwischen begann man die Hallen mit Leuchtanzeiger und mit Elektronik auszurüsten.

Die Anzeigetafel hatte ihre Schuldigkeit getan und zwar jahrelang auf allen Deutschen Meisterschaften. Das Ende war der Schrottplatz.



Die Ostseehalle in Kiel, Schauplatz der DM 1971
Zu den Endkämpfen kamen 5.000 Zuschauer



Die erfolgreichen SHABV-Kämpfer und ihr Trainer 1971
Von links: Voß (BC 59, 2. DM), Scheibner (TS Kaltenkirchen, DM), Verbands-Trainer „Kalle“ Brücher, Labinschus (BC 59, 2. DM)

12. Alle Landesmeister seit 1947

1947 in Kiel

- Fl. Zapf (Gut-Heil Lübeck)
- B. Masalon (VfB Lübeck)
- F. Woelke (VfB Kiel)
- L. Raffold (TSV Travemünde)
- W. Klotz (VfB Oldenburg)
- M. Makefka (SV Segeberg)
- HS. Kapitza (VfB Lübeck)
- S. Seelisch (VfB Kiel)

1948 in Flensburg

- Fl. Brandt (VfB Lübeck)
- B. Zapf (VfB Lübeck)
- F. Nehls (TSV Kaltenkirchen)
- L. W. Einfeld (Holstein Boxring)
- W. Domnick (Flensburg 08)
- M. Groll (VfB Lübeck)
- HS. Hoepfner (Holstein Boxring)
- S. Stysch (TSV Travemünde)

1949 in Kiel

- Fl. Kress (AC Heros Eutin)
- B. Gerhard Grundmann (Holstein Boxring)
- F. Paysan (Flensburg 08)
- L. Einfeld (Holstein Boxring)
- W. Georg Grundmann (Holstein Boxring)
- M. Hoffmann (Holstein Boxring)
- HS. Hoepfner (Holstein Boxring)
- S. Thumm (FSV Borussia Kiel)

1950 in Lübeck

- Fl. Kress (AC Heros Eutin)
- B. Müller (Flensburg 08)
- F. G. Grundmann (Holstein Boxring)
- L. Einfeld (Holstein Boxring)
- W. Fischer (Flensburg 08)
- M. Torkler (VfB Kiel)
- HS. Mißlitz (VfB Kiel)
- S. Riedel (Trave Boxring)

1951 in Flensburg

- Fl. Jahn (Holstein Boxring)
- B. Brandt (VfB Lübeck)
- F. Paysan (Flensburg 08)
- L. Grundmann (Holstein Boxring)
- HW. Piechinger (Sparta Flensburg)
- W. Kulllick (Trave Boxring)
- HM. Lutzke (VfL Bad Oldesloe)
- Mi. Willer (Holstein Boxring)
- HS. Hoffmann (Holstein Boxring)
- S. Riedel (Holstein Boxring)

1952 in Kiel

- Fl. Gänzler (VfB Kiel)
- B. Haase (FTE Rendsburg)
- F. Brandt (VfB Lübeck)
- L. Grundmann (Holstein Boxring)
- HW. Tiedemann (VfB Kiel)
- W. Fischer (Flensburg 08)
- HM. Lutzke (VfL Bad Oldesloe)
- Mi. Klenz (Trave Boxring)
- HS. Willer (Holstein Boxring)
- S. Mißlitz (VfB Kiel)

1953 in Lübeck

- Fl. Friedrichs (VfB Lübeck)
- B. Zapf (VfB Lübeck)
- F. Haase (FTE Rendsburg)
- L. Brücher (Trave Boxring)
- HW. Piechinger (Sparta Flensburg)
- W. nicht ausgetragen
- HM. Ziegler (Holstein Boxring)
- M. Klenz (VfB Lübeck)
- HS. Willer (Holstein Boxring)
- S. Riedel (Trave Boxring)

1954 in Kiel

- Fl. Abraham (VfB Kiel)
- B. Gänzler (VfB Lübeck)
- F. Hetzer (FTE Rendsburg)
- L. Grundmann (Holstein Boxring)
- HW. Piechinger (Sparta Flensburg)
- W. Fischer (ABC Flensburg)
- HM. Ziegler (Holstein Boxring)
- M. Mrytz (Holstein Boxring)
- HS. Riedel (Trave Boxring)
- S. Meier (Trave Boxring)

1955 in Rendsburg

- Fl. Friedrichs (VfB Lübeck)
- B. Gänzler (VfB Kiel)
- F. Johannsson (Trave Boxring Lübeck)
- L. Paysan (Sparta Flensburg)
- HW. Piechinger (Sparta Flensburg)
- W. Fischer (Olympia Neumünster)
- HM. Fischer (Sparta Flensburg)
- M. Klenz (Trave Boxring Lübeck)
- HS. Lutzke (Trave Boxring Lübeck)
- S. Dummer (Holstein Boxring)

1956 in Flensburg

- Fl. Nissen (BC 53 Rendsburg)
- B. Nielsen (Polizei SV Kiel)
- F. Hetzer (Holstein Boxring)
- L. Johannsson (Trave Boxring)
- HW. Kensi (MTV Marne)
- W. Piechinger (Sparta Flensburg)
- HM. Fischer (Sparta Flensburg)
- M. Lutzke (Trave Boxring Lübeck)
- HS. Körner (Gut-Heil Neumünster)

S. Dummer (Holstein Boxring)

1957 in Travemünde

Fl. Friedrichs (VfB Lübeck)
B. Meyer (MTV Marne)
F. Johannsson (Trave Boxring Lübeck)
L. Hetzer (Holstein Boxring)
HW. Enke (TSV Travemünde)
W. Kohlscheen (Olympia Neumünster)
HM. Ziegler (Holstein Boxring)
M. Boldt (Gut-Hell Neumünster)
HS. Fischer (Sparta Flensburg)
S. Dummer (Holstein Boxring)

1958 in Kiel

Fl. Friedrichs (VfB Lübeck)
B. Raap (BC 53 Rendsburg)
F. Johannsson (Trave Boxring)
L. Schacht (Gut-Heil Neumünster)
HW. Behrens (TSV Travemünde)
W. Lehmann (Holstein Boxring)
HM. Ziegler (Holstein Boxring)
M. Lutzke (Trave Boxring Lübeck)
HS. Levy (BC 53 Rendsburg)
S. Rennemann (FSV Borussia Kiel)

1959 in Lübeck

Fl. Friedrichs (VfB Lübeck)
B. Nissen (BC 53 Rendsburg)
F. Wolf (FSV Borussia Kiel)
L. Hagen (MSV Mölln)
HW. Schmidt (Flensburg 08)
W. Enke (TSV Travemünde)
HM. Klupel (FSV Borussia Kiel)
M. Stockmann (FSV Borussia Kiel)
HS. Klenz (Trave Boxring)
S. Dummer (Holstein Boxring)

1960 in Kiel

Fl. Friedrichs (VfB Lübeck)
B. Nissen (BC 53 Rendsburg)
F. Johannsson (Trave Boxring)
L. Pätsch (Fortuna Glückstadt)
HW. Ruge (MSV Mölln)
W. Piechinger (Sparta Flensburg)
HM. Kohlscheen (Olympia Neumünster)
M. Walter (BC Itzehoe)
HS. Klenz (Trave Boxring)
S. Bachmann (VfL Bad Oldesloe)

1961 in Kiel

Fl. Friedrichs (VfB Lübeck)
B. Nissen (BC 53 Rendsburg)
F. Johannsson (BC 59 Travemünde)
L. Voß (BC 59 Travemünde)
HW. Minkwitz (Olympia Neumünster)
W. Ruge (MSV Mölln)
HM. Hartung (BC 59 Travemünde)

M. Bülow (BC 59 Travemünde)
HS. Röwe (Polizei SV Eutin)
S. Weiland (Olympia Neumünster)

1962 in Kiel

Fl. Friedrichs (VfB Lübeck)
B. Labinschus (BC 59 Travemünde)
F. Johannsson (BC 59 Travemünde)
L. Voß (BC 59 Travemünde)
HW. Schmidt (ABC Flensburg)
W. Ruge (MSV Mölln)
HM. Hartung (BC 59 Travemünde)
M. Richards (Olympia Neumünster)
HS. Klenz (BC 59 Travemünde)
S. Weiland (Olympia Neumünster)

1963 in Neumünster

Fl. nicht ausgetragen
B. Nissen (BC 53 Rendsburg)
F. Staske (BC Itzehoe)
L. Voß (BC 59 Travemünde)
HW. Theese (BC 59 Travemünde)
W. Otten (Polizei SV Kiel)
HM. Hartung (BC 59 Travemünde)
M. Bülow (BC 59 Travemünde)
HS. Hildebrandt (Olympia Neumünster)
S. Weiland (Olympia Neumünster)

1964 in Lübeck

Fl. Schmellenkamp (BC 53 Rendsburg)
B. Nissen (BC 53 Rendsburg)
F. Labinschus (BC 59 Travemünde)
L. Timm (Polizei SV Eutin)
HW. Voß (BC 59 Travemünde)
W. Ruge (MSV Mölln)
HM. Runge (Rotweiß Niebüll)
M. Bernd Scheibner (Polizei SV Eutin)
HS. Fritz (MSV Mölln)
S. Kaminski (FSV Borussia Kiel)

1965 in Kiel

Fl. nicht ausgetragen
B. Nissen (BC 53 Rendsburg)
F. Labinschus (BC 59 Travemünde)
L. Ankenbrand (ABC Flensburg)
HW. Voß (BC 59 Travemünde)
W. Born (Holstein Boxring)
HM. Runge (Rotweiß Niebüll)
M. Hartung (BC 59 Travemünde)
HS. Stoffers (BC 59 Travemünde)
S. Dellas (Polizei SV Kiel)

1966 in Neumünster

Fl. nicht ausgetragen
B. Staske (Holstein Boxring)
F. Nissen (BC 53 Rendsburg)
L. Timm (Polizei SV Eutin)
HW. Voß (BC 59 Travemünde)

- W. Peter Scheibner (Polizei SV Eutin)
- HM. Runge (Rotweiß Niebüll)
- M. Hartung (BC 59 Travemünde)
- HS. Kahrmann (Polizei SV Eutin)
- S. Kischkies (BC 53 Rendsburg)

1967 in Neumünster

- Fl nicht ausgetragen
- B Staske (Holstein Boxring)
- F. Labinschus (BC 59 Travemünde)
- L Raddatz (BC 59 Travemünde)
- HW. Voß (BC 59 Travemünde)
- W. P. Scheibner (Polizei SV Eutin)
- HM. Schumacher (Polizei SV Eutin)
- M Hartung (BC 59 Travemünde)
- HS. Baumgart (ETSV Glückstadt)
- S. Müller (ABC Flensburg)

1968 in Flensburg

- Fl Schild (Sparta Flensburg)
- B Staske (FSV Borussia Kiel)
- F. Labinschus (BC 59 Travemünde)
- L M. Schlotfeld (ABC Flensburg)
- HW. Voß (BC 59 Travemünde)
- W. P. Scheibner (Polizei SV Eutin)
- HM. Schumacher (Polizei SV Eutin)
- M Ladwig (BC Itzehoe)
- HS. Baumgart (ETSV Glückstadt)
- S. Porath (BC 59 Travemünde)

1969 in Flensburg

- Fl nicht ausgetragen
- B. Eichner (Frisia Husum)
- F. Labinschus (BC 59 Travemünde)
- L M. Schlotfeld (ABC Flensburg)
- HW. Voß (BC 59 Travemünde)
- W P. Scheibner (Polizei SV Eutin)
- HM. Runge (Rotweiß Niebüll)
- M. Bülow (BC 59 Travemünde)
- HS. Honhold (BC 59 Travemünde)
- S. Porath (BC 59 Travemünde)

1970 in Lübeck

- Fl nicht ausgetragen
- B. nicht ausgetragen
- F. Warnemann (ABC Flensburg)
- L Labinschus (BC 59 Travemünde)
- HW. Voß (BC 59 Travemünde)
- W P. Scheibner (Polizei SV Eutin)
- HM. Schumacher (Polizei SV Eutin)
- M. Bülow (BC 59 Travemünde)
- HS. Honhold (BC 59 Travemünde)
- S. Podlech (FSV Borussia Kiel)

1971 in Flensburg

- FL nicht ausgetragen
- B. Norb. Schlotfeld (ABC Flensburg)
- F. Labinschus (BC 59 Travemünde)

- L. Raddatz (BC 59 Travemünde)
- HW. Voß (BC 59 Travemünde)
- W. P. Scheibner (TS Kaltenkirchen)
- HM. Gosch (Polizei SV Eutin)
- M. Bülow (BC 59 Travemünde)
- HS. Honhold (BC 59 Travemünde)
- S. Hartung (BC 59 Travemünde)

1972 in Kaltenkirchen

- FL nicht ausgetragen
- B. Röckendorf (TS Kaltenkirchen)
- F. Labinschus (BC 59 Travemünde)
- L. Kahl (BR TSV Plön)
- HW. Raddatz (BC 59 Travemünde)
- W. P. Scheibner (TS Kaltenkirchen)
- HM. Sixt (TS Kaltenkirchen)
- M. Schewe (BC 59 Travemünde)
- HS. Baumgart (ETSV GIUckstadt)
- S. Podlech (TuS Gaarden Kiel)

1973 in Flensburg

- Fl. nicht ausgetragen
- B. Röckendorf (TS Kaltenkirchen)
- F. Ahrens (Holstein Boxing)
- L. Grünberg (TS Kaltenkirchen)
- HW. R.D. Schlotfeld (ABC Flensburg)
- W. P. Scheibner (Polizei SV Eutin)
- HM. Sixt (TS Kaltenkirchen)
- M. Schumacher (Polizei SV Eutin)
- HS. Baumgart (ETSV GIUckstadt)
- S. Walter (ETSV GIUckstadt)

1974 in Kaltenkirchen

- Fl. nicht ausgetragen
- B. Röckendorf (TS Kaltenkirchen)
- F. Luczik (Sparta Flensburg)
- L. R.D. Schlotfeld (ABC Flensburg)
- HW. Madarasc (TS Kaltenkirchen)
- W. Schmedje (Sparta Flensburg)
- HM. Sixt (TS Kaltenkirchen)
- M. Schumacher (Polizei SV Eutin)
- HS. Ladwig (BC Itzehoe)
- S. Schippers (TS Kaltenkirchen)

1975 in Flensburg

- Fl. Röckendorf (TS Kaltenkirchen)
- B. Westphal (BR TSV Plön)
- F. Luczik (Sparta Flensburg)
- L. R.D. Schlotfeld (ABC Flensburg)
- HW. Raddatz (BC 59 Travemünde)
- W. Sixt (TS Kaltenkirchen)
- HM. Runge (Rotweiß Niebüll)
- M. Sprecher (ABC Flensburg)
- HS. Ladwig (BC Itzehoe)
- S. Walter (ETSV Glückstadt)



1976: Müller, Schrödel, Sprecher, Runge, Czuday, Damps, Grünberg, Hansen, Tasic, Meier

Landesmeisterschaft 1976 in Kaltenkirchen

Von links und vom Schwergewicht:

Müller, Schrödel, Sprecher, Runge, Czuday, Damps, Grünberg, Hansen, Tasic, Meier,
Sportwart Schwandt

1976 in Kaltenkirchen

Fl. H.J. Meier (BR TSV Plön)
B. Tasic (TS Kaltenkirchen)
F. Hansen (MTV Marne)
L. Grünberg (TS Kaltenkirchen)
HW. Damps (MTV Marne)
W. Czuday (BC 59 Travemünde)
HM. Runge (Rotweiß Niebüll)
M. Sprecher (ABC Flensburg)
HS. Schrödel (TS Kaltenkirchen)
S. Müller (ABC Flensburg)

1977 in Flensburg

Fl. nicht ausgetragen
B. nicht ausgetragen
F. Meier (BR TSV Plön)
L. Sabo (BR 76 Lübeck)
HW. Bellmann (BR TSV Plön)
W. Frings (BC Itzehoe)
HM. Jannsen (Sparta Flensburg)
M. Krüger (Post SV Lübeck)
HS. Ladwig (BC Itzehoe)
S. Schiemann (BR TSV Plön)

1978 in Kaltenkirchen

- Fl. nicht ausgetragen
- B nicht ausgetragen
- F Gruben (Sparta Flensburg)
- L Sabo (BR 76 Lübeck)
- HW. Bellmann (BR TSV Plön)
- W. Calm (BR 76 Lübeck)
- HM. Börner (TS Kaltenkirchen)
- M. Dose (Post SV Lübeck)
- HS. Künnemann (MSV Mölln)
- S. Schiemann (BR TSV Plön)

1979 in Flensburg

- Fl. nicht ausgetragen
- B. Lessmann (Sparta Flensburg)
- F. Gruben (Sparta Flensburg)
- L. Käsemann (Sparta Flensburg)
- HW. Award (TSV Uetersen)
- W. Karschau (TSV Uetersen)
- HM Wischmann (Polizei SV Kiel)
- M. Bbege (Sparta Flensburg)
- HS Odhiambo (Sparta Flensburg)
- S Neubacher (BC 59 Travemünde)
- SS. Klehn (TSV Uetersen)

1980 in Flensburg

- Fl. nicht ausgetragen
- B. nicht ausgetragen
- F. Gruben (Sparta Flensburg)
- L. Käsemann (Sparta Flensburg)
- HW. Grünberg (TS Kaltenkirchen)
- W. Balschus (BC 59 Travemünde)
- HM Bbege (Sparta Flensburg)
- M. Dose (Post SV Lübeck)
- HS Krüger (Post SV Lübeck)
- S Schiemann (BR TSV Plön)
- SS. nicht ausgetragen

1981 in Eckernförde

- Fl. nicht ausgetragen
- B. nicht ausgetragen
- F. Gruben (Sparta Flensburg)
- L. Käsemann (Sparta Flensburg)
- HW. Balschus (BC 59 Travemünde)
- W. Engucho (Sparta Flensburg)
- HM. Bbege (Sparta Flensburg)
- M. Nyamor (Sparta Flensburg)
- HS. Künnemann (MSV Mölln)
- S. Bockhorn (ETSV Glückstadt)

1982 in Trappenkamp

- Fl. nicht ausgetragen
- B. nicht ausgetragen
- F. Borchert (Sparta Flensburg)
- L. A. Winkel (BR TSV Plön)
- HW. Balschus (BC 59 Travemünde)
- W. Engucho (Sparta Flensburg)
- HM. Nyamor (Sparta Flensburg)

- M. Bbege (Sparta Flensburg)
- HS. Neubacher (BC 59 Travemünde)
- S. Stahmer (TuS Gaarden Kiel)

1983 in Rendsburg

- Fl. nicht ausgetragen
- B nicht ausgetragen
- F. Borchert (Sparta Flensburg)
- L. Sliwinski (Sparta Flensburg)
- HW. Schneider (Polizei SV Kiel)
- W. Balschus (BS 59 Travemünde)
- HM. Rix (Post SV Lübeck)
- M. R. Ramcke (Polizei SV Kiel)
- HS. Bohnhof (BC 59 Travemünde)
- S. C. Honhold (BC 59 Travemünde)
- SS. Tito (VfB Brunsbüttel)

1984 in Rendsburg

- Fl. nicht ausgetragen
- B Kania (Sparta Flensburg)
- F. Sliwinski (Sparta Flensburg)
- L. Özbey (BC Itzehoe)
- HW. Balschus (BC 59 Travemünde)
- W. Engucho (Sparta Flensburg)
- HM. Nyamor (Sparta Flensburg)
- M. Rix (Post SV Lübeck)
- HS. Bbege (Sparta Flensburg)
- S. Neubacher (TSV Uetersen)
- SS. Klehn (TSV Uetersen)

1985 in Flensburg

- Fl. nicht ausgetragen
- B Barmaksicz (MTV Marne)
- F. nicht ausgetragen
- L. Sliwinski (Sparta Flensburg)
- HW. Khalili (Sparta Flensburg)
- W. Engucho (Sparta Flensburg)
- HM. Rix (Post SV Lübeck)
- M. Nyamor (Sparta Flensburg)
- HS. Bbege (Sparta Flensburg)
- S. nicht ausgetragen
- SS. Klehn (TSV Uetersen)

1986 in Flensburg

- Fl. nicht ausgetragen
- B Barmaksicz (MTV Marne)
- F. Krüsch (Polizei SV Kiel)
- L. Sliwinski (Sparta Flensburg)
- HW. Khalili (Sparta Flensburg)
- W. Gjurinic (Post SV Lübeck)
- HM. Rix (Post SV Lübeck)
- M. Bbege (Sparta Flensburg)
- HS. H. Peter (Sparta Flensburg)
- S. C. Honhold (BC 59 Travemünde)
- SS. nicht ausgetragen

1987 in Eckernförde

- Fl. nicht ausgetragen

- 8. nicht ausgetragen
- F. Sempebwa (Sparta Flensburg)
- L. Sliwinski (Sparta Flensburg)
- HW. Khalili (Sparta Flensburg)
- W. Matthews (BC 78 Eckernförde)
- HM. Rix (BC 59 Travemünde)
- M. Nyamor (Sparta Flensburg)
- HS. Bbege (Sparta Flensburg)
- S. Bohnhof (BC 59 Travemünde)
- SS. Stahmer (TuS Gaarden)

1988 in Rendsburg

- Fl. nicht ausgetragen
- 8. Karaodul (Olympia Neumünster)
- F. Özbey (BC Itzehoe)
- L. Schneider (Polizei SV Kiel)
- HW. Khalili (Sparta Flensburg)
- W. Engucho (Sparta Flensburg)
- HM. Bbege (Sparta Flensburg)
- M. nicht ausgetragen
- HS. Klinkrad (BR 76 Lübeck)
- S. nicht ausgetragen
- SS. Dramicanian (Sparta Flensburg)

1989 in Rendsburg

- Fl. nicht ausgetragen
- B. nicht ausgetragen
- F. Nsubuga (Sparta Flensburg)
- L. Özbey (BC Itzehoe)
- HW. Khlallli (Sparta Flensburg)
- W. Staske (Boxring TSV Plön)
- HM. Zmijan (Sparta Flensburg)
- M. Nissen (Sparta Flensburg)
- HS. Lihanda (Sparta Flensburg)
- S. nicht ausgetragen
- SS. Honhold (BC 59 Travemünde)

1990 in Flensburg

- Fl. nicht ausgetragen
- B. Barucker (BR 76 Lübeck)
- F. Eichhorst (Sparta Flensburg)
- L. Kosedowski (Sparta Flensburg)
- HW. Dollinger (Sparta Flensburg)
- W. Khalili (Sparta Flensburg)
- HM. nicht ausgetragen
- M. Bbege (Sparta Flensburg)
- HS. Lihanda (Sparta Flensburg)
- S. nicht ausgetragen
- SS. Honhold (BC 59 Travemünde)

1991 in Rendsburg

- Fl. nicht ausgetragen
- B. nicht ausgetragen
- F. Kosedowski (Sparta Flensburg)
- L. Eichhorst (Sparta Flensburg)
- HW. nicht ausgetragen
- W. Dollinger (Sparta Flensburg)
- HM. Berger (Sparta Flensburg)

M. nicht ausgetragen
HS. nicht ausgetragen
S. Dramicarian (Sparta Flensburg)
SS nicht ausgetragen

1992 in Eckernförde

Fl nicht ausgetragen
B nicht ausgetragen
F. nicht ausgetragen
L. Orth (Polizei SV Kiel)
HW. Priese (Polizei SV Kiel)
W. nicht ausgetragen
HM. Baselew (Box SV Neumünster)
M. Spierling (TuS Gaarden Kiel)
HS. Ladewig (BR 78 Eckernförde)
S. Groß (Box SV Neumünster)
SS Marcinkowski (TuS Gaarden Kiel)

1993 in Kiel

Fl nicht ausgetragen
B nicht ausgetragen
F. Barucker I (BR 76 Lübeck)
L. Barucker II (BR 76 Lübeck)
HW. nicht ausgetragen
W. nicht ausgetragen
HM. nicht ausgetragen
M. Gjurinic (BR 76 Lübeck)
HS. nicht ausgetragen
S. nicht ausgetragen
SS nicht ausgetragen

1994 in Neudorf-Bornstein

Fl nicht ausgetragen
B nicht ausgetragen
F. Maaß (VfB Brunsbüttel)
L. Schulz (Sparta Flensburg)
HW. nicht ausgetragen
W. nicht ausgetragen
HM. Röglin (BC 78 Eckernförde)
M. Spierling (TuS Gaarden Kiel)
HS. Lemmens (Kadgamala Heide)
S. Mijatovic (Box SV Neumünster)
SS nicht ausgetragen

1995 in Kiel

Fl nicht ausgetragen
Lb: Zakarian (BC Flensburg)
B nicht ausgetragen
F. Zakarian (BC Flensburg)
L. Orth (Polizei SV Kiel)
HW. nicht ausgetragen
Lb: Schulz (BC Flensburg)
W. M.Jannsen (BC Flensburg)
HM. nicht ausgetragen
Mi. nicht ausgetragen
Lb: Berger (BC Flensburg)
HS. Mijatovic (Box SV Neumünster)
S. nicht ausgetragen

SS. nicht ausgetragen
Lb: Kuhn (FTE Rendsburg)

1996 in Kiel

Fl. nicht ausgetragen
B. nicht ausgetragen
F. nicht ausgetragen
Lb: Punar (Olympia Neumünster)
L. Barmaksicz (BR Marner TV)
HW. nicht ausgetragen
Lb: Thieme (BC Flensburg)
W. nicht ausgetragen
Lb: Ghazal (BR 76 Lübeck)
HM. nicht ausgetragen
Mi. Witte (Kadgamala Heide)
HS. Mijatovic (Box SV Neumünster)
S. nicht ausgetragen
SS. nicht ausgetragen

1997 in Plön

Fl. nicht ausgetragen
B. nicht ausgetragen
F. nicht ausgetragen
Lb: Zakarian (BC Sparta Flensburg)
L. Miermeister (BR TSV Plön)
HW. Wilzopolski (BR Marner TV)
W. nicht ausgetragen
HM. Grage (BR 76 Lübeck)
Mi. Witte (Kadgamala Heide)
HS. nicht ausgetragen
S. nicht ausgetragen
SS. Senrau (TS Kaltenkirchen)

1998 in Flensburg

Fl. nicht ausgetragen
B. nicht ausgetragen
F. Zakarian (BC Sparta Flensburg)
L. nicht ausgetragen
HW. nicht ausgetragen
W. Thieme (BC Sparta Flensburg)
HM. Grage (BR 76 Lübeck)
Mi. Witte (Kadgamala Heide)
HS. nicht ausgetragen
S. nicht ausgetragen
SS. nicht ausgetragen

1999 in Kiel

Fl. nicht ausgetragen
B. Zaher (DGF Flensburg)
F. nicht ausgetragen
L. nicht ausgetragen
HW. Lange (DGF Flensburg)
W. Thieme (DGF Flensburg)
HM. Grage (BR 76 Lübeck)
Mi. Koscielniak (BR 76 Lübeck)
HS. nicht ausgetragen
S. G. Lemmens (Kadgamala Heide)

SS. nicht ausgetragen

2000 in Kiel

- Fl. nicht ausgetragen
- B. Smirnov (VfB Brunsbüttel)
- F. Martinosov (DGF Flensburg)
- L. nicht ausgetragen
- HW. Bagjan (Olympia Neumünster)
- W. Perwich (Olympia Schwartau)
- HM. Witte (Kadgamala Heide)
- Mi. nicht ausgetragen
- HS. G. Lemmens (Kadgamala Heide)
- S. nicht ausgetragen
- SS. Zigah (DGF Flensburg)

13. Die Vereins-Erfolgsstatistik

Verein	bis 1955	bis 1970	bis 1985	bis 2000	Anzahl
LM-Titel					
Sparta Flensburg	6	5	34	30	75
BC 59 Travemünde	0	37	20	5	62
Holstein Boxring	23	11	1	0	35
TS Kaltenkirchen	1	0	19	1	21
Trave Boxring	10	8	0	0	18
VfB Lübeck	12	6	0	0	18
Polizei SV Eutin	0	13	4	0	17
ABC Flensburg	1	6	7	0	14
BC 53 Rendsburg	0	12	0	0	12
BR TSV Plön	0	0	10	2	12
BR 76 Lübeck	0	0	3	9	12
Polizei SV Kiel	0	3	3	5	11
Olympia Neumünster	1	8	0	2	11
BC Itzehoe	0	3	5	2	10
VfB Kiel	9	0	0	0	9
Post SV Lübeck	0	0	7	2	9
FSV Borussia Kiel	1	7	0	0	8
MSV Mölln	0	6	2	0	8
ETSV Glückstadt	0	3	5	0	8
BR Marner TV	0	2	3	3	8
Flensburg 08	6	1	0	0	7
Kadgamala Heide	0	0	0	7	7
TSV Niebüll	0	4	2	0	6
TSV Uetersen	0	0	6	0	6
TSV Travemünde	2	3	0	0	5
TuS Gaarden Kiel	0	0	2	3	5
Box SV Neumünster	0	0	0	5	5
DGF Flensburg	0	0	0	5	5
BC Flensburg	0	0	0	4	4
Gut-Heil Neumünster	0	3	0	0	3
VfL Oldesloe	2	1	0	0	3
BC 78 Eckernförde	0	0	0	3	3
VfB Brunsbüttel	0	0	1	2	3
AC Heros Eutin	2	0	0	0	2

Aus der Statistik sind die Erfolge der Vereine in Abständen von 15 Jahren von 1947 bis heute zu ersehen. Leider besteht eine Anzahl dieser Vereine nicht mehr. Ihre Existenz

ist entweder erloschen, sie fusionierten oder nahmen einen anderen Vereinsnamen an. Vereine mit weniger als 2 oder keinem Titel konnten hier nicht aufgeführt werden.



Landesmeisterschaft 1981 in Eckernförde
Die Mannschaft wird „farbig“.

Von links:

Dr. Schoof (Präsident), Bockhorn, Künnemann, Bbege, Nyamor, Engucho, Balschus, Käsemann, Gruben, Sportwart Schwandt.

14. Rekord-Titelträger

Voß (BC 59 Travemünde)	11 LM-Titel
Bbege (Sparta Flensburg)	9
Labinschus (BC 59 Travemünde)	9
Friedrichs (BC 59 Travemünde)	8
Nissen (BC 53 Rendsburg)	8
P. Scheibner (PSV Eutin)	7
Hartung (BC 59 Travemünde)	7
Johannsson (BC 59 Travemünde)	7
Fischer (Flensburg 08)	6
Khalili (Sparta Flensburg)	6
Klenz (VFB Lübeck)	6
Plechinger (Sparta Flensburg)	6
Balschus (BC 59 Travemünde)	5
Bülow (BC 59 Travemünde)	5
Engucho (Sparta Flensburg)	5
Grundman (Holstein Boxring)	5
Lutzke (VfL Oldesloe)	5
Nyamor (Sparta Flensburg)	5
Rix (Post SV Lübeck)	5

Schumacher (PSV Eutin)	5
Sliwinski (Sparta Flensburg)	5
Baumgart (ETSV Glückstadt)	4
Dummer (Holstein Boxring)	4
Gruben (Sparta Flensburg)	4
C. Honhold (BC 59 Travemünde)	4
Ladwig (BC Itzehoe)	4
Raddatz (BC 59 Travemünde)	4
Riedel (Trave Boxring)	4
Röckendorf (BC Itzehoe)	4
Sixt (TS Kaltenkirchen)	4
Staske (Holstein Boxring)	4
Witte (Kadgamala Heide)	4
Ziegler (Holstein Boxring)	4
Einfeld (Holstein Boxring)	3
Gänzler (VfB Kiel)	3
K.Honhold (BC 59 Travemünde)	3
Nyamor (Sparta Flensburg)	3
Runge (Rotweiß Niebüll)	3
Schiemann (BR TSVPlön)	3
Walter (BC Itzehoe)	3
Weiland (Olympia Neumünster)	3
Willer (Holstein Boxring)	3
Zapf (VfB Lübeck)	3

15. Die Deutschen Meister des SHABV

Senioren

1934	Hermann Eckstein (VfB Lübeck)	S.
1948	Karl-Heinz Brandt (VfB Lübeck)	Fl.
1949	Walter Einfeld (Holstein Boxring)	Le.
1965	Jürgen Labinschus (BC 59 Travemünde)	Fe.
1967	Jürgen Voß (BC 59 Travemünde)	HW.
1969	Jürgen Voß (BC 59 Travemünde)	HW.
1971	Peter Scheibner (Polizei SV Eutin)	We.
1974	Harald Sixt (TS Kaltenkirchen)	HM.
1975	Harald Sixt (TS Kaltenkirchen)	We.
1984	Andrej Sliwinski (Sparta Flensburg)	Fe.
1990	Enrico Berger (Sparta Flensburg)	HMi.
1990	Dariusz Kosedowski (Sparta Flensburg)	Fe.
1999	Vardan Zakarian (DGF Flensburg)	Fl.

Junioren

1949	Krüger (VfB Lübeck)	MiA.
1952	Matthiessen (Gut-Heil Neumünster)	S.
1952	Rolf Ziegler (Holstein Boxring)	We.
1954	Nitschmann (VfB Kiel)	Mi.
1958	Matthiessen (Gut-Heil Neumünster)	S.
1958	Ulrich Kauffmann (Holstein Boxring)	HS.
1960	Lothar Abend (FSV Borussia Kiel)	Fe.
1961	Lothar Abend (FSV Borussia Kiel)	Fe.
1961	Jürgen Labinschus (BC 59 Travemünde)	Ba.
1963	Manfred Matzeit (Polizei SV Eutin)	HS.
1965	Rudi Hoffmann (Polizei SV Kiel)	Mi.

1981	Jörg Rix (Post SV Lübeck)	We.
1981	Manfred Kossendey (BR TSV Plön)	HS.
1982	Christian Honhold (BC 59 Travemünde)	S.
1983	Christian Honhold (BC 59 Travemünde)	S.
1990	Rayk Dollinger (Sparta Flensburg)	L.
1994	Athar Ghazal (BR 76 Lübeck) IJM	W.
1995	Jörg Thieme (BC Itzehoe)	HW.
1998	Mike Schneider (BR TSV Plön)	Fl.

Jugend

1939	W.Einfeld (Holstein Boxing)	Le.
1973	D. Uhrhammer (TS Kaltenkirchen)	HM.
1981	Bohnhof (BC 59 Travemünde)	HS.
1981	C. Honhold (BC 59 Travemünde)	S.
1984	T. Kull (Sparta Flensburg)	Fe.
1985	T. Hahn (Box SV Neumünster)	S.
1987	Knees (Olympia Neumünster)	Fl.
1988	J. Matthews (BC 78 Eckernförde)	HM.
1989	Neumann (Polizei SV Kiel)	We
1994	J. Thieme (BC Itzehoe).	Le.
1997	M. Schneider (BR TSV Plön)	Fl.
1997	Aaoune (DGF Flensburg)	S
2000	Y. Sass (AC Elmshorn)	HW.

16. Deutsche Meisterschaften in S-H

In unserem Verbandsgebiet fanden seit 1947 folgende Deutsche Meisterschaften der Senioren, der Junioren und der Jugend statt:

Senioren

- 1957 in Kiel Ostseehalle
- 1971 in Kiel Ostseehalle

Junioren

- 1962 in Kiel Ostseehalle
- 1974 in Lübeck Hansehalle
- 1999 in Raisdorf Uttoxeterhalle

Jugend

- 1983 in Lübeck Hansehalle
- 1986 in Itzehoe Sporthalle Gymnasium
- 1994 in Kiel Coventry-Halle

17. Wo fanden die Endkämpfe statt?

- 1947 Kiel
- 1948 Flensburg
- 1949 Kiel
- 1950 Lübeck
- 1951 Flensburg
- 1952 Kiel
- 1953 Lübeck

1954 Kiel
1955 Rendsburg
1956 Flensburg
1957 Travemünde
1958 Kiel
1959 Lübeck
1960 Kiel
1961 Kiel
1962 Kiel
1963 Neumünster
1964 Lübeck
1965 Kiel
1966 Neumünster
1967 Neumünster
1968 Flensburg
1969 Flensburg
1970 Lübeck
1971 Flensburg
1972 Kaltenkirchen
1973 Flensburg
1974 Kaltenkirchen
1975 Flensburg
1976 Kaltenkirchen
1977 Flensburg
1978 Kaltenkirchen
1979 Flensburg
1980 Flensburg
1981 Eckernförde
1982 Trappenkamp
1983 Rendsburg
1984 Rendsburg
1985 Flensburg
1986 Flensburg
1987 Eckernförde
1988 Rendsburg
1989 Rendsburg
1990 Flensburg
1991 Rendsburg
1992 Eckernförde
1993 Kiel
1994 Neudorf-Bornstein
1995 Kiel
1996 Kiel
1997 Plön
1998 Flensburg
1999 Kiel
2000 Kiel



Landesmeisterschaft 1982 in Trappenkamp

Von links:

Sportwart Schwandt, Borchert, Winkel, Balschus, Engucho, Nyamor, Bbege, Neubacher, Stahmer, Präsident Dr. Schoof

18. Die Ehrenmitglieder des SHABV

1950	Willy Bobsin, Lübeck	+ 1967
1952	Emil Depser, Kiel	+ 1953
1958	Karl Scoor, Wankendorf	+ 1972
1960	Friedrich Grabner, Neumünster	+ 2000
1970	Henry Bohm, Travemünde	+ 1980
1972	Fritz Gärtner, Neumünster	+ 1989
1973	Richard Sommerfeld, Kiel	+ 1975
1976	Heinz Herzig, Itzehoe	+ 1987
1977	Siegfried Kordts, Warnau	
1979	Otto Thomsen, Rendsburg	+ 1984
1981	Karl Heß, Flensburg	+ 1976
1982	Herbert Rautenberg, Flensburg	
1987	Alfred Tausche, Husum	
1991	Dr. Otto Schoof, Kaltenkirchen	+ 1993
	Ehrenpräsident	
1995	Lothar Schwandt, Kiel	
1996	Winfried Priess, Dänischenhagen	
1998	Erwin Pophal, Flensburg	

19. Die Kampfrichter von gestern

1967

Artur Benda, Kiel
Egon Bohm, Travemünde
Henry Bohm, Travemünde
Rene Boyard, Friedrichstadt
Dr. H.J. Bernotat, Rendsburg
Ernst Ewald, Brunsbüttel
Lothar Fehmel, Kiel
Fritz Gärtner, Neumünster
Gerhard Hegewald, Lübeck
Heinz Herzig, Itzehoe
Ernst Holland, Flensburg
Karl Heß, Flensburg
Paul Holler, Lübeck
Bruno Knode, Lübeck
Gerd Lausen, Rendsburg
Ernst Leuenhagen, Niebüll
Alfred Lorenz, Neumünster
Karl-Heinz Magnussen, Flensburg
Herbert Meinke, Kiel
Walter Meyer, Plön
Willi Petzold, Plön
Winfried Priess, Kiel
Hans-H. Raap, Rendsburg
Herbert Rautenberg, Flensburg
Rolf Röwe, Kiel
Hans Schlage, Mölln
Manfred Skrzypek, Kiel
Richard Sommerfeld, Kiel
Alfred Tausche, Husum
Otto Thomsen, Rendsburg
Hans Tiedemann, Kiel
Karl Ziegler, Kiel

1987

Klaus Albrecht, Meisdorf
Georg Andratzek, Altenholz
Werner Frings, Itzehoe
Erhard Garbrecht, Neumünster
Alfred Gatz, Lübeck
Uwe Gründel, Kiel
Hans Hagen, Mölln
Erwin Jannsen, Flensburg
Manfred Kossendey, Plön
Jürgen Kunstmann, Neumünster
Hans Korth, Neumünster
Holm Lehmann, Kiel
Otto Lorenzen, Kremperheide
Walter Meyer, Plön
Volker Müller, Uetersen
Dieter Niemann, Lübeck

Hans Peter Nissen, Kiel
Winfried Priess, Kiel
Karsten Ramcke, Kiel
Rolf Dieter Rohde, Neumünster
Manfred Rohde, Oersdorf
Peter Salomon, Lübeck
Bernd Scheibner, Brackrade
Horst Schippers, Bönningstedt
Wolfgang Schumacher, Wanderup
Lothar Schwandt, Kronshagen
Knut Stoffers, Lübeck
Hans Tiedemann, Kiel
Alfred Tranthoff, Meldorf
Hans Georg Waage, Itzehoe
Rolf Wienberg, Uetersen
Ulrich Worrach, Lübeck

fett = auch Ringrichter

20. Die Kampfrichter von heute

2000

Benno Ahting, Itzehoe	BC Itzehoe
Georg Andratzek, Kiel	TuS Gaarden Kiel
Horst Böhmssen, Kiel	DGF Flensburg
Peter Born, Trappenkamp	TV Trappenkamp
Martin Erdmann, Flensburg	DGF Flensburg
Jan Denker, Nordhastedt	BR Marner TV
Erhard Garbrecht, Neumünster	BR TSV Plön
Erwin Jannsen, Flensburg	ABC Fight Flensburg
Hans Korth , Schilksee	BR TSV Plön
Jürgen Kunstmann, Wankendorf	Olympia Neumünster
Holger Lindemann, Schafstedt	BR Marner TV
Otto Lorenzen , Kremperheide	BC Itzehoe
Rolf Lorenzen, Golthoft	BC 78 Eckernförde
Klaus Ludwig, Wulfsdorf	BR TSV Plön
Hans Joachim Meier , Kossau	BR TSV Plön
Joachim Raeder , Lübeck	(KRO) BC 76 Lübeck
Karsten Ramcke, Kiel	PSV Kiel
Ulrich Ramcke, Hamburg	PSV Kiel
Manfred Rohde, Oersdorf	TS Kaltenkirchen
Martin Schläger , Damendorf	BC 78 Eckernförde
Bernd Siegmon, Kiel	TuS Gaarden Kiel
Andreas Uri, Lütjenburg	BR TSV Plön
Hans Georg Waage, Itzehoe	BC Itzehoe
Detlef Wohler , Neudorf	BR TSV Plön
Ulrich Worrach, Lübeck	BC 76 Lübeck

fett = auch Ringrichter

21. Die A-, B- und C-Trainer

A-Trainer

Andrej Sliwinski	Flensburg, DGF Flensburg; Verbands-Lehrwart
Erhard Garbrecht	Neumünster, BR TSV Plön
Erwin Jannsen	Flensburg, ABC Fight Flensburg
Jürgen Kunstmann	Wankendorf, Olympia Neumünster
Winfried Priess	Dänischenhagen, TuS Gaarden Kiel
Ulrich Worrach	Lübeck, BR 76 Lübeck

B-Trainer

Peter Born	TV Trappenkamp
Manfred Burk	VfB Brunsbüttel
Jörg Ilenseer	SVO Olympia Bad Schwartau
Frank Jensen	TSV Niebüll
Hans Korth	BR TSV Plön
Artur Lesniak	Olympia Neumünster
Karsten Ramcke	Polizei SV Kiel
Peter Schmid	TSV Uetersen
Hans Tiedemann	Polizei SV Kiel
Karl-Friedrich Tito	AC Elmshorn

C-Trainer

Ingolf Blümle	TS Kaltenkirchen
D. Bockhorn	BC Itzehoe
Torsten Burk	VfB Brunsbüttel
Horst Böhmisen	DGF Flensburg
Martin Brünnicke	BC Itzehoe
Benjamin Büsing	BC 78 Eckernförde
Rolf Dittmer	Olympia Neumünster
Husein Ertrugul	BR 76 Lübeck
Jury Esenkow	DGF Flensburg
D. Gerschkat	BR 76 Lübeck
Willi Haase	FT Rendsburg
Christian Honhold	BR 76 Lübeck
Lutz Homfeld	TS Kaltenkirchen
Lars Jahnke	TS Kaltenkirchen
Dirk Jessen	BC 78 Eckernförde
P. Johannsen	BR Marner TV
T. Köhn	TS Kaltenkirchen
K.H. Löffler	BR 76 Lübeck
C. Marek	Olympia Neumünster
W. Milasekow	BR TSV Plön
Hartmut Rex	AC Elmshorn
Norb. Schmedje	DGF Flensburg
Andre Schulz	DGF Flensburg
Sütow	ABC Flensburg
Dirk Tranthoff	BR Marner TV
Viktor Wetsch	BR Marner TV
Zekeriye Yücel	AC Elmshorn
Helmut Dornheim	AC Elmshorn

Die Liste der C-Trainer kann keinen Anspruch auf Genauigkeit erheben, da die Gültigkeit mancher Lizenz zum Zeitpunkt dieser Aufstellung abgelaufen oder nicht zu klären war.



Medaillensegen für Sparta Flensburg
bei der DM 1990 in Hamburg

von links:

Dr. Schoof (Präsident), Erwin Pophal, Dariusz Kosedowski (DM), Enrico Berger (DM),
2. Trainer Dollinger, Rayk Dollinger (3. DM), Jan Schwank (3. DM), Sportwart Albrecht

Die Ehrentabelle

22. Auszeichnungen des DABV

Goldene Verdienstnadel

Richard Sommerfeld, Kiel	1955
Siegfried Kordts, Warnau	1975
Otto Schoof, Kaltenkirchen	1983

Goldene Repräsentativ-Nadel

Jürgen Voß, Travemünde	1971
Harald Sixt, Kaltenkirchen	1975

Silberne Repräsentativ-Nadel

Heinrich Nissen, Rendsburg	1965
Harald Sixt, Kaltenkirchen	1972

Bronzene Repräsentativ-Nadel

Jürgen Voß, Travemünde	1969
Peter Scheibner, Kaltenkirchen	1972

Goldene Ehrennadel

Karl Scoor, Wankendorf	1952
Emil Depser, Kiel	1952

Willi Bobsin, Lübeck	1953
Friedrich Grabner, Neumünster	1955
Richard Sommerfeld, Kiel	1955
Johannes Behmer, Neumünster	1962
Fritz Gärtner, Neumünster	1962
Henry Bohm, Travemünde	1966
Heinz Herzig, Itzehoe	1967
Karl Heß, Flensburg	1967
Siegfried Kordts, Warnau	1975
Herbert Rautenberg, Flensburg	1976
Winfried Priess, Dänischenhagen	1976
Dr. Otto Schoof, Kaltenkirchen	1981
Peter Salomon, Lübeck	1983
Karl-H. Magnussen, Flensburg	1983
Alfred Tausche, Husum	1984
Lothar Schwandt, Kronshagen	1985
Hans Tiedemann, Kiel	1985
Bruno Baumgart, Glückstadt	1985
Walter Meyer, Plön	1986
Erwin Pophal, Flensburg	1986
Rudi Plechinger, Flensburg	1986
Jürgen Kunstmann, Neumünster	1993
Alfred Gatz, Lübeck	1994
Manfred Burk, Brunsbüttel	1995
Karl-Heinz Löffler, Lübeck	1996
Karsten Ramcke, Kiel	1997
Peter Wulff, Elmshorn	1997
Helmut Dornheim, Elmshorn	1997
Helmut Ladwig, Itzehoe	1998

23. Auszeichnungen des LSV

Silberne Ehrennadel:

Friedrich Grabner, Neumünster	1950
Richard Sommerfeld, Kiel	1953
Kurt Breuer, Flensburg	1957
Henry Böhm, Travemünde	1961
Siegfried Kordts, Warnau	1967
Dr. Otto Schoof, Kaltenkirchen	1985
Herbert Rautenberg, Flensburg	1993
Dr. Ulrich Klopsch, Neustadt	1994

Ehrenplakette:

Walter Meyer, Plön	1987
Erwin Pophal, Flensburg	1987
Winfried Priess, Dänischenhagen	1987
Karsten Ramcke, Kiel	1987
Peter Salomon, Lübeck	1987
Lothar Schwandt, Kronshagen	1987
Hans Tiedemann, Kiel	1987
Manfred Burk, Brunsbüttel	1997
Jürgen Kunstmann, Neumünster	1997
Alfred Gatz, Lübeck	1997
Hartmut Jessen, Eckernförde	1997

Verdienstnadel:

Erwin Pophal	1977
Winfried Priess	1982

Dr. Otto Schoof	1982
Lothar Schwandt	1982
Peter Salomon	1983
Klaus Albrecht	1984
Walter Meyer	1985
Karsten Ramcke	1985
Hans Tiedemann	1985
Hartmut Boeck	1987
Manfred Burk	1987
Alfred Gatz	1987
Hartmmut Jessen	1987
Arthur Kullick	1987
Jürgen Kunstmann	1987
Helmut Ladwig	1987
Karl Heinz Löffler	1987
Johannes Stallbaum	1987
Peter Born	1997
Michael Galow	1997
Willi Haase	1997
Hans Korth	1997
Erhard Garbrecht	1997
Dieter Pidun	1997
Hans Joachim Meier	1997
Wolfgang Schulze	1997
Reinhold Timm	1997
Hans Georg Waage	1997
Peter Johannsen	1998
Ulrich Worrach	1998

24. Auszeichnungen des SHABV

Gold

- 1967 Rudi Plechinger, Flensburg
Oskar Fischer, Flensburg
- 1968 Alfred Tausche, Husum
- 1969 Gerhard Hegewald, Lübeck
Johannes Keimes, Kaltenkirchen
Dr.Schwenn, Lübeck
- 1970 Heinz Herzig, Itzehoe
Erich Müller, Plön
- 1971 Hans Tiedemann, Kiel
Bodo Zapf, Lübeck
Wolfgang Schumacher, Eutin
- 1972 Siegfried Kordts, Schleswig
Egon Böhm, Travemünde
Ulrich Schwarm, Travemünde
- 1973 Helmut Ladwig, Itzehoe
- 1974 Otto Thomsen, Rendsburg
Norbert Schmedje, Flensburg
- 1975 Rudi Walter, Glückstadt

- Peter Salomon, Lübeck
- 1976 Erwin Pophal, Flensburg
K-H.Magnussen, Flensburg
- 1977 Ernst Ewald, Brunsbüttel
Lothar Schwandt, Flensburg
Walter Meyer, Plön
- 1979 Dr. Otto Schoof, Kaltenkirchen
- 1980 Karsten Ramcke, Kiel
Karl Heinz Löffler, Lübeck
Johannes Stallbaum, Lübeck
Peter Hansen, Flensburg
- 1981 Bruno Baumgart, Glückstadt
Heinrich Heldt, Flensburg
- 1985 Jürgen Kunstmann, Neumünster
Hans Kullick, Travemünde
- 1986 keine Verleihungen
- 1987 Wilhelm Haase, Rendsburg
Manfred Burk, Brunsbüttel
- 1988 Wolfgang Schumacher, Wanderup
Alfred Gatz, Lübeck
Dr. Rehwoldt, Flensburg
Erhard Garbrecht, Plön
Hans Korth, Plön
Vitalish Bbege, Flensburg
- 1990 Dieter Niemann, Lübeck
Klaus Albrecht, Meisdorf
- 1991 Enrico Berger, Flensburg (DM)
Darius Kosedowski, Flsb. (DM)
Hartmut Jessen, Eckernförde
- 1993 Günter Thode, Kiel
Rayk Dollinger, 150 Kämpfe
Jan Schwank, 150 Kämpfe
Mario Barucker, 150 Kämpfe
- 1995 Dr. U. Klopsch, Ratekau
Peter Born, Trappenkamp
Reinhold Timm, Plön
- 1996 Wolfgang Schulze, Elmshorn
Dieter Pidun, Elmshorn
Karl Uwe Richardt, Neumünster
Peter Johannsen, Marne
Peter Schmidt, Uetersen
- 1997 Hans Georg Waage, Itzehoe
Mario Barucker, Fl. (150 Kämpfe)

- 1999 Otto Lorenzen, Itzehoe
2000 Bgm. Kurt Schulz, Eckernförde

Silber

- 1970 Jupp Prömpler, Kaltenkirchen
- 1973 Harald Sixt, Kaltenkirchen
Rolf Röwe, Kiel
Hubert Kruse, Kiel
Heinz Gasen, Flensburg
- 1974 Walter Meyer, Plön
Peter Hansen, Flensburg
Günter Otten, Kiel
Karsten Ramcke, Kiel
Erwin Janssen, Flensburg
- 1976 Manfred Burk, Brunsbüttel
- 1977 Knut Stoffers, Travemünde
Arthur Kullick, Travemünde
- 1978 Hans Korth
Hans Bretzke, Ratzeburg
- 1980 Uwe Biehl, Kaltenkirchen
Alois Schlimm, Kaltenkirchen
Niels Lorenzen, Niebüll
- 1981 Dieter Niemann, Lübeck
- 1982 Jürgen Kunstmann, Neumünster
- 1983 Hartmut Jessen, Eckernförde
Klaus Albrecht, Kiel
Willi Christen, Kiel
- 1984 Joachim Amstedt, Eckernförde
Uwe Gründel, Kiel
Günter Thode, Kiel
Peter Schmidt, Uetersen
Andreas Winkel, Itzehoe
Ulrich Ramcke, Kiel
- 1985 Alfred Gatz, Lübeck
- 1986 keine Verleihungen
- 1987 Erika Ladwig, Itzehoe
Otto Lorenzen, Itzehoe
Rolf Wienberg, Uetersen
Dieter Pidun, Uetersen
- 1988 Hans Georg Waage, Itzehoe
Dr. Müller, Neumünster
Dr. Hirtschulz

Hermann van Bremen, Plön
Peter Klüss, Kiel
Peter Johannsen, Marne
Hartmut Boeck, Eckernförde
Detlef Wohler, Plön
Augustino Engucho, Flensburg
Hans Joachim Meier, Plön

- 1990 Wolfgang Schulze, Elmshorn
Michael Galow, Rendsburg
Otto Schrödel, Kaltenkirchen
Khalili, Fl. (100 Kämpfe)
Nyamor, Fl. (100 Kämpfe)
Ramazan Özbey, Itz. (100 K)
- 1991 Volker Hansen, Husum
- 1992 Kai Uwe Richardt, Neumünster
- 1993 Dr. U. Klopsch, Neustadt
Peter Priese, Kiel
Jens Meukow, 100 Kämpfe
Maik Lange, 100 Kämpfe
- 1994 Horst Böhrnsen, Kiel
- 1995 Hans Joachim Meier, Plön
Ulrich Worrach, Lübeck
- 1997 Elfriede Kunstmann, Neumünster
- 1998 Werner Sievers, Kiel